

Isenburg er

Bitte beachten Sie das Journal der
 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weil wir hier leben
die Beilage von Allgrund
und den Abfuhrkalender des DLB

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · **Ausgabe 104** · Dezember 2022

*Ihre Stadtwerke und Isy wünschen
frohe Weihnachten, schöne Festtage
und einen guten Start ins neue Jahr.*



Thomas Reiter in der Hugenottenhalle · Weihnachten woanders · Erinnerungen und
Einsichten aus einem bewegten Leben · Repair-Cafe · Weihnachten im Kindergarten
Hubschrauberflug über die Dolomiten · Interview mit einer Isenburger Hebamme
Konsumterror zu Weihnachten · Hilfsprojekte in Neu-Isenburg · Veranstaltungskalender

INHALT

Grußwort von Christine Wagner und Dirk Gene Hagelstein	2
Isenburg	4
Weihnachten woanders	6
Thomas Reiter in der Hugenottenhalle	8
Fressen und gefressen werden	10
Impressum	11
Erinnerungen und Einsichten aus einem bewegten Leben	12
DLB	16
Und darum knallt es an Weihnachten immer!	18
Bürgi-Cartoon	19
Speisekammer St. Josef ...	20
Gedicht »Dement«	21
Die Winterzeit steht vor der Tür!	22
Ich – Jetzt – Sofort.	
Konsumterror alle Jahre wieder	26
Leserbriefe: Ansichten und Meinungen zur Marktplatzgestaltung	27
»An die Freunde«	28
Alle Jahre wieder ... Wie Neu-Isenburger Kindergärten die Kleinen auf Weihnachten einstimmen!	30
Repair-Cafe: Neues Leben für alte Schätzchen	32
Der Adventskalender	34
Stadtwerke Magazin	35
Erinnern Sie sich?	43
»Jede Geburt ist spannend, aufregend, schön und einzigartig«	44
Neu-Isenburg hilft – Beregovo dankt	46
Stadt für Menschen statt für Autos	48
Mehr Präsenz und bessere Erreichbarkeit. Gemeinsame Anlaufstelle der evangelischen Gemeinden	50
Leserbrief: Wanderfalken oder Turmfalke?	50
Große Trauer um »Dino-Vater« Erich Fröls	52
Orte der Begegnung in Fulda	54
Sanitätsverein Neu-Isenburg e.V.	
Neuwahlen und Ehrungen	56
Umwelt- und Klimaschutz: Sonnenstrom vom Balkon	58
Ausländerbeirat	60
Veranstaltungen des GHK	62
Reisebericht: Wie auf Adlerschwingen über die Dolomiten	64
Unternehmen in und um Neu-Isenburg	66
Veranstaltungskalender	68

Das Impressum finden Sie diesmal auf Seite 11

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

der russische Angriffskrieg auf die Ukraine macht uns auch nach fast zehn Monaten fassungslos. Mit großer Besorgnis blicken wir nach Osteuropa, verfolgen die Nachrichten der anhaltend weiter eskalierenden Gewalt, der immer brutaleren Überfällen auf die ukrainische Bevölkerung und die Infrastruktur des Landes. Viele Menschen fliehen aus Angst um ihr Leben aus dem Land. Auch in Neu-Isenburg sind bereits über 600 Ukrainerinnen und Ukrainer angekommen. Mit der Energiekrise, einer hohen Inflationsrate und der Sorge, ob das Einkommen noch zur Versorgung der Familie reicht, sind Folgen des Krieges bei uns deutlich zu spüren. Mehr denn je heißt es, zusammenzustehen und füreinander da zu sein – auch für die Menschen aus der Ukraine und anderen Ländern, in denen Krieg und Gewalt herrscht. **Darum bitten wir Sie an dieser Stelle ganz herzlich!**

Die Entwicklung unserer Stadt geht auch in diesen Zeiten weiter und da gibt es glücklicherweise viel Positives zu berichten. Im Süden der Stadt bestimmen aktuell die Baukräne das Stadtbild: **Die größte Baustelle Neu-Isenburgs, die »Neue Welt«, schreitet mit großen Schritten voran.** Straßen sind bereits angelegt, große Baugruben ausgehoben und erste Rohbauten stehen. Noch braucht es einiges an Vorstellungskraft, um sich das komplett neue Stadtviertel mit Grünzug und Begegnungsorten auszumalen. Dennoch, das erste Wohn- und Geschäftshaus **soll voraussichtlich bereits 2024 bezogen werden**, ebenso laufen die Arbeiten zum Umbau des historischen Gebäudes der ehemaligen Bundesmonopolverwaltung in **die neue Kindertagesstätte Margaretha Müller** bereits und versprechen eine rechtzeitige Eröffnung, auch für den Nachwuchs der neuen Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers.

Mit einem offiziellen Beschluss hat die Neu-Isenburger Stadtverordnetenversammlung die »Neue Welt« zudem zum **Smart City Pilotquartier** gemacht. Zu den geplanten smarten Projekten gehören beispielsweise das Smart-Lighting mit digitaler Wartung und Kontrolle der Straßenlaternen oder Smart-Parking mit sensorgestützter Ermittlung freier Parkplätze ebenso wie chipgesteuerte Mülleimer und digitale Informationstafeln.

Auch im Rathaus und in den städtischen Einrichtungen nimmt die **Digitalisierung** Fahrt auf. Immer mehr Dienstleistungen können in der OZG-Modellkommune Neu-Isenburg online erledigt werden. Statt Papierbergen und dicken Aktenordnern liegt die Zukunft in der »E-Akte«, die ersten Fachbereiche in der Verwaltung haben bereits mit der Umstellung begonnen. Die Stadtbibliothek punktet seit diesem Sommer mit einem kontaktlosen Selbstverbucher-Terminal, die Parkgebühren in städtischen Tiefgaragen kann, wer will, mittels einer App bezahlen und im Bürgeramt ermöglichen Signatur-Pads papierlose Anträge, die sofort digital bearbeitet oder weitergeleitet werden können. Unsere kommunalpolitischen Gremien arbeiten jetzt mit digitalen Unterlagen.

Während die Bauarbeiten für die Kindertagesstätte in der »Neuen Welt« noch andauern, durften wir in diesem Jahr **den Neubau der Kita Gravenbruch bereits eröffnen** – mit zusätzlichen Betreuungsplätzen und einer tollen, kindgerechten Ausstattung. Noch mehr neue Betreuungsplätze bieten die Anbauten an der Kita Friedrich-List-Straße und an dem Familienzentrum Gartenstraße, die wir ebenfalls 2022 einweihen konnten. Auch in den nächsten Jahren wird die Kinderbetreuung eine hohe Priorität in unserer Stadt haben. Einen weiteren Fokus wollen wir auf die **Neukonzeptionierung der Jugendarbeit** legen.

Neu-Isenburg soll für alle Menschen in gleichem Maß lebenswert und erlebbar sein. Seit 2021 hat die Stadt ein eigenes **Dezernat »Inklusion«** eingerichtet, das bereits sehr erfolgreiche Arbeit geleistet hat. Ein Höhepunkt war das erste **Festival der Inklusion**, das in diesem Sommer auf unserem Rosenaplatz über die Bühne gegangen ist. An vielen Ständen gab es die Chance, bei Mitmachangeboten die Perspektive zu wechseln oder sich zum Thema Barrierefreiheit und Inklusion zu informieren.

Viele Investitionen flossen auch in diesem Jahr in die **kulturelle und sportliche Infrastruktur**. Größter Posten ist die **Umwandlung des alten Hartplatzes im Neu-Isenburger Sportpark in ein modernes Kunstrasenspielfeld**. Der **Umbau der Hugenottenhalle und der Stadtbibliothek in ein Kultur- und Bildungszentrum** gehört zu einer der großen Aufgaben bei der Stadtentwicklung. Die neue Kultur- und Begegnungsstätte soll begeistern und eine hohe Strahlkraft über die Grenzen von Neu-Isenburg hinaus entwickeln. Erste Ideen sind bereits in einem Workshop formuliert und den Gremien vorgestellt worden.

Vom Spatenstich und den laufenden Bauarbeiten für die **Regionaltangente West**, eines der größten Infrastrukturprojekte im Rhein-Main-Gebiet, über die Arbeit für den **Klimaschutz, Mobilität, Stadtbau und Wirtschaftsförderung** – gibt es stets viel aus den städtischen Gremien und dem Rathaus zu berichten. Gerne laden wir Sie ein, sich über unseren **Newsletter** immer aktuell zu informieren.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, wir wünschen Ihnen auch im Namen der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrates ein **gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches, gesundes und erfolgreiches 2023**. Vor allem aber wünschen wir uns, **dass alle Menschen auf dieser Welt in Frieden leben dürfen**. Unser großer Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Ideen ebenso wie für die kritische Begleitung unserer Arbeit, den Unternehmen und den Menschen, die sich in Vereinen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Verbänden oder Initiativen aktiv einbringen, insbesondere auch den vielen ehrenamtlichen Rettungskräften, die zu jeder Tages- und Nachtzeit für unsere Sicherheit einsatzbereit sind.

Herzliche Grüße
Ihre



Christine Wagner
Stadtverordneten-
vorsteherin

Christine Wagner



Dirk Gene Hagelstein
Bürgermeister

Dirk Gene Hagelstein

KAFFEEMASCHINE KAPUTT?



KOMMEN SIE IN UNSERER AUTORISIERTEN WERKSTATT VORBEI.



REPARATUR & WARTUNG



Einfach & unkompliziert:
Kundenparkplätze im Hof



jura

ECM
MANUFACTURE

GRATE N' PLATE
by Küchen Großjohann

Frankfurter Str. 42 - 44 • 63263 Neu-Isenburg

T. 06102 719 84 27 • info@grate-n-plate.de

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 10 - 18 Uhr • Sa. 10 - 14 Uhr

Weitere Infos finden Sie unter grate-n-plate.de

ISENBÜRGER

Von Petra Bremser



Neu-Isenburg wurde vom Regierungspräsidium Darmstadt im Rahmen der Lärm-Aktionsplanung aufgefordert, verschiedene Maßnahmen zur Lärmminde-

zung an den Hauptverkehrsstraßen umzusetzen. Deshalb wird die Höchstgeschwindigkeit auf der Frankfurter Straße zwischen Friedhofstraße und Friedensallee auf 30 km/h reduziert. Der Versuch soll nach einem Jahr umfassend bewertet und die Anwohnenden dazu befragt werden. Die Stadtverordnetenversammlung wird dann über eine dauerhafte Einführung abstimmen. Bürgermeister **Dirk Gene Hagelstein:** »Wir haben als Stadt eine Schutzpflicht für die Bürgerinnen und Bürger. Wir müssen die Menschen an den Hauptverkehrs-Achsen in Neu-Isenburg vor gesundheitsgefährdendem Lärm schützen. Die Einführung von Tempo 30 in der Frankfurter Straße kann die Anwohner kurzfristig schnell entlasten und ist mit verhältnismäßig geringen Kosten verbunden.«



Frischgebackener Weltmeister im Wakeboarden: Jürgen Zepp

Schon mehrfach hat Neu-Isenburg sportliche

Weltmeister gefeiert. **Bernd Hölzenbein** wurde 1974 Fußball-Weltmeister, **Uwe Bein** 1990. **Frederic Meiß** holte 2010 den WM-Titel im Kickboxen. **Michael Freund** wurde 1994 und 2004 Einzelweltmeister bei den Vierspannern, **Marie Tischer** machte es ihm 2017 und 2018 bei den Einspannern nach. Und Anfang November diesen Jahres kam ein Weltmeister dazu: **Jürgen Zepp** holte in Thailand bei der IWWF Cable Wakeboard WM in seiner Altersklasse (40 plus) einen respektablen 3. Platz und gewann in der Teamwertung die Weltmeisterschaft! Das **Wakeboard** ist ein Wassersportgerät in Form eines Brettes. Sportler stehen seitlich zur Fahrtrichtung darauf und gleiten – durch ein Boot oder einen Lift gezogen – auf dem Wasser. Seit Mai 2022 ist das Motiv »Wakeboarden« sogar auf einer Sonderbriefmarke der Serie »Für den Sport« zu sehen.



Ukrainisch- oder russischsprachige Bürger:innen für Dolmetscherdienste gesucht!

Für die Geflüchteten-Unterkunft des Kreises Offenbach in Neu-Isenburg sucht die Offenbacher Diakonie, die das Haus in der Dornhofstraße 40 betreut, weitere ehrenamtliche Helfer:innen, die ukrainisch oder russisch sprechen, um bei Übersetzungen zu helfen.

Interessenten können sich an Frau Fatemehsadat Fatemi, die zuständige Koordinatorin der Diakonie für Flüchtlingshilfe in Neu-

Isenburg, unter Telefon 01511 817 96 34 oder per Mail an Fatemehsadat.fatemi@diakonie-of.de wenden.



Probezeit beendet: Neu-Isenburgs erste Fahrradstraße »Am Trieb« bleibt!

Neu-Isenburgs erste Fahrradstraße »Am Trieb« wurde 2020 auf Probe errichtet. Jetzt ist es amtlich – sie wird auch bleiben. Das beschloss die Stadtverordnetenversammlung! Der Testbetrieb der Fahrradstraße wurde von umfangreichen

Verkehrserhebungen und Beobachtungen von Studierenden der Hochschule Darmstadt begleitet. Verpixelte Kameras und Seitenradare erfassten die Verkehrsmenge und Geschwindigkeiten. Anwohner und Nutzer wurden befragt. Der vorgelegte 60seitige Abschlussbericht kam zu dem Ergebnis, dass sich die Fahrradstraße bewährt hat. Die Mehrheit der Befragten äußerte sich positiv.

Allerdings gibt es auch Gegenwind. Hier nur ein paar Bürger-Meinungen: »Der rote Übergang hat leider komplett die Absicht verfehlt, da kein Autofahrer hält, auch wenn Personen dort passieren möchten.« »Es gehört ein sichtbarer Zebrastreifen hin, dann wird viel häufiger gehalten. Kinder, die zum Kindergarten gehen und deren Begleitung hätten viel mehr Sicherheit.« »Es ist leider ein Trugschluss, dass dort die Autofahrer langsamer fahren, es wird sogar gehupt, wenn einmal die Radfahrer nebeneinander fahren.«

Unser Fazit: Nur, wenn die Vorgaben einer Fahrradstraße auch kontrolliert werden, kann sie einen Nutzen haben! Die gilt übrigens für alle Verkehrs-Regelungen in der Stadt!



Kinder, Kinder! Was man mit dem Neu-Isenburger Nachwuchs an einem Tag erleben kann.

Vormittags auf der Friedhofstraße. Die Mutter geht mit Ihrem Sohn Richtung Ärztehaus. Der Kleine weint bitterlich. Eine ältere Frau bemerkt das und fragt, ob sie irgendwie helfen

kann. »Nein, nein«, sagt die Mutter, »er muss zum Zahnarzt und hat Angst.« Da zieht die Passantin ein Päckchen Gummibärchen aus der Tasche und schenkt es dem Jungen: »Hier, die kannst Du nach dem Zahnarzt-Besuch essen. Und während der Behandlung denkst du dran und freust dich drauf.« Für ein paar Sekunden hört der Bub auf, zu schluchzen und sagt: »Vielen Dank. Sie sind eine sehr nette Frau.« **Was für ein goldiger Bub!**

Nachmittags im Friseursalon. Der Junge auf dem »heißen Stuhl« strahlt. Er ist mit seinem neuen Haarschnitt offenbar sehr zufrieden. Als ihm die Friseurin den Umhang abnimmt, lächelt er sie an: »Vielen Dank, das haben sie sooo toll gemacht!« Darauf die Mutter: »Du musst Dich nicht bedanken! Das ist ihr Job und sie bekommt Geld dafür!« Unfassbar. **Was für eine ...!** Das Ende des vorherigen Satzes habe ich mir verkniffen. Er hätte nicht dem Niveau des Isenburger entsprochen.

Wir wünschen frohe und friedliche Weihnachten



Wirksam helfen. Seit 1849.



WIR SAGEN DANKE FÜR VIELE SCHÖNE BEGEGNUNGEN UND GUTE GESPRÄCHE

*Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende.
Jetzt beginnt eine stille Zeit, in der
wir innehalten, das betrachten, was war,
und Kraft tanken für das, was kommt.*

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben

- ★ *frohe und friedliche Festtage*
- ★ *Glücksmomente und Besinnlichkeit*
- ★ *liebevolles Miteinander ohne Hast + Hetze*
- ★ *einen guten Start ins Jahr 2023*
- ★ *Zuversicht und Tatkraft für alle Tage des kommenden Jahres*

*Ihre Teams der 3 Neu-Isenburger Einrichtungen
von Mission Leben*

Wer ist Mission Leben?

Mission Leben bietet Menschen Unterstützung an, die aufgrund von Alter, Behinderung oder sozialen Notlagen Hilfe benötigen. Außerdem sind wir in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Hospizarbeit aktiv. Im Großraum Rhein-Main betreiben wir rund 50 soziale Einrichtungen und eine Akademie.

Mission Leben ist Nachfolgerin der Inneren Mission Darmstadt von 1849 und Mitglied im Verbund der Diakonie. Sie ist der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zugeordnet.

Haus An der Königsheide Wohngruppen für Menschen mit Demenz

Ludwigstraße 55
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 0 61 02 – 81 59 77-100

Altenpflegeheim An den Platanen Stationäre Pflege mit Erfahrung

Lessingstraße 4
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 0 61 02 – 71 88-100

Altenpflegeheim Am Erlenbach Das familiäre Quartiershaus

An den Schulwiesen 4
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 0 61 02 – 3 65 78-30

www.mission-leben.de

Im Verbund der
Diakonie



Der Ursprung von Weihnachten liegt im Fest der Wintersonnenwende.

Schon in der Antike hatten die Ägypter und andere Hochkulturen den 21. Dezember – Tag der Wintersonnenwende – zum Anlass genommen, die Geburtstage ihrer Sonnengottheiten zu feiern. Um 500 vor Christus machten die Römer den 25. Dezember zum Geburtstag ihres Sonnengottes Sol und die Germanen zelebrierten ein Fest mit dem Namen Jul, was in skandinavischen Sprachen heute noch Weihnachten bedeutet.

Im Christentum galt das Sonnenwende-Fest als heidnischer Brauch

und wurde 400 Jahre nach Christi Geburt von der Kirche – ohne Erfolg – verboten. Um »Heiden« für das Christentum zu gewinnen, entschied sie kurzerhand, das Fest Jesus zu widmen. Seither feiern die Christen statt der Wintersonnenwende den Geburtstag von Jesus am 25. Dezember.



An welchem Tag Jesus tatsächlich geboren wurde, ist allerdings unklar. Verschiedene Interpretationen von Bibelpassagen weisen eher auf ein Geburtsdatum im Herbst hin.

In den letzten 2000 Jahren haben sich in verschiedenen Ländern unterschiedliche Bräuche entwickelt, manche mehr auf die heidnischen Ursprünge bezogen, andere deutlich mehr auf die christliche Symbolik.

Und auch die Daten der eigentlichen Feiertage unterscheiden sich. In Mitteleuropa konzentriert sich das Weihnachtsfest auf die Tage 24.12. bis 26.12., während es andernorts nach orthodoxem Kalender am 6.1. gefeiert wird, bei uns der Dreikönigstag.

Inzwischen gibt es einige Gegenden, in denen jeden Tag Weihnachten ist: z.B. im

Weihnachten woanders

Weihnachtskatzen, Kobolde, Julböcke, Väterchen Frost und Santa Claus

Illustrationen und Text: Kerstin Diacont

finnischen »Weihnachtsmannndorf« Rovaniemi, in dem Sie tagtäglich den Weihnachtsmann treffen können – samt Rentieren und Weihnachtsböcken.

Auch »**Rudolph, the Red-Nosed Reindeer**«, das Rentier aus einem Film, den ich in meiner Kindheit in der Weihnachtszeit gern gesehen habe, hat finnische Wurzeln.

Nicht nur Rentiere, sondern auch Ziegen(böcke) sind in den skandinavischen Ländern eng mit Weihnachten verknüpft.

»**Joulupukki**« ist der finnische Name des Weihnachtsmannes und bedeutet Weihnachtsbock (Julbock). In Skandinavien heißt das Weihnachtsfest auch Julfest, was auf das heidnische Sonnwendfest zurückgeht (s.v.). Und es war früher üblich, sich nach dem Essen mit Ziegenhäuten als Julbock zu verkleiden.

In Schweden werden große Ziegenböcke aus Stroh auf öffentlichen Plätzen aufgestellt. Ein 13 Meter hoher »**Julbock**« hat es sogar in Guinness-Buch der Rekorde geschafft.

Mittelalter wurden Kinder am Gedenktag des heiligen Nikolaus, dem 6. Dezember, beschenkt.

Der heutige vor allem in Amerika populäre Mythos des Weihnachtsmanns, der mit einem von Rentieren gezogenen fliegenden Schlitten reist, nachts durch den Kamin in die Häuser steigt und dort die Geschenke verteilt, geht zurück auf das 1823 anonym veröffentlichte Gedicht »The Night before Christmas«.

Der Weihnachtsmann oder auch **Santa Claus**, wie wir ihn heute aus Filmen und Werbung kennen, ist eine rein künstliche Figur und entstand Mitte des 19. Jahrhunderts. Das direkte Vorbild für den »**Coca-Cola-Weihnachtsmann**« war eine Figur mit Schlitten und Rothirschen auf der Pariser Weltausstellung im Jahr 1900.

In Teilen **Italiens** bringt eine ganz andere Figur die Geschenke – die (gute) **Weihnachtshexe »Befana«**. Sie hat der Legende nach den Heiligen Abend verpasst und kommt in der Nacht zum Dreikönigstag.

Eher gruselige Weihnachtsgestalten hat **Island** zu bieten: **Jólaaköttur, die Weihnachtskatze** war zum Jól-Fest auf der Jagd nach faulen Menschen, die aus der Wolle aus dem vergangenen Jahr noch kein neues Kleidungsstück gemacht hatten. Seit dem 13. Jahrhundert treibt zudem die blutrünstige **Riesin Gryla** ihr Unwesen: Auf ihrem Speiseplan standen unartige Kinder.

In neuerer Zeit verdrängten die harmlosen **13 Weihnachtskerle (Jólesveinar, die Söhne der Riesin)** die alten Angst einflößenden Gestalten. Diese kleinen Kobolde trieben allerlei Schabernack und brachten vom 12.12 bis zum 24.12. kleine Geschenke und Süßigkeiten.

Kobolde gibt es auch in **Dänemark** in Form des »**Julnisse**«. Nisse steht dabei für Wichtel (vergl. auch unsere Heinzelmänn-

Der Tag des **Heiligen Nikolaus** wird bei uns am 6. Dezember gefeiert. Umgangssprachlich wird Nikolaus, Sankt Nikolaus, Santa Claus, Weihnachtsmann und Christkind oft in einem Atemzug genannt, was in dieser Form nicht stimmt. Je nach Region gibt es verschiedene Bezeichnungen – und verschiedene Daten der Bescherung mit Geschenken.

Die Gestalt des **Weihnachtsmannes** geht vor allem auf die europäischen Legenden um den heiligen Nikolaus zurück; er ist aber keinesfalls mit diesem gleichzusetzen. Die historische Figur »**Nikolaus von Myra**« war ein Bischof im 4. Jahrhundert. Schon im





chen). Der Nisse ist ein alter Mann mit weißem Bart und roter Mütze, nicht größer als ein 10-jähriges Kind. Er hilft dem Weihnachtsmann mit den Geschenken und erwartet als Gegenleistung, dass die Menschen ihm während der Adventszeit Milchreis vor die Tür stellen.

Wie überall im Norden Europas wird zum Fest ordentlich gebechert: Vor allem der hochprozentige **Glögg**, der hauptsächlich aus Rotwein und Rum besteht und mit Zucker, Rosinen, Orangen, Zitronen, Zimt, Nelken und Mandeln aromatisiert wird, kommt zum Einsatz. Da muss es nicht verwundern, dass die Nordländer Elfen, Kobolde und Riesen sehen.



Werfen wir noch einen Blick in den Osten:

In **Polen** spielt die **Weihnachtskrippe** eine besondere Rolle: In Krakau zum Beispiel gibt es seit über 80 Jahren einen **Krippenwettbewerb** auf dem Marktplatz. Die kreativsten und schönsten dieser Krippen werden in die Dauerausstellung des polnischen Geschichtsmuseums integriert.

In der **Ukraine** wird Weihnachten von orthodoxen Christen nach dem julianischen Kalender gefeiert und fällt auf den 6. und 7. Januar. Katholische und protestantische Christen feiern wie wir nach dem gregorianischen Kalender am 24., 25. und 26. 12.

Da Neujahr offiziell seit 1918 für alle nach dem gregorianischen Kalender am 1. Januar gefeiert wird, ergibt sich eine kleine Verwirrung von neuen und alten Feiertagen: Am 14. Januar wird nämlich auch das sogenannte »alte neue Jahr« gefeiert – der 1. Januar nach dem julianischen Kalender.

Aus der Ukraine stammt auch der Brauch, die Tannenbäume mit **Weihnachtsspinnen** zu dekorieren. Man betrachtet es als Glückszeichen, wenn man ein Spinnennetz am Weihnachtsbaum findet.

Auch Heu, was die Umstände der Geburt Christi in einem Stall symbolisiert, wird zur Dekoration verwendet.

Der Weihnachtsmann heißt in der Ukraine, wie auch in Russland, **»Väterchen Frost«**, und kommt mit einem eisgrauen Pelzmantel und mit einem dicken Eisapfen als Wanderstab daher. Sein Schlitten wird von 3 Pferden gezogen und seine Begleiter sind seine Enkelin »Schneeflocke« und das neue Jahr in Gestalt eines Jungen.

Oft werden im Osten beim Festessen zusätzliche Gedecke aufgelegt, um die Geister verstorbener Vorfahren mit zu verköstigen.

WESTENDORP

FINE JEWELLERY


Tutima
GLASHÜTTE/SA



Tauchen Sie ein in
die Uhrenmanufaktur
Tutima aus Glashütte.



Feiner Schmuck und schöne Uhren
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Anfertigung individueller und nachhaltiger Verlobungs- und Trauringe
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Im Kempinski Hotel Gravenbruch
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com



Tim präsentiert das esa-Polohemd als Geschenk von Thomas Reiter im Stadtmuseum.



Ein Autogramm von Thomas Reiter für Tim.

Thomas Reiter in der Hugenottenhalle

Der 10-jährige Tim beschreibt den Abend mit dem Neu-Isenburger ESA-Astronauten und Ehrenbürger

Am 3.9.2022 war Thomas Reiter von der ESA Gast in der Hugenottenhalle und berichtete über die Raumfahrt. Herr Hunkel vom GHK-Verein hatte den Abend organisiert.

Herr Hunkel begann die Veranstaltung, indem er eine E-Mail von meiner Mutter vorlas. Sie hatte gefragt, ob der Vortrag kindgerecht wird. Herr Hunkel hat mich eingeladen und sogar als erstes begrüßt. Er holte mich auf die Bühne und fragte mich: »Hast Du denn schon eine Frage an Herrn Reiter?« Ich antwortete ihm: »Hmm, eigentlich noch nicht.«

Dann trat Thomas Reiter auf die Bühne und begann über seine Geschichte zu erzählen. Er erklärte mir und den anderen Besuchern, dass er zuerst auf der Raumstation Mir war. Er hatte sogar ein Video

mitgebracht, wie er durch die Mir flog! Es war sehr eng dort oben. Als zweites war er auf der ISS in einer Langzeitmission. Auch dort machte er viele Bilder und zeigte uns einen Film. In diesem Film sah man deutlich, wie viel größer die ISS ist. Man kann dort einen Salto machen. Als er wieder auf der Erde war, sackte ihm das Blut aus dem Gesicht in die Beine. Doch er erholte sich schnell wieder.

Danach beschrieb Thomas Reiter die Sonnenwinde. Dabei werden kleine Sonnenteilchen hinaus ins Universum geschleudert. Manchmal treffen sie die Erde. Wenn das passiert, sieht man an den Polen die Nordlichter. Aber sie können auch Satelliten stören und sogar für einen Stromausfall sorgen! Dennoch sind Sonnenwinde natürlich.

Dann berichtete Herr Reiter über die Mondmission Artemis. Die Rakete sollte am 3.9.22 abends nach dem Vortrag starten. Wegen eines Überdruckalarms beim Betanken wurde der Start leider abgebrochen. Wenn die Artemisrakete gestartet ist, werden die Wissenschaftler gespannt sein, ob sich die Solarpaneele in der Erdumlaufbahn ausklappen oder nicht. Sollte das nicht der Fall sein, wird die Rakete um die Erde kreisen und dank ihrer engen Umlaufbahn wieder landen. Sollten sich die Solarpaneele planmäßig ausklappen, nimmt die Rakete Kurs auf den Mond.

Die Berichte über die Mir und ISS, die Sonnenwinde und die Mondmission haben mir am allerbesten gefallen. Herr Reiter hat erklärt, wie viele Satelliten um die Erde kreisen. Er hatte Bilder dabei, wo man einen Riesenring mit unterschiedlich großen Satelliten um die Erde gesehen hat. Auf einem der Bilder hatte ein winziges Teilchen einen Satelliten am Solarsegel getroffen und einen richtigen Krater verursacht. Wir sahen im Vortrag viele Bilder von der Erde. Sie waren sehr schön und beeindruckend. Ich habe sogar Europa erkannt.

Sie fragen sich jetzt vielleicht: »Warum erzählt er das jetzt?« Ich mag den Welt- raum sehr gern! Mich faszinieren die un- endlichen Weiten des Universums und der Mond, den man so gut sieht. Diese Erzählungen dann direkt von einem As- tronauten zu bekommen, der den Welt- raum schon erlebt hat, ist dann natürlich das Größte.

Der Autor: Tim (10 Jahre alt)



Anlässlich seines Vortrags wurde dem Ehrenbürger von Neu-Isenburg dieses Luftbild übergeben, das die nach ihm benannte Straße zeigt.



DIE JUNGEN GEBRAUCHTEN VON MINI.

GROSSE AUSWAHL AN TRAUMWAGEN UNTERSCHIEDLICHER BAUREIHEN.

Sie suchen Ihren **Traumwagen**? Mit einem Jungen Gebrauchten von MINI machen Sie alles richtig! Eine große Auswahl an verschiedensten Modellen und unterschiedlichsten Baureihen steht im Hause der BMW Niederlassung Dreieich für Sie bereit. Die im Durchschnitt nur 12 Monate alten Fahrzeuge verfügen zudem mit **MINI Gebrauchtwagen NEXT** über einen dokumentierten **360-Grad-Check**. Dazu kommen Leasing- und Finanzierungsangebote zu Top-Konditionen. Zusätzliche Sicherheit für Ihren Jungen Gebrauchten bietet die 2 Jahre lange Garantie im Anschluss an die MINI 2+1* Gewährleistung.

Kommen Sie vorbei! Das Team der **BMW Niederlassung Dreieich** freut sich auf Ihren Besuch!

BMW AG Niederlassung Dreieich

www.bmw-dreieich.de

DIE JUNGEN GEBRAUCHTEN VON MINI.



* Über die gesetzliche zweijährige Händlergewährleistung hinaus können Sie im Falle eines technischen Mangels bis zum Ende des 36. Monats nach erstmaliger Auslieferung oder Erstzulassung des Fahrzeugs (maßgeblich ist der frühere Zeitpunkt) Nachbesserung nach Maßgabe des MINI Qualitätsbriefs verlangen. Ihr MINI Partner berät Sie hierzu gerne.



DIE RICHTIGE WAHL TREFFEN.

JETZT GROSSE AUSWAHL AN VERFÜGBAREN MODELLEN
BEI IHRER BMW NIEDERLASSUNG DREIEICH ENTDECKEN!



Sie suchen Ihren **Traumwagen**? Mit einem Jungen Gebrauchten von BMW machen Sie alles richtig! Eine große Auswahl an verschiedensten Modellen und unterschiedlichsten Baureihen steht für Sie bereit. Die im Durchschnitt nur 12 Monate alten Fahrzeuge verfügen zudem mit **BMW Premium Selection** über einen dokumentierten **360-Grad-Check**. Dazu kommen Leasing- und Finanzierungsangebote zu Top-Konditionen. Zusätzliche Sicherheit für Ihren Jungen Gebrauchten bietet die 2 Jahre lange Garantie im Anschluss an die BMW 2+1* Gewährleistung.

Kommen Sie vorbei! Das Team der **BMW Niederlassung Dreieich** freut sich auf Ihren Besuch!

* Über die gesetzliche zweijährige Händlergewährleistung hinaus können Sie im Falle eines technischen Mangels bis zum Ende des 36. Monats nach erstmaliger Auslieferung oder Erstzulassung des Fahrzeugs (maßgeblich ist der frühere Zeitpunkt) Nachbesserung nach Maßgabe des BMW Qualitätsbriefs verlangen. Ihr BMW Partner berät Sie hierzu gerne.

BMW AG Niederlassung Dreieich

www.bmw-dreieich.de

Fressen und gefressen werden – Mord und Totschlag, auch unter Tauben, Elstern, Krähen

Text und Fotos: Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg

Natur ist ›grausam‹, jedoch nicht sinnlos grausam wie der Mensch.
Ein gezieltes Vernichten-Wollen mit der Absicht, auszulöschen gibt es nicht.



Greifvögel wie der Habicht regulieren den Bestand von Elstern, Tauben und Rabenkrähen.

Nesträuber

Wir konnten eine Ringeltaubenbrut im Baum beobachten, auf Höhe des ersten Stockes. Zudem entstand ein Elsternest 5 Meter darüber. Unter traurigem Protest der Tauben plünderten die Elstern deren Gelege. Doch auch die Elster hatte kein Glück. Das Nest des Plünderers wurde kurze Zeit danach, unter heftigen Streitereien, von einem Rabenkrähenpärchen leer gefressen.

Eine Woche später waren die Rabenkrähen so frech und holten sich Ästchen aus dem verlassenen Elsternest, um 150 m weiter ein eigenes zu bauen. Eine kluge Zweitverwendung, möchte man fast sagen.

Nesträuber sind Regulatoren. Sie fressen vornehmlich kranke und schwache Tiere. So verringern sie die Ausbreitung von

Krankheiten und sorgen dafür, dass nur starke, schnelle, kluge Individuen sich fortpflanzen. Aber sie begrenzen auch Arten, die sich zu stark ausbreiten.

Wäre da nicht der Mensch: Würde er nicht Essensreste auf die Straße werfen bei Spielplätzen, Schulhöfen, rund um Fastfood-Läden, würden die Isenburger die Gelben Säcke nicht auf den Boden stellen, sondern aufhängen, hätten es Tauben, Elstern und Rabenkrähen nicht so leicht, sich zu vermehren.

Im Übrigen hat sich schon gelegentlich ein Igel in einem herumstehenden Gelben Sack futtersuchend verkrochen und wurde so wohl auch manchmal unfreiwillig ›entsorgt‹. Aufhängen hilft.

Essbares gehört nicht auf die Straße, Nudelreste, Fleischabfälle und Knochen

nicht auf den Kompost. Nischen, in denen Stadtauben brüten wollen, gehören versperrt. **Das Füttern von Stadtauben ist nach der Gefahrenabwehrverordnung verboten**, es schafft viele Probleme. Und die Taubenarten werden immer ›dreister‹, brüten sogar schon in Sonnenschirmen.

Wildvögel füttern

Futter auf dem Boden kann Mäuse und Ratten anziehen.

Futter für Wildvögel soll unzugänglich sein für Tauben, Ratten und Mäuse. Das ist nicht einfach, denn diese Arten sind geschickt, wenn sie Futter sehen oder riechen.

Will man den Kleinvögeln helfen, Arten beobachten und kennenlernen, seine Freude daran haben, kann man dies mit Futtersilos tun, mit einer Schale darunter,



Taube mit achtlos weggeworfenen Pizzaresten und brütend in einem vergessenen Sonnenschirm.



Futterglas und Futtersilo – da fällt nichts herunter.



Der Uhu ist ein starkes Regulativ für Ratten, Tauben und Krähen.

sodass nichts auf den Boden fällt. Auch von oben soll es schlecht erreichbar sein. Leichter ist das Füttern in Gläsern, die man u.a. beim NABU bestellen kann oder in Knödeln.

Fütterung im Winter macht die Arten stärker, die nicht in den Süden ziehen. Das kann ein Nachteil sein für die zurückkehrende, vom Heimflug geschwächte Konkurrenz.

Trotzdem kann angemessene richtige Fütterung, auch die ganzjährige Versorgung, einen deutlichen Beitrag leisten, Arten zu erhalten und Populationen aufzufüllen, die durch »ausgeräumte« Landschaft und biologisch verarmte »Gärten« dezimiert wurden. So sieht das sinngemäß auch Prof. Dr. Peter Berthold, langjähriger Leiter der Vogelschutzwarte Radolfzell, Ornithologe und Verhaltensforscher.

Optimal wäre natürlich eine allseits artenreiche Pflanzung einheimischer Wildkräuter, Stauden, Sträucher und Bäume, die Insekten, Früchte und Sämereien bie-



Grünspecht

ten, sowie Verstecke zum Brüten für Freibrüter. Weil man kranke, hohle Bäume schon aus Gründen der Gefahr beseitigt, sollten Nistkästen für Höhlenbrüter diese ersetzen. Oder man lässt einen morschen, hohlen Stammabschnitt, die unteren drei Meter, einfach stehen.

Regulative

Abschließend ein Beispiel, dass auch Rabenvögel in Neu-Isenburg mittlerweile ein Regulativ haben: Der Habicht hat sein Jagdgebiet in unsere Stadt ausgedehnt. Er schlägt Tauben, Elstern, Rabenkrähen u.a. im Sportpark, nahe dem Einkaufszentrum, am Eckner Platz, aber auch an weiteren Stellen. Er ist ein starker Greifer! In Dietzenbach gibt es in der Stadt jetzt eine Uhu-Brut, im Bereich Groß-Umstadt sogar mehrere.

Vielleicht »kümmert sich« hier auch bald ein Uhu um Ratten, Tauben und Rabenkrähen. Ein Tier zielt nie darauf ab, eine Art auszurotten. So plündert z.B. der Grünspecht Wiesenameisennester, aber er lässt immer viel vom Emsenstaat übrig, damit dieser sich wieder erholt und später wieder als Futterquelle dienen kann. Diese findet der Grünspecht sogar punktgenau unter dünner Schneedecke wieder! Er kennt sein Revier genau.



*von oben nach unten:
Elster · Rabenkrähe · Ringeltaube*

Impressum »Isenburger«

Stadtillustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e. V.

Erscheinungsweise: jeweils März, Juni, September und Dezember in einer Auflage von 22.000 Exemplaren.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

Sarantis Biscas · Petra Bremser · Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · Gemeindebüro · Bastian Gierth · Gerhard H. Gräber · Heinz Kapp · Kirsten Katzenmayer · Wolfgang Lamprecht · Jutta Loesch · Gisela Mauer · Leo F. Postl · Effi B. Rolfs · Sanitätsverein e. V.

Maria Sator-Marx · Claudia Severin · Dr. Bettina Stuckard · Tim · Ester Vogt · ADFC, VCD, WATT-CLUB

Bildnachweis:

Petra Bremser · Kerstin Diacont · Horst Dömötör · GHK · Heinz Kapp · Bastian Gierth · Inge Göbl · Michael Kaul · Ingeborg Kuhl de Solano · Jutta Loesch · Pixabay · Philipp Plum · Leo F. Postl · Sanitätsverein e. V. · Maria Sator-Marx / Speiskammer · Hans-Walter Schewe · Michael Schmitt · Claudia Severin · ADFC, VCD, WATT-CLUB

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg
Kontakt: info@wort-kunst-werk.de
Telefon 06102 23380
www.der-isenburger.de

Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Verlagsanschrift

Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:
Sabine Valcarcelli,
sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de
Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org

Erinnerungen und Einsichten aus einem bewegten Leben

Die in Neu-Isenburg lebende Autorin Ingeborg Kuhl de Solano und ihr Werk

Von Kerstin Diacont

Im Frühjahr dieses Jahres nahm die in Kürze 88-jährige Ingeborg Kuhl de Solano Kontakt mit mir auf, beglückwünschte mich zum »Relaunch« des Isenburgers und ließ mir einige ihrer Bücher zukommen. Ich habe eine Weile gebraucht, bis ich mich durch die interessanten Publikationen »durchgelesen« hatte. Von illustrierten Geschenkbüchern, Aphorismen-Sammlungen und Biografien über philosophische Betrachtungen in den »mental Dialogen mit einer Amaryl-lis« bis zu Theaterstücken reicht die Bandbreite der in verschiedenen Ver-lagen erschienenen Bücher.

Besonders erwähnenswert ist die 2020 erschienene Autobiografie »Zwischen Knast und Staatsempfang«, in dem sie ihre Jugend in den Kriegsjahren sowie ihr Leben als Übersetzerin (Schwerpunkt Spanisch) und Gerichtsdolmetscherin, ihre Lehrtätigkeit sowie ihre künstlerische Arbeit an Theaterstücken für Schüler (z.B. »Kolumbus & Co – ein Werk und seine Folgen«) und den vielseitigen Ein-satz von Sprache im Beruf beschreibt. Viele bekannte iberische und iberoameri-kanische Filme wurden in den Jahren 1970 bis 1984 von ihr übersetzt – darun-ter einige von Saura und Buñuel. Und auch für Justiz und Polizei arbeitete sie – z. B. bei Rauschgiftprozessen, Versiche-rungsbetrug und bei der Suche nach dem ehemaligen KZ-Arzt Mengele.

Daneben habe ich mich vor allem in dem Werk »Durch die Wolken zu den Ster-nen« (gibt es auch in einer englischen Ausgabe) festgelesen, in dem sie das Leben ihrer eigenen Mutter Elisabeth (1910 bis 1980) erzählt. Biografische Notizen, reflektierte Zeitge-schichte in Frankfurt-Sachsenhausen während und zwischen zwei Weltkriegen, Kuriositäten und zahlreiche Fotos aus einer Zeit, die wir uns heute nur noch schlecht vorstellen können, obwohl erst 100 Jahre vergangen sind, verbinden sich zu einer spannenden Familiengeschichte.

Wozu ist das gut?

Wofür macht man das? Das fragt Frau Kuhl de Solano im Vorwort. Warum

macht man sich die Arbeit, eine solche Geschichte aufzuschreiben? Und sie gibt auch gleich mehrere Antworten:

- Es ist lesenswert für andere – als Vergleich mit dem eigenen Leben
- Schicksale von Durchschnittsmen-schen werden beschrieben, die es aber verdienen, aufgezeichnet zu werden – keine erfundenen, sondern »echte« Geschichten
- Gegen das Vergessen und für das Verstehen: Eine Biografie hilft zu verstehen, warum ein Mensch ist, wie

er ist und warum er oft nicht »aus seiner Haut kann«. Oft reichen sicht-bare Fakten allein nicht aus, um einen Menschen zu beurteilen, dann muss man zwischen den Zeilen lesen, um »durchzublicken« (und auch das Um-feld betrachten, die Beziehungen zu anderen, die »verwobenen Fäden«)

- Alles schon mal dagewesen ... »Geschichte wiederholt sich«, doch vielleicht kann die Beschäftigung mit der Geschichte helfen, Fehler nicht zu wiederholen

Die goldenen zwanziger Jahre (aus Wikipedia)

Die **Goldenen Zwanziger Jahre**, auch bekannt als die **Glücklichen Zwanziger**, waren ein Zeitraum von fünf Jahren innerhalb des Jahrzehnts der 1920er Jahre in Deutschland. Die Ära begann 1924 nach dem Ende der Hyperinflation nach dem Ersten Weltkrieg und endete mit dem Wall Street Crash von 1929. Der deutsche Begriff wird oft auf die Erfahrung des Landes mit gesundem Wirt-schaftswachstum, der Verbreitung liberaler Werte in der Gesellschaft und dem Schub experimenteller und kreativer Bemühungen im Bereich der Kunst angewen-det. Vor dieser Zeit hatte die **Weimarer Republik** zwischen Januar 1919 und No-vember 1923 eine **rekordverdächtige Inflation** von einer Billion Prozent erlebt. Die Inflation war so stark, dass gedrucktes Geld oft als Haushaltsbrennstoff ver-wendet wurde. Artikel für den täglichen Bedarf wie Lebensmittel, Seife und Strom kosteten eine Schubkarre voller Geldscheine. Erst radikale wirtschaftliche Reform-maßnahmen der Weimarer Republik (z.B. die Einführung einer neuen Währung, der Rentenmark), strengere fiskalische Kontrolle und der Abbau bürokratischer Hürden führten zu einem **Umfeld wirtschaftlicher Stabilität und zu Wohlstand** in Deutschland.

In den Vereinigten Staaten wurde die entsprechende Zeit als **Roaring Twenties** bezeichnet; in Frankreich war sie als **Les Années folles** bekannt.

Die Goldenen Zwanziger in Deutschland werden oft als **geliehene Zeit** bezeich-net. Das bedeutet, dass diese Zeit der Auseinandersetzung mit Kunst, Geisteswis-senschaften, Freiheit und finanzieller Stabilität **untypisch** war und bald enden würde. Die Vereinigten Staaten waren das einzige Land, das aus dem Ersten Welt-krieg ohne Schulden oder Reparationszahlungen hervorging. Deutschland schul-dete eine riesige Summe und musste einen Kredit von den USA aufnehmen, nur um zu überleben. Niemand hatte einen Hinweis darauf, dass es einen Börsencrash mit weltweiten Auswirkungen geben würde und dass dieser Crash Deutschland ruinieren und die Voraussetzungen für Hitlers Machtübernahme bereiten würde. So entstand der Ausdruck einer »geliehenen Zeit«. Es war die Ruhe vor dem Sturm.

Deutschland teilte in den Zwanzigern viele soziale Trends und Moden mit Frank-reich und Amerika, wie z.B. den berühmten Frauenhaarschnitt namens »Bob« oder das Tanzen des »Charleston«. Auch die Kunstrichtung der »Neuen Sachlichkeit« ent-stand in dieser Zeit.



Die Autorin Ingeborg Kuhl de Solano (links) und ihre Mutter Elisabeth Kuhl im Alter von 36 Jahren (1963) als Sekretärin bei der LVA (rechts).

- Hoffnung geben: Perspektiven zeigen und Chancen nutzen in schweren Zeiten
- Und: Es macht Freude! Je mehr man in ein Thema einsteigt, umso mehr könnte man plötzlich dazu schreiben.

Gerade den letzten Punkt finde ich persönlich beachtenswert, denn er beschreibt auch meine eigene Art, an Themen und mit Texten zu arbeiten (ich bilde schon seit über 35 Jahren Pferde und Reiter aus und schreibe darüber).

Viele Erkenntnisse und Einsichten erlangt man erst bei intensiverer Beschäftigung mit der Sache und mit fortschreitenden Jahren, d.h. man sieht alles anders, je nachdem, wann und mit welchen Vorerfahrungen man etwas betrachtet.

In diesen Zusammenhang passen gut zwei Zitate:

Das eine ist von Goethe:

»Was ein Buch sei, bekümmert mich weniger; was es mir bringt, was es in mir aufregt, das ist die Hauptsache.«

Und das andere stammt aus dem Gedicht »Mut« von Martin Walser. Dort geht es um den jeweils »nächsten Schritt« im Leben und den Umgang mit der Ungewissheit. In der letzten Zeile heißt es:

»Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße.«

Man kann auch sagen: Wer das Leben angeht, dem kommt das Leben entgegen.

Gute alte Zeit?

Die »Goldenen Zwanziger« Jahre, die gerne heute mit einem verklärten Blick als die »gute alte Zeit« betrachtet werden, fehlen natürlich nicht im Buch. Der Eintrag in Wikipedia (s. links) macht jedoch deutlich, dass diese Zeit für die meisten durchaus nicht golden, sondern hart, unsicher und entbehrungsreich war.

Filme wie »Babylon Berlin« nach der düsteren Romanreihe von Volker Kutscher, das Moka Efti Orchestra oder die Musik von Max Raabe mit seinem Palastorchester geben heute einen Einblick in die Zwanziger. Der Anflug von Unbeschwertheit und glamourösen Abenden dauerte jedoch nur ein paar Jahre und war schon überschattet vom Hitler-Regime.

Für den Durchschnittsbürger gab es in dieser Zeit allerdings wenig Alternativen, sein Leben selbst zu bestimmen: Starre Regeln galten in Schule, Gesellschaft und Konfession, Karrierechancen für Mädchen gab es nicht. Zudem herrschte hohe Arbeitslosigkeit und der Alltag war voller Entbehrungen und schwerer Arbeit.

Alltag von 1939 bis 1944

In diesen Jahren wohnte die Familie beim Großvater in der Schweizer Straße gegenüber des »Gemalten Hauses« (noch heute eine beliebte »Äbbelwoi-Wirtschaft«).

Nachfolgend habe ich einige der von der Autorin beschriebenen »Details« aus dem täglichen Leben herausgegriffen, die den Unterschied zu heute besonders deutlich machen.

Der Eisschrank:

Die noch heute manchmal verwendete Bezeichnung für Kühlschrank stammt aus den 40er Jahren, in denen tatsächlich ein Schrank mit extrem dicken Wänden mit Eisblöcken gefüllt wurde, welches man vom »Eismann« kaufte. Aktuell verwendet eine Lieferfirma für Tiefkühlkost noch den Namen »eismann«.

Spielen:

Für die Kinder gab es einfache Vergnügungen: Man spielte im Hinterhof oder auf der Straße, auf der nur sehr wenige Autos fuhren und »schlitterte« in der Wohnung mit Filzkissen über den gewachsenen Linoleum-Boden, was der Mutter das Bohnern ersparte.

Heizen:

Das Heizen mit Holz, Kohle und Briketts im »Kanonenofen« sowie auch das Kochen auf dem Herd waren damals aufwändige Angelegenheiten: Das Brennmaterial musste – oft über mehrere Stockwerke – aus dem Keller heraufgeschleppt, die Asche vom Vortag in der Mülltonne entsorgt werden. Auch das Baden im Winter erforderte größere Anstrengungen, um ohne »heißes Wasser aus der Leitung« eine Badewanne mit Warmwasser aus dem Badeofen zu füllen, und wurde deswegen auf einmal wöchentlich begrenzt.

Das Waschen der »großen« Kochwäsche erfolgte in der Waschküche, Kleinwäsche sowie Morgentoilette in verschiedenen Waschsüsseln am »Wasserstein« in der Küche. Getrocknet wurde die Wäsche vor dem Fenster, und man musste aufpassen, dass es nicht von der aufgehängten Wäsche aus der Wohnung obendrüber auf die eigene tropfte.

Schlafkammern wurden im Winter meist nicht geheizt, die Betten mit Wärmflaschen oder Backsteinen »angewärmt« und das Wohnzimmer der Kuhls hatte wenig mit einer »guten Stube« zu tun, sondern

Elisabeth und Heinrich Kuhl 1942 in Eisenach.



war ein Allzweckraum, der zum Essen und Spielen, für die Hausaufgaben, zum Klavierspielen, Nähen und Flickern genutzt und zudem mit einigen Vögeln, Schildkröten und Aquariumsfischen geteilt wurde.

Essen:

Zu essen gab es das, was regional und saisonal zur Verfügung stand; Obst wurde für den Winter in Weckgläsern »eingemacht«. Fleisch gab es, wenn überhaupt, nur sonntags: eine prinzipiell gesunde Ernährung, die kaum zu Wohlstandskrankheiten und Übergewicht führte, wie sie im Übermaß genossenes »modernes« Fast Food und Fertiggerichte verursachen.

Inzwischen beginnt glücklicherweise ein Umdenken bei der Produktion von Lebensmitteln und beim Kochen, selbst Sterneköche besinnen sich wieder auf regionale und saisonale Gerichte und bringen sogar komplett vegetarische und vegane Gourmet-Menüs auf den Tisch – nicht als »Fleischersatz«, sondern als eigenständige Kreationen, die keinen Vergleich zu scheuen brauchen.

Abfall:

In Kriegszeiten galt es, möglichst nichts Verwertbares wegzuerwerfen. Der Mensch besann sich auf seine archaische Sammlernatur und produzierte extrem wenig Müll. Es gab Lumpenschubladen, in denen jeder Stoffrest aufbewahrt wurde, um bei Bedarf als Flicker zu dienen. Papier- und Holzreste wurden zum Anzünden des Feuers verwendet. Die Möbel – häufig mit einem sogenannten Ehestandsdarlehen gekauft – wurden meist ein Leben lang behalten; ein Essgeschirr gab es als Aussteuer und auch dies war das »Geschirr fürs Leben«.

Bedenkt man, wie bequem das Leben nur 80 Jahre später in den »Wegwerfgesellschaften« der westlichen Industrienationen geworden ist, und wie trotzdem viele ohne Rücksicht auf Umwelt und nachfolgende Generationen nach immer mehr Luxus und Macht streben und riesige Müllberge produzieren, bekommt man es mit der Angst zu tun. Doch Klimawandel und Energiekrise, aktuell durch den Ukraine-Krieg verstärkt, Pandemien und Wetterkapriolen haben vielleicht die Funktion, uns zum Nachdenken zu bringen.

Arbeit:

Frauen im Berufsleben definierten sich meist durch ihre Fähigkeiten in Stenographie und Maschine schreiben und schlugen daher die Sekretärinnen-Laufbahn ein.

Stenographenvereine veranstalteten Wettbewerbe im Schnellschreiben, bei denen auch die Mutter der Autorin, Elisabeth, mit bis zu 240 Silben pro Minute viele erste Preise errang. Schaut man sich einmal ein »Alphabetisches Kürzungsverzeichnis« aus der

»Hoch-Zeit« der Stenographie an, so kann man sich vorstellen, wieviel Fleiß es beim Lernen und Üben der Kürzel gebraucht hat, um sie in dieser Geschwindigkeit parat zu haben.

Kurioses und Interessantes am Rande

Heimliche Liebespaare benutzten gerne eine »Briefmarkensprache«. Je nach Richtung/Winkel der aufgeklebten Briefmarke wurden verschiedene Aussagen gemacht. So bedeutete zum Beispiel eine um 45 Grad gegen den Uhrzeigersinn gedrehte Marke: Träume süß von mir. Eine um 90 Grad gedrehte: Hüte unser Geheimnis. Und eine um 180 Grad gedrehte, auf dem Kopf stehende Marke: Ich muss dich dringend sprechen.

Radiobesitzer brauchten 1939 eine »Rundfunkgenehmigung« und eine »Haftpflichtversicherung für Rundfunkteilnehmer«, die bei Personen- und Sachschäden haftet, welche durch die Rundfunkempfangsanlage und die Hochantenne entstehen. Beim ersten Kauf eines Radios wurden diese Verträge abgeschlossen. Scheinbar handelte es sich damals um eine gefährliche Technik ... (Das Fernsehen hielt erst Anfang der 70er Jahre Einzug in die privaten Haushalte.)

Vom ersten Frankfurter »Flughafen« oder besser »Luftschiffhafen«, der sich damals auf dem Rebstock-Gelände befand, startete die »Graf Zeppelin« zu ihrer Fahrt in die USA.

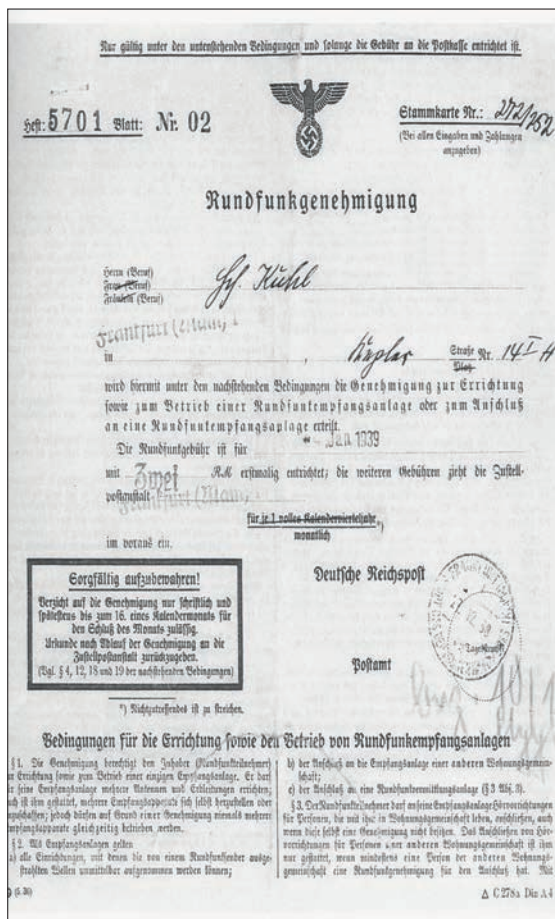
Ein Vergleich zur aktuellen Situation

Meine Generation hat in Mitteleuropa noch nie einen Krieg »hautnah« erlebt. Flüchtlinge aus Krisengebieten gehören zwar inzwischen fast zum Alltag, aber bis jetzt hat es dadurch noch nie gravierende Einschnitte in unser – immer noch – luxuriöses Leben gegeben. Für uns ist es selbstverständlich, dass es ständig nur aufwärts geht mit Wirtschaft und Wohlstand – und nun bekommen wir einen Dämpfer nach dem anderen: Ukraine-Krieg, Klimakrise, Inflation, Rezession ... und befinden uns auf einmal in einer ähnlich unsicheren Situation wie vor hundert Jahren.

Im Schatten des Ukraine-Krieges kann ein Rückblick auf Zeitzeugen-



oben: Elisabeth und Heinrich Kuhl 1942.
unten: die Urkunde der Rundfunkgenehmigung 1939.



berichte zum Vor- und Nachkriegsleben vor dem Hintergrund des zweiten Weltkriegs vielleicht dem einen oder anderen die Augen öffnen. Wir können dankbar sein, dass wir ›im Westen‹ seit über 70 Jahren in Frieden und mit steigendem Wohlstand leben. Das ist in vielen Regionen der Welt auch heute noch nicht selbstverständlich.

Ein schweres Schicksal meistern

Doch im Mittelpunkt dieser Biografie steht natürlich Elisabeth, die Mutter der Autorin, die – nachdem ihr Ehemann in Russland vermisst wird und auch nie wieder in die Heimat zurückkehrt – als alleinerziehende Mutter die Fürsorge für ihre beiden Töchter übernimmt, indem sie ab der Nachkriegszeit mit allen ihren Mängeln und Nöten und solange ihre Gesundheit es erlaubt, ihren früheren Beruf als Sekretärin wieder ausübt und dadurch das schwere Schicksal der Familie tapfer meistert – ganz im Sinnes des Buchtitels ›Durch die Wolken zu den Sternen‹.

Ausblick

Bleibt uns die Hoffnung, dass die Menschen ihre globalen Probleme in den Griff bekommen, ohne dass die Welt wieder für Jahre im Chaos versinkt. Das spanische Sprichwort ›Cuando menos se piensa, salta la liebre‹ (Wo man es am wenigsten erwartet, springt ein Hase hervor) gibt dieser Hoffnung Ausdruck. Und vielleicht auch das neue Buch von Ingeborg Kuhl de Solano ›Schicksal? – Mach was draus!‹, welches gerade erschienen ist.



Bücher von Ingeborg Kuhl de Solano

Im Verlag Kern (www.verlag-kern.de) erschienen:

- Junge Liebe
- Kolumbus & Co – ein Werk und seine Folgen
- Wege des Glücks
- Zwischen Knast und Staatsempfang
- Schicksal? – Mach was draus!

Im August von Goethe

Literaturverlag erschienen:

- Durch die Wolken zu den Sternen (gibt es auch in einer englischen Ausgabe)
- Mentale Dialoge mit einer Amaryllis
- Aphorismen
- Worte – Werte – Wirkungen

Samstag, 9. Mai 2015

Neu-Isenburger
Neue Presse

Seite 2

Als der Krieg zu Ende war

In Neu-Isenburg lasen Bürger Auszüge aus Büchern und persönlichen Erlebnissen vor

70 Jahre Kriegsende

Ingeborg Kuhl de Solano erlebte das Kriegsende in Frankfurt. Sie hat schon ihren Schülern von der schrecklichen Zeit ihrer Kindheit erzählt. „Das kann sich keiner vorstellen, der es nicht selbst erlebt hat“, betonte Kuhl de Solano. Sie hat den Nachlass ihrer Mutter aufgearbeitet und daraus eine umfangreiche Dokumentation erstellt. In dem autobiographischen Roman mit dem Titel „Durch die Wolken zu den Sternen“ erzählt sie diese Geschichten.

„Kurz vor Kriegsausbruch war ich fünf Jahre alt und meine Eltern sechs Jahre verheiratet. Um das Maß ihres harten Schicksals voll zu machen, schwor sie über allem noch das Damokles-Schwert eines möglichen Krieges. Diese Vorstellung beherrschte seit langem das tägliche Denken und Handeln und bestimmte viele Entscheidungen“, beschreibt die Autorin die Situation.

Am Weltladen las Ingeborg Kuhl de Solano aus ihrem autobiographischen Roman „Durch die Wolken zu den Sternen“ vor.

Fotos: Leo Po

oben Mitte

Elisabeth, die Mutter von Ingeborg Kuhl de Solano, in der Mode der Zwanziger Jahre.

Darunter der letzte selbst gezeichnete Weihnachtsgruß des Vaters Heinrich Kuhl von der Front. Nur 6 Wochen später wurde er vermisst und kehrte nicht mehr zurück.

oben rechts

Eine Illustration von Michael Schmitt aus dem Buch Aphorismen (2014), untertitelt mit: »Oft ist die Meinung von jemand nur die seiner Zeitung.«

links

Ingeborg Kuhl de Solano (in der Mitte) bei einer Lesung vor dem Weltladen im Jahr 2015. Anlässlich des 70. Jahrestags des Kriegsendes las die Autorin aus ihrem Buch ›Durch die Wolken zu den Sternen‹

Mit Social Media zu mehr Bioabfällen in der Biotonne

Die DLB AöR hat mit der deutschlandweiten »28-Tage-Biotonnen-Challenge« Bürgerinnen und Bürger motiviert Bioabfälle zu sammeln.

Bürgerinnen und Bürger in Neu-Isenburg und ganz Deutschland haben im November bei der bundesweiten »28-Tage-Biotonnen-Challenge« auf Instagram und Facebook um ein persönliches Ziel gerungen: Jeden kompostierbaren Abfall in der eigenen Küche konsequent in die Biotonne werfen.

In Neu-Isenburg wurde 2015 flächendeckend die Biotonne eingeführt. Die Mengen in der Biotonnensammlung nehmen seitdem kontinuierlich zu. So stiegen die Bioabfallmengen von 27 Kilogramm (2015) auf 58 Kilogramm (2021) pro Einwohner und Jahr. Trotz dieser Steigerung ist die Getrenntsammlung von Bioabfällen, insbesondere der Küchenabfälle noch ausbaufähig. Einen Vergleich liefert die Abfallbilanz des Landes Hessen, hier wurden im Jahr 2020 rund 92 Kilogramm Bioabfälle pro Einwohner und Jahr in der Biotonne erfasst.

Tatsächlich landen in Haushalten mit Biotonnen im Durchschnitt immer noch ein Drittel der Bioabfälle im Restmüll. Das summiert sich deutschlandweit auf rund vier Millionen Tonnen wertvolle Biomasse, die jährlich verschwendet und nicht recycelt werden. Die in die Restmülltonne fehlgeleiteten Bioabfälle bestehen zu 45 Prozent aus ungekochten Küchenabfällen wie Obst- und Gemüseresten, Kaffeefiltern, Kartoffeln und Essensresten, zu 25 Prozent aus gekochten und zubereiteten Nahrungsabfällen wie Speisereste, Fisch, Fleisch und Milchprodukten, zu 18 Prozent aus verpackten Lebensmitteln, die vor einem Wurf in die Biotonne von Plastik- und anderen Verpackungen befreit werden müssten, und zu knapp zehn Prozent aus Gartenabfällen.

Plastik ist in der Biotonne tabu

Bioabfälle sind der Natur so nahe wie sonst keine Abfälle im Haushalt, denn der gewonnene Kompost wird auf dem Acker, in Parks oder im Garten als Bodenverbesserungsmittel eingesetzt – und dort sind beispielsweise Plastikfetzen oder Glascherben absolut tabu. Der größte Feind der Biotonne sind deshalb Abfälle aus Plastik, Glas und Metall. Manche denken, eine Plastiktüte, ein Marmeladenglas oder

einen Quarkbecher holen die bei der Müllabfuhr einfach wieder raus. Völlig falsch gedacht: Es ist technisch nicht möglich sämtliche Kunststoffabfälle aus dem Biomüll zu sortieren.

Außerdem haben in der Biotonne nichts zu suchen bioabbaubare Kunststoffmaterialien wie Verpackungen, Kaffee kapseln, Trink- und Joghurtbecher, Cateringgeschirr und -besteck, auch dann nicht, wenn diese ausdrücklich als »kompostierbar« oder »heimkompostierbar« bezeichnet und zertifiziert sind. Diese zersetzen sich in den

praxisüblichen Kompostierungszeiten in den Anlagen nicht schnell genug, so dass mehr oder weniger große Kunststofffragmente im Kompost verbleiben. Diese Plastikschnipsel sind von herkömmlichen Kunststoffen kaum zu unterscheiden – und Komposte mit Plastik will kein Landwirt oder Hobbygärtner haben.

Die Challenge macht vor allem Eins deutlich: Wer seine Abfälle maximal recyceln und die Restmülltonne zur Bedeutungslosigkeit führen möchte, hat mit der Biotonne den größten Hebel in der Hand: kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle haben durchschnittlich den größten Anteil am Abfall in privaten Haushalten.

»Meine Eierschale soll die Welt retten?« Können Sie den Spruch auch nicht mehr hören?

Beim Thema Umweltschutz heißt es immer wieder: »Ich alleine kann ja doch nichts bewirken. Ob ich die Bananenschale in die Biotonne oder den Restmüll werfe, wird das Klima auch nicht retten.«

Falsch.

Und jetzt wird es höchste Zeit, die »Multi-MillionenBrille« aufzusetzen: In Deutsch-



Bitte beachten!
Der Abfallkalender
des DLB für 2023
liegt dieser Ausgabe
des Isenburger bei!



DLB

Dienstleistungsbetrieb
Dreieich und Neu-Isenburg AöR

...wir leben Isenburg.



Frohe Festtage!

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dienstleistungsbetriebes Dreieich und Neu-Isenburg AöR danken Ihnen am Ende eines ereignisreichen Jahres für das entgegengebrachte Vertrauen und ganz besonders für Ihr Engagement in unserer Stadt. Wir wünschen den Bürgerinnen und Bürgern ein Frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr 2023! Bleiben Sie gesund!

land leben rund 84 Millionen Menschen. Isst jeder 1 Banane (inklusive Bananenbrei für Babys), sind das 84 Millionen Bananenschalen. Ob dieser Schalenberg in der Kompostieranlage oder über die Restmülltonne in der Verbrennung landet, macht einen großen Unterschied.

Tipp: Immer öfter die MultiMillionenBrille aufsetzen und staunen, wie viel Gutes Ihre

kleinen Taten gemeinsam mit Millionen anderen Menschen bewirken. Und erzählen Sie anderen, wie wichtig selbst der kleinste Abfall ist!

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht!

Wir sind zwar froh, wenn organische Abfälle in der Biotonne statt im Restmüll lan-



Umweltinfo

Bitte achten Sie bei der Entsorgung von Elektroschrott darauf, dass alle leicht zu entfernen- den Nichtelektroteile wie z.B. die Einlegeböden eines Kühlschranks, die Kaffeekanne der Kaffeemaschine oder der Staubsaugerbeutel vom Elektrogerät getrennt und gesondert entsorgt werden und alle nicht fest verbauten Batterien zu den Altbatterien gegeben werden.

Wir begrüßen ...

unsere neuen Auszubildenden herzlich in ihrer neuen Ausbildungsstätte!



Joshua-Korla Sayson
als Gärtner Fach-
richtung Zier-
pflanzenbau,



Ahmed Mahamed Ali
als Industrie-
mechaniker,



Francisco Simiao Mugabe
als Elektroniker
für Gebäude-
und Infrastruktural-
systeme

den, aber noch wichtiger ist es, die vermeidbaren Abfälle gar nicht erst entstehen zu lassen. Stichwort »Lebensmittelverschwendung«.

Rund 60 Prozent der Lebensmittelverschwendung passiert in unseren Küchen. Lebensmittel sind wertvoll – wir können alle etwas beitragen um die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.

Und darum knallt es an Weihnachten immer!

Von Kirsten Katzenmayer

Von unerfüllten Erwartungen und der Rama-Familie

Wir kennen Sie alle, die Rama-Familie. Alle fröhlich und gut gekleidet am Tisch, die Kinder springen lachend umeinander. Eine strahlende Frau reicht irgendetwas Dekoratives zum Essen herum. Vor Weihnachten sehen wir überall jede Menge Werbung. Es werden sorgsam verpackte Geschenke überreicht. Diese Geschenke sind stets ein voller Erfolg, denn offensichtlich hat sich der Schenkende viel Mühe gegeben. Das Fest wird immer in der Gesellschaft verbracht, in der sich die Menschen wohlfühlen. Diese Erwartungen werden geschürt. Auch die Umfrage des Kantar-Emnid-Instituts bestätigt dies. Ihr zu Folge gab jeder Dritte »zu hohe Erwartungen an die Harmonie« als Grund für Familienstreit an.

Weihnachten ist genau wie Sie

Aber das echte Weihnachten ist anders. Weihnachten ist genauso, wie Ihr Leben wirklich ist – nur intensiver. Für die, die immer viel beschäftigt sind, wird es noch mehr zu tun geben. Die vorweihnachtlichen Termine kommen nämlich noch hinzu. Sie werden eingeladen oder haben selbst Gäste. Die, die es sowieso gerne ordentlich haben, putzen frohgemut das ganze Haus und erwarten von allen anderen, dass sie nur noch auf Socken laufen. Es ist ja schließlich bald Weihnachten. Die, die ihrer Wohnung sonst nicht so viel Gewicht beimessen, haben entweder ein schlechtes Gewissen oder es wird ihnen von anderen gemacht. Sie quälen sich und putzen, aber mit deutlich weniger Vergnügen. Die Familie wird eingeladen, es ist das Fest der Liebe. Es ist die Zeit, sich Zeit zu nehmen, doch woher soll diese zusätzliche Zeit eigentlich kommen? Es ist die Zeit, sich zu versöhnen, doch wohin mit den Differenzen?

Menschen, die alleine sind, denken, dass man die Festtage nicht alleine verbringen sollte und fühlen sich nicht nur alleine, sondern auch einsamer als im ganzen Rest des Jahres.

Dabei scheint es völlig egal zu sein, ob man dem christlichen Glauben anhängt oder nicht.

Druck sucht immer nach einem Ausgleich

Der Druck steigt. Der, den wir uns selbst machen und der, der von außen kommt. Und dann passiert es, dass es trotz noch so guter Vorsätze kracht. Der Druck wird zu groß und irgendeinem platzt der Kragen.

Aber warum sollten wir uns an Weihnachten anders verhalten als sonst?

Warum wollen wir liebenswürdiger, aufgeschlossener, freigiebiger und mitfühlender als im ganzen restlichen Jahr sein? Und nicht nur, dass wir unser besseres Selbst sein wollen, wir erwarten es auch von allen anderen.

Was macht das mit uns, wenn wir glauben, nicht so sein zu dürfen, wie wir sind. Sind wir sonst in unseren Augen nicht richtig oder gut genug? Oder in den Augen der anderen? Und was ist mit unseren Erwartungen an die anderen. Kaum auszuhalten, nicht wahr? Wen wundert es, dass es an Weihnachten häufig zu erbitterten Streitereien kommt?

Wer nicht mitmacht, erhöht seine Chancen

Machen Sie einfach nicht mit! Überlegen Sie sich, ob Sie dieses Weihnachten nicht so verbringen, wie Sie es schon immer gerne wollten.

Vielleicht ganz alleine, wenn Sie sonst immer viele Menschen um sich haben. Vielleicht mit vielen Menschen, wenn Sie sonst alleine sind (es gibt Weihnachtstreffen für Alleinstehende oder Sie initiieren selbst eines). Vielleicht, wenn Sie das Alter schon haben, als Gastoma oder Gastopa.

Vielleicht packen Sie auch einfach Ihre eigenen Erwartungen in ein virtuelles Paket und senden es im Geiste an den Weihnachtsmann zur Transformation. Dann lassen Sie sich überraschen, wie Ihr Weihnachten diesmal wird.

Zum Beispiel treffen Sie mit sich und allen anderen eine Vereinbarung, dass jeder so sein darf, wie er will. Vielleicht schaffen Sie, außer für die Kinder, die gekauften Geschenke ab. Oder Sie kochen mit allen gemeinsam, inklusive der Vorbereitungen versteht sich, sodass keiner die ganze Arbeit hat.

Es gibt viele Möglichkeiten, einfach nicht mitzumachen und sich eine ganz eigene Weihnachtstradition zu erschaffen. Eine, an der Sie wirklich Spaß haben.

Legen Sie die Karten auf den Tisch

Was, wenn Sie Ihr Weihnachten eigentlich so mögen, wie es ist, es aber in der Familie trotzdem immer zu Unstimmigkeiten kommt? Dann legen Sie Ihre Karten auf den Tisch.

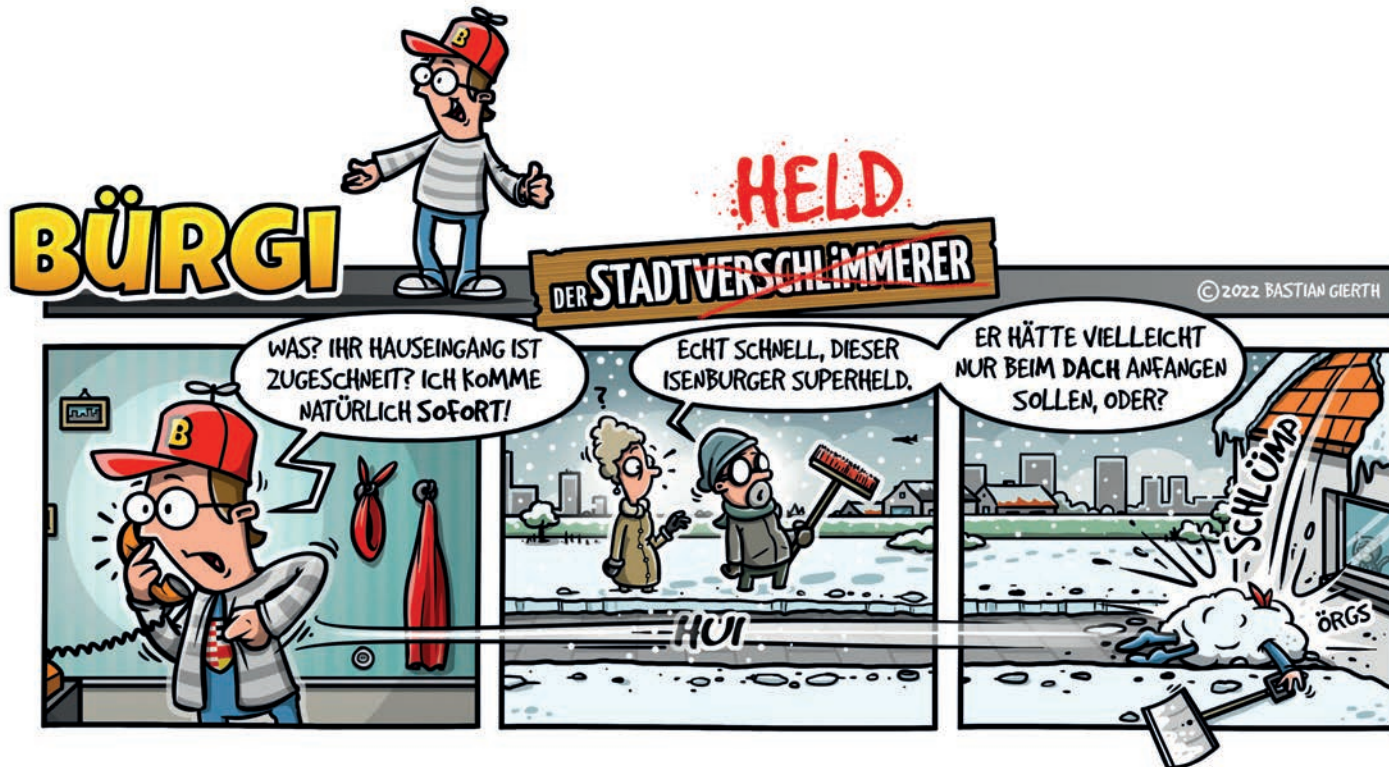
Setzen Sie sich mit allen »Beteiligten« zusammen und gleichen Sie Wünsche ab – und zwar die Wünsche hinter den Wünschen.

Hier ein Beispiel: Zwei Töchter möchten je eine Orange. Es ist aber nur noch eine im Haus, also schneidet die Mutter die Orange durch und gibt jeder Tochter die Hälfte. »Gerecht« sollte man meinen, nur wollte die eine Tochter Saft machen und die andere Tochter benötigte das Geriebene der Schale für einen Kuchen.

Fragen Sie also immer nach dem Warum. Ganz oft tun sich dadurch neue Möglichkeiten auf, welche alle Beteiligten gut finden. Und das funktioniert nicht nur zu Weihnachten.

Kirsten Katzenmayer ist Mentalcoach mit Schwerpunkt »Berufungsberatung«. Sie lebt und arbeitet in Wehrheim im Taunus. Kontakt: info@katzenmayer-coaching.com





*Wir wünschen allen unseren Leser*innen und Anzeigenkund*innen
ein schönes Weihnachtsfest und ein friedvolles, gesundes Jahr 2023*

blumen DOLL

Friedhofstr. 55
63263 Neu-Isenburg
Tel. (06102) 3 93 17
eMail: sabinedoll2@web.de
mit Hermes-Paketshop

Hermes

Ich bedanke mich für die Treue meiner Kundschaft in
diesem Jahr und wünsche allen ein frohes
Weihnachtsfest und einen guten Übergang in ein
gesundes Jahr 2023!

**Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
des "Isenburger"
eine besinnliche und
ruhige Weihnachtszeit
und einen guten Start in
ein glückliches Jahr 2023.**

Kreis Offenbach

SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861 eV

Ambulante Pflege gGmbH

*Wir wünschen unseren Patienten,
Mitgliedern und Freunden
besinnliche Weihnachtstage
und ein frohes und gesundes 2023.*

Inge Bossek-Buch
Vorsitzende

RA Thomas Beck
stellv. Vorsitzender

Oliver Gröll
Geschäftsführer

**Mobile Krankenpflege im häuslichen Bereich
Telefon 06102 22250**



Dank dem Engagement der ehrenamtlichen Helfer und mithilfe von Spenden kann die Speisekammer jede Woche 150 Menschen mit dem Nötigsten versorgen.

Speisekammer St. Josef freut sich über zusätzliche Unterstützung

Von Maria Sator-Marx

Die Speisekammer St. Josef bittet, wie immer zum Jahresende, um Ihre Unterstützung.

Auch in den letzten Monaten haben wir die KundInnen trotz der Einschränkungen durch Corona ohne Unterbrechung versorgen können.

In diesem Jahr ist krisenbedingt die Zahl der KundInnen erheblich gestiegen, aktuell kommen etwa 150 Menschen, die für sich und ihre Familien freitags Lebensmittel abholen. Zusätzlich helfen wir ca. 25 meist älteren, gehbeeinträchtigten Personen in Zusammenarbeit mit der städtischen Altenhilfe mit Lebensmittelkörben, die wir individuell vorbereiten.

Jeden Donnerstag fahren wir mit unserem Kühlwagen und mehreren Privatwagen viele Geschäfte in und um Neu-Isenburg an, um Lebensmittelspenden

abzuholen. Meist reichen die gespendeten Waren nicht aus, d.h. wir müssen viele Lebensmittel, wie z.B. Eier, Obst und Gemüse zukaufen.

Wir bitten von daher wieder um Spenden auf unser Konto: **Speisekammer; Sparkasse Langen-Seligenstadt: DE18 5065 2124 0036 1223 07** Sie erhalten zeitnah eine Spendenquittung.

Wir freuen uns aber auch über Kaffee, schwarzen Tee, haltbare Lebensmittel, Toilettenartikel, Windeln und Waschpulver.

Wenn Sie Zeit und Lust haben, verstärken Sie unser Team. Wir arbeiten ehrenamtlich donnerstags von 09.30 bis 16.30 Uhr und/oder freitags von 07.00 bis ca. 13.30 Uhr. Vereinbaren Sie bitte Termine über Mail: maria@casamarx.de





CDU NEU-ISENBURG

Die besten Wünsche für das neue Jahr!

Ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr wünschen der Stadtverband und die Fraktion der CDU Neu-Isenburg.

C. Gómez

Carlos Gómez
Stadtverbandsvorsitzender

Dr. Oliver Hatzfeld

Dr. Oliver Hatzfeld
Fraktionsvorsitzender

Dement

Von Wolfgang Lamprecht

Es wird wohl ein schmerzlicher Abschied uns werden.
Vorbei ist der Sommer, noch gnädig der Herbst.
Die Nebel der nahenden Winterzeit lasten
schon spürbar auf Seele und Leib.

Der Nebel kriecht kalt in mein Denken hinein,
umklammert das Heute und stiehlt mir das Jetzt.
Mir bleiben nur Bilder von weit, weit zurück
und von dir, der du damals mir warst.

Wer bist du mir heute, der neben mir liegt,
der morgen mich stützt und mich leitet, mich führt.
Mein Geist zieht sich ganz in mein Innen zurück,
da ist niemand zu finden, da bin ich allein.

Gedanken erscheinen mir manchmal wie Ranken
mit schwankenden, wirren und haltlosen Enden.
Und wenn ich sie spreche, sind Wörter durchlöchert
und Sätze nur Fetzen.

Der Nebel wird dichter. Adieu, ich muss heim.
Denn hinter der Nebelwand ist mein Zuhause.
Der Weg ist noch weit, doch ich weiß es genau:
dort scheint mir die Sonne.
Da will ich hin.

Neu – Neu – Neu – Neu · in Neu-Isenburg

Mit Herz und Leidenschaft geht ein
langjährig eingespieltes Schreiner-
Team seinen eigenen Weg.
Wir bieten Ihnen Leistungen und
Fertigungen für :

- ◆ Wohnen
- ◆ Schlafen
- ◆ Essen
- ◆ Rund ums Haus
- ◆ Arbeiten
- ◆ Spielen
- ◆ Reparaturen

Wir freuen uns auf einen netten
Kontakt mit Ihnen.



Sven Haun Holztechnik e.K.
Beethovenstr. 74-76
63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 - 24 86 85 0
Handy 0151 - 10 67 85 60
s.h.holztechnik@outlook.de



WO EIN WILLE, IST EIN RADWEG

B90/Die Grünen Neu-Isenburg
engagieren sich im ADFC

Einfach Machen

gruene-neu-isenburg.de

Die Winterzeit steht vor der Tür!

Von Claudia Severin

Unsere Wälder genau dann zu erleben, wenn nicht Hinz und Kunz unterwegs sind, kann vielleicht einer der berührendsten Naturmomente dieser Jahreszeit sein. Um den Kopf frei zu bekommen, Ruhe einzuläuten und stabilisiert in den Alltag zu gehen... und nebenbei gibt es so vieles zu entdecken!

Zum Beispiel Harz!

Harz verbindet uns mit Wald und Bäumen und kaum jemand, der nicht seinen Geruch gerne schnuppert. Harz scheint uns gut zu tun, zu beruhigen, zu erden, und das ist in der Tat auch so.

Alle Nadelbäume produzieren ein medizinisches und essbares Harz. Die Unterschiede zwischen den Harzen hängen vor allem von unseren geschmacklichen Vorlieben bzw. der Verwendung ab, was wir daraus machen wollen.

Für intensiv herb schmeckendes bis zu süßestem Harz sind vor allem Nadelbäume wie Zeder, Schwarzfichte, Weißfichte, Rotkiefer, Weißkiefer, Tanne und Lärche bekannt. Aber auch manche Laubbäume harzen, sind jedoch für unsere Zwecke weniger attraktiv, allen voran der Kirschbaum.

Meistens wird Harz direkt an der Rinde eines Baumes gefunden, oft nach einer Verletzung, manchmal nach einer Krankheit. Man kann die Ursache des Harzflusses mit ein bisschen Erfahrung gut bestimmen.

Medizinisch werden die Harze hauptsächlich zur Heilung von Rachen, Lunge und offenen Wunden eingesetzt. Ein Tropfen Harz liefert eine große Menge Vitamin C, das im Winter für die Gesundheit des Immunsystems unerlässlich ist.

Früher kaute man statt des heutigen Kaugummis Fichtenharz. Probieren Sie Harz einmal selbst aus und testen Sie sich an die optimale Beschaffenheit als gesunder Kaugummiersatz heran. Weder zu dünnflüssig noch zu hart sollte es sein...

Zu den bekanntesten Harzen zählen Weihrauch und Myrrhe; sie werden sehr gerne zum Räuchern verwendet. Man findet sie überall im Internet. Beide Harze kommen in Afrika und dem arabischen Raum vor. Wegen der langen Transportwege sind sie aus ökologischer und klimatischer Sicht aber bedenklich. Und wer das erste Mal Fichtenharz geräuchert und seinen wunderbaren Duft inhaled hat, wird auf das Harz ferner Länder vielleicht künftig verzichten wollen.

Harz sammeln

Da Harz an verletzten Stellen der Bäume gefunden wird, mit dem sie ihre Wunden verschliessen, sollten wir das Harz nur oberflächlich abtragen, damit die Wunde nicht erneut zu bluten beginnt.

Ein Baum harzt ›für sich‹ d.h. er produziert für sich selbst einen wertvollen Stoff. Bitte nehmen Sie deshalb nicht zu viel vom Harz eines Baumes: Er sollte seine Wunden gut verschlossen halten und sich damit vor Krankheiten, Pilzen und Bakterien schützen können. Optimal sind (frisch) gefällte Bäume; dort

können Sie problemlos reichlich Harz sammeln, da sie dieses nicht mehr benötigen.

Damit Ihre Finger vom Harz nicht klebrig werden, können ein Holzschaber, ein stumpfes stabiles Buttermesser, Handschuhe und ein Glasgefäß nützlich sein. In Deutschland sind viele Wälder in Privatbesitz. Damit gehören auch die Bäume und ihr Harz dem Eigentümer. Möchten Sie Baumharz sammeln, sollten Sie vorher um Erlaubnis fragen.

Sie können das ganze Jahr über Ausschau nach Baumharz halten. Im Spätherbst und im Winter ist es jedoch oftmals leichter zu entdecken, da die Sicht nicht von Blättern verdeckt ist. Außerdem brüten Vögel zu dieser Zeit nicht mehr und dadurch stören wir sie weniger.

Harz-Verwendung

In den frühen 2000er Jahren wurde eine Studie veröffentlicht, in der Harz als therapeutisches Mittel für chronische Wunden große Effekte erzielte, ebenso gab es eine andere Studie mit sehr guten Ergebnissen bei der antifungalen Behandlung von Pilzkrankungen.

Zur Behandlung des Rachens bei Halsschmerzen können Sie Harz einfach in kleinen Mengen schlucken oder kauen (zu viel Harz verursacht jedoch Sodbrennen). Ein Tropfen Harz liefert zudem eine große Menge Vitamin C, das im Winter für die Gesundheit des Immunsystems unerlässlich ist.





Zur Behandlung der Lunge können die Tropfen in etwas Wasser aufgekocht werden: Die Dämpfe des Suds werden eingeatmet und anschließend getrunken. Dies nutzten amerikanische Ureinwohner auch bereits zur Behandlung von Magengeschwüren oder rheumatoider Arthritis.

Eine weitere einfache, nützliche und interessante Verwendung, um Mikroben in der Umgebung abzutöten: Ein Tropfen Harz, getrocknet auf einer Räucher- oder Holzkohle, ergibt einen sehr effektiven therapeutischen Räucherstoff. Auch das Erhitzen eines Nadelbaumzweigs in einem Topf auf dem Herd ergibt einen leichten Sud, der ätherische Öle freisetzt, um die Umgebungsluft zu reinigen und zu desinfizieren.

Bei Schnittwunden können Sie einen Harztropfen in die gut gewaschene Wunde geben und sie damit vor Infektionen schützen. Danach mit einem Verband abdecken, damit kein Schmutz im Harz haften bleibt.

Herstellung von Pechsalbe

Diese entzündungshemmende Salbe wird bei Muskelverspannungen und Gelenkschmerzen, aber auch bei Hautirritationen wie Schuppenflechte, Neurodermitis oder eben bei Rheuma oder Gicht verwendet. Früher fand man sie in fast jedem Haushalt und sie ist ein wirklicher Allrounder.

Man benötigt zur Herstellung 30 g Baumharz, 20 g Bienenwachs und 80 ml Olivenöl. Das Olivenöl wird in einem Wasserbad erhitzt, dann werden Harz und Bienenwachs darin aufgelöst und im Anschluss alles in ein sauberes Gefäß gegossen.

Um das Harz vor der Verarbeitung zu reinigen, kann man es mit einem Stein in eine verknotete Baumwollsocke packen. Diese sinkt in kochendem Wasser zu Boden, das Harz dringt durch die Socke, steigt im Laufe der Zeit an die Oberfläche und kann so in gereinigtem Zustand herausgefischt werden.

Bitte beachten: Harz ist wirklich eine äußerst klebrige Angelegenheit! Versuchen Sie erst gar nicht, mit Seifenwasser Harzflecken zu beseitigen. Verwenden Sie statt dessen eine fetthaltige Substanz (Butter oder Pflanzenöl) oder hochprozentigen Alkohol. Gefäße, die für Harzubereitungen benutzt wurden, verwenden Sie künftig nur zu diesem Zweck. Bitte nehmen Sie deswegen nur Töpfe oder Gefäße, auf die Sie verzichten können.

Harzlampen

Das gut brennende Kiefernharz kann auch zur Herstellung einer Lampe verwendet werden. Suchen Sie nach einem Stein mit Vertiefung, einer Kiste, einer Muschel oder irgendetwas, das mit Harz gefüllt werden kann. Verwenden Sie als Docht ein gedrehtes Tuch. Füllen Sie die Vertiefung mit dem Harz, legen Sie den Docht darauf und zünden Sie ihn an. Das Dochtmaterial entzündet das Harz, das wie eine Kerze brennt.

Um Kiefernharz als Wärmequelle zu verwenden, nehmen Sie einen Metallbehälter und bohren Sie Löcher hinein. Legen Sie das Harz in den Behälter und zünden Sie es an. Das Metall nimmt Wärme auf und leitet sie an die Umgebung ab. Es wird keine große Fläche beheizt, aber Sie haben genug Wärme, um Ihre Hände und Füße zu wärmen.

Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

**Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!**

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



Räucherwerk

Seit Jahrtausenden räuchern Menschen, um das feinstoffliche Potential einer Pflanze zur Stärkung der Gesundheit, aber auch der inneren Entwicklung zu nutzen. Schon Paracelsus wusste über das Kräftepotential einer jeden Pflanze, welches uns auf allen Ebenen enorm unterstützen kann.

Harz kann auf Räucherkohle verbrannt, aber auch zu Räucherkugeln geformt werden. Sammeln Sie frisches weiches Harz und fügen Zutaten hinzu, die Sie getrocknet und/oder fein pulverisiert haben: Salbei, Rosmarin, Eukalyptus, Lavendel, Ysop, Lorbeer, Wacholder, Beifuß Nelken, Königskerzenblüten und so weiter.

Fichten zum Beispiel gelten als vielseitige Bäume, die in nördlicheren, kalten Umgebungen gut überleben; sie können Beständigkeit, Vielseitigkeit und Entschlossenheit darstellen. Fichtenharz wird gerne verbrannt, um Erschöpfungszustände auszukurieren, Dinge in Gang zu bringen und am Laufen zu halten.

Tauchen Sie doch mal ein in die Welt des Harzes!

Claudia Severin, Jahrgang 1968, führt ein Leben auf dem Lande in der französischen Mille Etangs Region am Fuße der Südvogesen. Sie liebt das Leben in und mit der Natur, ist leidenschaftlich dem Gärtnern und insbesondere im Sommer dem Tomatenanbau zugewandt und versucht täglich, Herrin über unzählige weitere Aufgaben und Gewerke zu werden.



ENDLICH WIEDER ISENBURG ON ICE

DEIN LIEBLINGSEISLAUFPLATZ – IN 2022 ERSTMALIG AUF EINER KUNSTEISBAHN

» Eislaufen und genießen

Dieses Jahr läuft es wieder glatt auf dem Rosenauplatz: eislaufbegeisterte Isenburger*Innen können vom 8.12.2022 bis zum 8.1.2023 mitten in der Stadt über Kunsteis gleiten und unter freiem Himmel kunstvolle Pirouetten drehen.

Das von der Stadt und dem Isenburg-Zentrum gemeinsam geplante Eisvergnügen lockt mit einer nachhaltigen Kunsteisbahn von 400 Quadratmetern.

Die feierliche **Eröffnung der Kunsteisbahn** ist am **Samstag, 10. Dezember, um 16 Uhr** mit dem Löwenmaskottchen der Löwen Frankfurt. Hier sind alle Isenburg-Zentrum Fans herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Der Winterspaß für Groß und Klein wird traditionell von einem kleinen Hüttenzauber



begleitet, der in passender Kulisse für die kulinarische Versorgung aller Aktiven und Zuschauenden sorgt: Von Hessen-Tapas bis zur Grünen Soße, von Bratwurst bis Crêpes ist für jeden Geschmack etwas dabei. Dazu laden Glühwein und Kinderpunsch zum Verweilen ein und bringen weihnachtlichen Flair auf die Eisbahn.

» Überraschen lassen und festlich shoppen

Aber auch alle Besucher des Isenburg-Zentrums können sich dieses Jahr wieder auf eine wundervolle Weihnachtszeit mit vielen Überraschungen freuen: Denn ab dem 21. November erstrahlt das Center in besinnlichem Lichterglanz und lädt zum entspannten Weihnachts-Shopping ein. Die komplette Weihnachtsdekoration besteht übrigens aus LED-Lämpchen, somit bietet das Isenburg-Zentrum weihnachtlichen Flair mit geringem Energieverbrauch. Am Nikolaustag, dem 6. Dezember wird selbstverständlich der Nikolaus mit seinen Engel zu

Gast sein, außerdem kann die ganze Familie beim Mitmachtheater mit Bernd am 2. und 9. Dezember Puppentheater genießen.

» Einpacken lassen und schöner schenken

Für mehr Zeit auf dem Eisvergnügen sorgt der Geschenke-Einpackservice. Im Erdgeschoss des Isenburg-Zentrums können Besucher ab dem 1. Dezember ihre Geschenke stilvoll einpacken lassen, zwischen der Wiener Feinbäckerei und dem Corona Testzentrum. Sogar an Heiligabend ist der Stand von 10 bis 14 Uhr

für die Last-Minute-Weihnachts-Shopper geöffnet. Der Erlös von 1 Euro pro Geschenk kommt dem Förderverein Dino Kindereisenbahn e. V. zugute.

» Das Isenburg-Zentrum und die Stadt Neu-Isenburg bedanken sich bei den Sponsoren der Kunsteisbahn: Stadtwerke Neu-Isenburg, Selgros, Binding, Sparkasse, Bäckerei Eiffler, Volksbank Dreieich, Schoofs Immobilien, GEWOBAU und Giordano Werbeservice.

Alle Informationen und Öffnungszeiten unter www.isenburg-zentrum.com





ISENBURG-ZENTRUM
NEU-ISENBURG

Über 110 Shops | Mo.-Sa. bis 20 Uhr

**ISENBURG
ON ICE** 
8.12.22 – 8.1.23

STADT  NEU-ISENBURG

LIEBLINGS EISLAUF PLATZ

**OFFIZIELLE ERÖFFNUNG AUF DEM ROSENAUPLATZ:
AM 10.12. UM 16 UHR**

In Kooperation mit



Veranstalter ist der Magistrat der Stadt Neu-Isenburg.

EISLAUF-COUPON

**2FÜR1: FÜR DEN EINTRITT
VON ZWEI PERSONEN*
ZUM PREIS VON EINER.**

*Für Erwachsene und Kinder gültig



Eigentlich sollte sie ja eine besinnliche Zeit sein, die Weihnachtszeit. Man kehrt in sich, kommt zusammen, in den Kreis seiner Liebsten und nimmt Abstand von dem Trubel, der den Rest des Jahres um sich greift. Plätzchen essen, Tee schlürfen und in einer Zeit vor dem Klimawandel sogar hin und wieder mal die ein oder andere Schneeflocke beobachten.

So könnte es sein. Die Realität jedoch sieht sicherlich in der Mehrheit der Fälle weitaus anders aus: Sind alle Geschenke besorgt? Ist das Weihnachtessen auch vegan möglich? Wer kümmert sich wann um die Großeltern? Ach und Weihnachtsbäume, ist das eigentlich noch ökologisch vertretbar? Nicht nur der generelle Stress dürfte in dieser der letzten Zeit des Jahres bei den meisten Menschen zunehmen, auch ein anderes Symptom der 20er Jahre greift mit dem Näherrücken der Feiertage mehr und mehr um sich und nimmt noch mehr Raum ein, als sowieso schon: **der Konsum**. Es ist nichts Neues, dass die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft, der steigende Wohlstand und nicht zuletzt der stärkere Fokus auf die Individualisierung sowohl die Verfügbarkeit, als auch die Nachfrage von so gut wie allen Gütern und Dienstleistungen seit der Gründung der Bundesrepublik stetig ansteigen ließ. Kleinere Einbrüche gab es zwar immer wieder mal zu verzeichnen; etwa die Ölkrise der 1970er Jahre (Stichwort ›Autofreier Sonntag‹) oder jüngst die Corona-Pandemie. Doch niemand würde ernsthaft behaupten, dass dies der modernen Mentalität ›Ich – Jetzt – Sofort‹ einen ernsthaften Dämpfer verpasst hätte. Zwei Jahre Pause ließen die Flugreisen dieses Jahr bereits wieder in altbekannte Höhen schnellen. Und trotz der jüngsten Ergänzung in unser aller Wortschatz, der viel beschworenen ›Gasmangellage‹, liegt der deutsche Energieverbrauch derzeit 14% über dem des Vorjahres. Von dem Willen zur Einschränkung oder gar dem Verzicht ist weit und breit nichts zu spüren. Neben Mahlzeiten sind mittlerweile auch ganze Einkäufe, Medikamente und, Dank Amazon Prime, letztlich alles, was man sich vorstellen kann, innerhalb weniger Minuten bis Stunden, maximal eines Tages, ganz bequem vor die Haustür lieferbar, sodass der Weg von der Couch zur Klinken in der Regel der einzig verbliebene ist, der dem Konsumerlebnis im Wege steht.

Haben wir das Verzichten verlernt?
Um ehrlich zu sein, sehne ich mich mit 21

Ich - Jetzt - Sofort

Konsumterror alle Jahre wieder

Von Paula Marie Dick

Jahren hin und wieder danach, voll und ganz ein Kind dieser Echtzeit-Generation und dieser gesellschaftlichen Mentalität zu sein. Meine Großmutter musste mit 14 Jahren infolge des Zweiten Weltkriegs ihr gesamtes Hab und Gut auf der Flucht zurückerlassen. In den folgenden Jahren wohnte sie an verschiedenen Orten weit weg von ihrer Heimat, teilweise mit ihrer fünfköpfigen Familie in einem einzigen Zimmer. Lebensmittelmarken, Socken stopfen statt neu kaufen und saisonales Essen. Im Winter? Kohl. Viel Kohl. Ich frage mich manchmal, ob sich diese heutige Gesellschaft überhaupt noch einschränken kann. Nicht einmal die Grüne Partei, die sich den Umweltschutz auf die Fahne geschrieben hat, traut sich, der Bevölkerung das Wort ›Verzicht‹ zuzumuten. Hierbei möge man sich nur mal an den ›Veggie Day‹ erinnern: Der Vorschlag der Partei aus dem Jahr 2013, einmal in der Woche in den deutschen Kantinen ein fleischloses Gericht zu servieren, brachte die deutschen Arbeitnehmer*innen zum Sturm-Laufen. Dabei sollte die sich mehr und mehr aufdrängende Klimaproblematik Grund genug sein, das eigene Konsumverhalten hinsichtlich Fleisch, Flugmeilen oder sogenannter ›Fast Fashion‹ (also nicht ökologischer, billig produzierter und von weit her verschiffter Mode) zu hinterfragen. Und würde sich Weihnachten, die ruhige, besinnliche Zeit im Jahr, nicht anbieten, das zu tun? Sich auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben zu konzentrieren? Gesundheit, Familie, Freude? Faszinierend also, dass die Weihnachtsgans, der spontane Christmas-Shopping-Trip nach New York für ein Wochenende und die große Jagd auf Geschenke sehr viel mehr zum Weihnachtsrepertoire der Deutschen gehören, als Einschränkung, Verzicht und Sparsamkeit. Dabei ist vieles von dem, was vermeintlich aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist, reine Gewohnheitssache; das beste Beispiel dafür ist die Corona-Pandemie. Eine Menge von dem, was vorher ganz normal war, ging plötzlich nicht mehr. Aber nach nicht allzu langer Zeit, waren das Homeworkout statt des Fitnessstudios, der Spaziergang mit der

Freundin statt des Treffens im geschlossenen Raum und der Ostsee-Trip anstelle des Mallorca-Urlaubs Verhaltensweisen, die die vorherigen Gewohnheiten nachhaltig und ohne Einbußen ersetzen konnten.

Oder hat im Jahre 1975 jemand die Option vermisst, für ein Wochenende nach New York zu fliegen um die Weihnachtseinkäufe zu erledigen?

Ist es nicht sogar so, dass wir mit weniger Verfügbarem erst feststellen, welche Dinge uns wirklich wichtig sind und welche wir eigentlich nicht brauchen, sondern aus reiner Gewohnheit konsumieren?

Mir jedenfalls geht es nicht selten so, dass mich die Fülle an Optionen an Konsumgütern, Unternehmungen oder Mittagessenvarianten bisweilen überfordert und letztlich dazu führt, dass ich mich entweder gar nicht entscheiden kann oder aber am Ende das Gefühl habe, vielleicht das Beste verpasst zu haben. Vielleicht kann jeder und jede während dieser Vorweihnachtszeit und der Feiertage einmal versuchen, sich selbst und die eigenen Konsummuster zu hinterfragen: Brauche ich das? Will ich das? Oder ist es nicht doch einfach nur reine Gewohnheit, die mir sagt, dass ich statt des Käsebrots heute Abend eine neapolitanische Schinkenpizza brauche, statt des Spaziergangs im Park mit einem Freund die Fahrt zum Erlebnisbad, neben dem Netflix- auch das Disney-Plus-Abonnement, denn nur dort gibt es Grey's Anatomy – und zu etwas anderem kann ich einfach nicht einschlafen.

Nicht falsch verstehen: Gemeinsame Erlebnisse und sich etwas Gutes tun, gehört zu den schönsten Dingen und sollte keiner Rechtfertigung bedürfen! Nur manchmal ist das vermeintlich Genügsamere doch auch das Schönerere und tut neben der Seele oft auch noch dem Planeten gut.

Paula Marie Dick ist 21 Jahre alt und studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.

ASTRONAUTEN- TRAINER_{M/W/D} GESUCHT

ODER STAATLICH ANERKANNTE ERZIEHER_{M/W/D}



STADT NEU-ISENBURG
astronautentrainer.com



Ansichten und Meinungen zur Marktplatzgestaltung

Leserbrief von Heinz Kapp

Marktplatzplanung kühl und abweisend

Für Architekten mögen die Entwürfe für den Marktplatz schick sein. Aber für den Isenburger Bürger auch? Ist das wirklich etwas zum Identifizieren mit unserer Stadt, mit der Geschichte des Marktplatzes? Eine holographische Lichtershow, ein Brunnen der in jeder Stadt stehen könnte oder flache Platten?

Wäre das ein Platz, um sich zu treffen und zu unterhalten, um zu sitzen ohne zu konsumieren, in Zeiten in denen mancher den Euro dreimal herumdreht angesichts der Heiz- oder Spritkosten? Wohl eher nicht.

Ja manche Elemente der vier Planungen sind ausbaufähig:

- 1) Wasser ist sinnvoll, im Innenkreis.
- 2) Auch breite Steine rundum zum Sitzen, Treffen, Reden, sind passend. Zum Beispiel in dem Anbau an das runde Zentrum, den Innenkreis.
- 3) Der Grundriss lässt die Ausmaße und den Standort erkennen und verbindet mit der Geschichte.

Warum nicht einfach den Vorschlag 2 (2. von oben) des Pour l'Ysebourch e.V. nehmen und etwas abwandeln: Die Steine zum Sitzen für Isenburger, besonders außerhalb des Rund. Im Kreis einen flachen Brunnen oder kleine Springbrunnen rund um das Zentrum: Dort das kleinere Modell des ganzen alten Rathauses ca. 1m hoch.

Das wäre doch was ...



Leserbrief von Herbert Drouin

Das alte Rathaus neu aufbauen

Der Wiederaufbau des alten Rathauses ist eine Korrektur der Stadtgeschichte.

Das Hugenotten-Rathaus verkörpert das klare Bekenntnis zu Europa.

1876 wurde das alte Rathaus abgerissen – nicht nur wegen Baufälligkeit. Rein deutsch-nationale Gedanken verdrängten die Vorstellungen von einem gemeinsamen Europa mit den bekannten Ergebnissen der Weltkriege!

Der Marktplatz im ›Alten Ort‹ ist ein Platz der Geschichte von Neu-Isenburg. Und daher nur mit dem Wiederaufbau des Hugenotten-Rathauses zu gestalten.

Die geringe Beteiligung von 4% der Einwohner von Neu-Isenburg der Meinungsumfrage zur Gestaltung des Marktplatzes im ›Alten Ort‹ ist darauf zurückzuführen, dass die gegenwärtige politische Mehrheit der Stadtverordneten den Aufbau des Hugenotten-Rathauses von Anfang an ablehnte und nicht zur Wahl stellen ließ!

In der Mitte die 4 Varianten, über die die Isenburger Bürger abstimmen konnten.



Liebe Freunde, es gab schöne Zeiten,
Als die unsern, das ist nicht zu streiten!
Und ein edler Volk hat einst gelebt.
Könnte die Geschichte davon schweigen,
Tausend Steine würden redend zeugen,
Die man aus dem Schooß der Erde gräbt.
Doch es ist dahin, es ist verschwunden,
Dieses hochbegünstigte Geschlecht.
Wir, *wir leben!* Unser sind die Stunden,
Und der Lebende hat Recht.

Freunde, es gibt glücklichere Zonen,
Als das Land, worin wir leidlich wohnen,
Wie der weitgereiste Wanderer spricht.
Aber hat Natur uns viel entzogen,
War die Kunst uns freundlich doch gewogen,
Unser Herz erwärmt an *ihrem* Licht.
Will der Lorbeer hier sich nicht gewöhnen,
Wird die Myrte unsers Winters Raub,
Grünet doch, die Schläfe zu bekrönen,
Uns der Rebe muntres Laub.

Wohl von größern Leben mag es rauschen,
Wo vier Welten ihre Schätze tauschen,
An der Themse, auf dem Markt der Welt.
Tausend Schiffe landen an und gehen,
Da ist jedes Köstliche zu sehen,
Und es herrscht der Erde Gott, das Geld.
Aber nicht im trüben Schlamm der Bäche,
Der von wilden Regengüssen schwillt,
Auf des stillen Baches ebner Fläche
Spiegelt sich das Sonnenbild.

Prächtiger, als *wir* in unserm Norden,
Wohnt der Bettler an der Engelsporten,
Denn er sieht das ewig einz'ge Rom!
Ihn umgibt der Schönheit Glanzgewimmel,
Und ein zweiter Himmel in den Himmel
Steigt Sanct Peters wunderbarer Dom.
Aber Rom in allem seinem Glanze
Ist ein Grab nur der Vergangenheit;
Leben duftet nur die frische Pflanze,
Die die grüne Stunde streut.

Größtes mag sich anderswo begeben,
Als bei uns in unserm kleinen Leben;
Neues – hat die Sonne nie gesehn.
Sehn wir doch das Große *aller* Zeiten
Auf den Brettern, die die Welt bedeuten,
Sinnvoll still an uns vorübergehn.
Alles wiederholt sich nur im Leben,
Ewig jung ist nur die Phantasie;
Was sich nie und nirgends hat begeben,
Das allein veraltet nie!

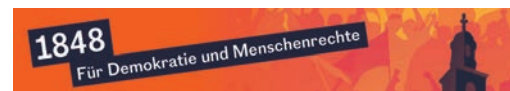
»An die Freunde« Von Dr. Bettina Stuckard

Er ist Freiheitsdichter, zukunftsweisender Denker und Mahner. Er ist das Symbol deutscher Kultur: **Friedrich Schiller**. Die vielzitierte Zeile »Bretter, die die Welt bedeuten« in seinem Gedicht »An die Freunde« steht als Synonym für das Theater. Da ist zum einen das Welttheater, das Theatrum mundi, mit den großen Ereignissen des Weltgeschehens, die sich turnusmäßig zu wiederholen scheinen und uns die eigene Nichtigkeit vor Augen hält. Zum anderen ist die reale Schauspielbühne der Ort, an dem Ereignisse aufbereitet und interpretiert werden. Die »Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet« verdeutlicht die Bedeutung von Theater für Schiller. Es geht ihm um die ästhetische Erziehung des Menschen, er setzt ethische Impulse, die sich, wie später von Willy Brandt in seiner Rede zur Demokratie angeführt »im solidarischen Dienst am Nächsten beweisen«.

In was für einer Zeit hat Schiller sein Gedicht geschrieben, was hat ihn bewegt? Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation ist ein Flickenteppich deutscher Klein- und Kleinststaaten, es gibt keine einheitliche Reichsverwaltung, kein einheitliches Finanzwesen, kein allgemeines Recht, dafür Zollschränken, Zensur, Überwachung. »Reichspatrioten«, die es auch damals schon gab, stellen sich Reformen entgegen. In Frankreich geht das Volk auf die Straße, die Auswirkungen der französischen Revolution machen Hoffnung und zugleich Angst, Kriege schlagen das mitteleuropäische Staatsgefüge auseinander bis Napoleon eine Neuordnung aufzwingt.

Demokratie ist die Forderung der Stunde. Im Aufbruch um 1800 versuchen deutsche Intellektuelle, Künstler, Schriftsteller und Musiker, mit »Sturm und Drang« Veränderungen in einem erstarrten, nicht mehr funktionierenden System herbeizuführen. Schiller ist einer von ihnen. Er beschwört das Ideal der griechischen Antike, verweist damit auf die Anfänge der Demokratie und führt diese Erinnerung mit dem Appel: »Wir leben!« in seine Gegenwart. Dabei kritisiert er den damaligen Welthandel ebenso wie eine erstarrte Kirche. Kultur, so zeigt Schiller, ist politisch. Ist nicht nur gesellschaftspolitisch relevant, sondern für die

Einzelnen von persönlicher Bedeutung: Sie bietet Hoffnung, Lösungsansätze, Weltverstehen, befähigt zur Teilhabe, führt zu einem leichteren Gemüt und zur Feier des Lebens in einer unsicher erscheinenden Welt. Wo die Demokratie wankt, wo das Denken und Phantasieren gefährlich wird, da werden Theater geschlossen und Kulturangebote eingeschrumpft. In Neu-Isenburg wird die Theater- und Kulturarbeit unvermindert fortgesetzt, und nehmen die Pläne zum Umbau des Hauses zu einem Kultur- und Bildungszentrum Gestalt an.



Mit der Ausstellung »1848 – Für Demokratie und Menschenrechte«, ab Mai im Stadtmuseum »Haus zum Löwen« zu sehen, schlagen wir im kommenden Jahr ein Kapitel deutscher Geschichte in unserer Region auf. Die politischen Ereignisse und gesellschaftlichen Forderungen, der Drang zur Freiheit, aber auch das bewahrende, rückwärtsgewandte des Biedermeiers werden vorgestellt und mit vielen Aktionen begleitet. Mit »Woyzeck« im März und »Lenz« im Oktober ist auf der Bühne der Hugenottenhalle der bekannteste hessische Autor des Vormärz, Georg Büchner, vertreten. Aber auch vorher lohnt ein Besuch der Theaterreihe: Menschenrechte und Migrationsgeschichte(n) sind Themen des Theaterstückes »The Who and the What« des Pulitzerpreisträgers Ayad Akhtar im Januar; Macht, Rache und Vergeltung bewegen in Shakespeares »Sturm« im Februar. Stücke mit Botschaft und von gesellschaftlicher Relevanz, die zum Weiterdenken anregen. Die Stadtgesellschaft braucht »Orte des Austauschs, des gemeinsamen Erlebens und des Diskurses ... Gerade in einem kalten Winter darf das Feuer der Kultur nicht verlöschen« beschwört Dorothee Starke, Präsidentin der Inthega, und sieht die Krisen der Zeit als Chance für das Theater. Und nicht zuletzt liegt im gemeinschaftlichen Erleben und Diskutieren die Basis demokratischen Handelns und birgt die Chance, an einer gerechten, freiheitlichen Gesellschaft mitzuwirken.

Die Hugenottenhalle lädt dazu ein.



Szenenbilder aus »Tosca« (Foto Horst Dömötör und »Sturm« (Foto Philipp Plum).



HUGENOTTENHALLE

Rock, Strassen, 15.2.22
© Philipp Pflum



KRISTALLKUGELKLAR: KULTUR VERZAUBERT!

Fr. 16.12. | 20 Uhr | Cobario

Wiener Weltmusik. „Wiener Weihnacht“. Zeppelintheater im Bgh Zeppelinheim
22,- € / Ak 26,- €

So. 18.12. | 20 Uhr | The Scottish Music Parade

Dudelsackspieler, Trommler, Musiker, Sänger, Tänzer. Hugenottenhalle ab 24,80 €

Mo. 19.12. | 20 Uhr | Moving Shadows

Schattentheater von Mobilés & Magnetic Music. Hugenottenhalle 29,- €

Fr. 23.12. | 20 Uhr | Buffalo & Wallace

Coming Home Party. Hugenottenhalle 10,- € VvK / 12,- € Ak

Sa. 31.12. | 20 Uhr | Silvesterparty

Hugenottenhalle 17,- € VvK / 20,- € Ak

Sa. 7.1. | 17 Uhr | Neujahrskonzert

„Heut' ist der schönste Tag!“ Neue Philharmonie Frankfurt.
Hugenottenhalle 25,- € (mit Sektempfang)

Di. 17.1. | 19.30 Uhr | Hartmut Krinitz

Multivisionsshow Schottland. Hugenottenhalle ab 16,90 €

Mi. 18.1. | 16 Uhr | Grüffelo

Kindertheater ab 4 J. Hugenottenhalle 5,- €

Do. 19.1. | 19.30 Uhr | The Who and the What

Schauspiel von Ayad Akhtar. Mit Hansa Czipionka. Hugenottenhalle ab 13,40 €

Fr. 20.1. | 20 Uhr | Ben Becker

„Apokalypse“ - Herz der Finsternis. Hugenottenhalle ab 46,90 €

Fr. 27.1. | 19.30 Uhr | Gogol & Mäx

Humor in Concert - Musik, Clownerie, Artistik. Hugenottenhalle ab 25,- €

Sa. 28.1. | 14 Uhr | Bibi Blocksberg

Alles wie verhext. Musical. Hugenottenhalle ab 33,25 €

So. 29.1. | 18 Uhr | Geliebte Hexe

Romantische Komödie mit Annette Strasser u. a. Hugenottenhalle ab 15,50 €

Mo. 30.1. | 16 Uhr | Der Zauberlehrling

Kindertheater ab 5 J. Hugenottenhalle 5,- €

Do. 2.2. | 19 Uhr | Schwanensee

Italian National Ballet. Hugenottenhalle 54,90 €

Fr. 3.2. | 20 Uhr | Mademoiselle Mirabelle

Guillotine d'Amour, Musique-Comédie. Zeppelintheater im Bgh Zeppelinheim
22,- € / Ak 26,- €

Mi. 8.2. | 16 Uhr | Max und Moritz

Kindermusical. Hugenottenhalle 5,- €

Fr. 10.2. | 19.30 Uhr | Tosca

Oper von Puccini. Kammeroperproduktion von Compagnia Nuova.
Hugenottenhalle ab 25,- €

Mi. 15.2. | 19.30 Uhr | Sturm

Schauspiel von William Shakespeare. Neues Globe Theater. Hugenottenhalle ab 13,40 €

Sa. 25.2. | 18 Uhr | Das Brautkleid

Komödie mit Judith Richter, Jan Sosniok. Hugenottenhalle ab 15,50 €

Di. 28.2. | 20 Uhr | Doppelpass on Tour

Hugenottenhalle ab 32,50 €

Sa. 11.3. | 19.30 Uhr | Heute Abend bin ich frei

Zeitreise in die 1920er und 1930er Jahre mit Denis Wittberg und seinen Schellack-Solisten, Stummfilmkunst mit Leinwandlyriker Ralph Turnheim, Cocktailbar und Oldtimershow. Hugenottenhalle ab 25,- €

Di. 14.3. | 20 Uhr | The Firebirds Burlesque Show

Rock'n Roll Burlesque Variété Entertainment. Hugenottenhalle ab 40,60 €

QR-CODE
HUGENOTTENHALLE



TICKETS:

VORVERKAUFSSTELLE IN DER HUHA | FRANKFURT TICKET RHEINMAIN | HOTLINE: 069 - 1340 400 | INFO@FRANKFURT-TICKET.DE
ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAGS - FREITAGS 10:00 UHR - 14:00 UHR & 14:30 UHR - 18:00 UHR SAMSTAGS 10:00 UHR - 14:00 UHR

WWW.HUGENOTTENHALLE.DE

QR-CODE
FRANKFURT TICKET





Neu-Isenburgs kleinste Bürger kennen Weihnachten gar nicht anders, die Generationen vor ihnen schon. Die Menschen liefen mit Masken rum, durften sich zeitweise nicht treffen, Schulen und Kindergärten hatten geschlossen. Es wurde im engsten Familienkreis gefeiert. Die Kids waren noch zu klein, um zu wissen, dass es auch anders sein kann. In diesem Jahr kehrt eine gewisse »Normalität« ein. Grund genug, um in einem Kindergarten nachzufragen, wie man hier die Vorweihnachtszeit begeht. Die Wahl fiel – stellvertretend für unsere zahlreichen Kitas – auf »Zum Heiligen Kreuz«, den Kindergarten, der in diesem Jahr 10 Jahre alt wurde.

»Während der Corona-Pandemie sind viele Aktionen weggefallen«, erklärt uns die **Leiterin Petra Gerecht**, »beispielsweise das Plätzchenbacken oder der Sonntagsbrunch mit den Eltern am 3. Advent. Besonders das Singen hat allen gefehlt. Jetzt konnten und können wir noch – wie jedes Jahr – die Advents- und Weihnachtszeit in besonderer Weise gestalten. Es gibt unterschiedliche Aktionen zur Jahreszeit, zum Adventskalender, wir basteln Geschenke für die Eltern, für Deko im Kindergarten oder zuhause und der Adventskranz wird geschmückt. Es gab einen Eltern-Kind-Nachmittag zum Gestalten der Martinslaternen oder der Weihnachtsdeko. In den Morgenkreisen wird täglich eine Adventskalender-Geschichte erzählt, werden Lieder gesungen, Kerzen angezündet.«

Ein Gottesdienst samt anschließendem Brunch findet mit den Eltern im Kindergarten statt. In der Vorweihnachtszeit steht der Besuch eines Theaterstücks in der Hugenottenhalle auf dem Programm. Am 6. Dezember kam – wie jedes Jahr – der Nikolaus. Bei einer Feier in der Kirche wird immer eine Nikolauslegende erzählt; Nikolaus persönlich bringt dann einen großen Sack voller Leckereien für die Kinder. In den einzelnen Gruppen wird dann der Inhalt aus Lebkuchen, Mandarinen und Nüssen miteinander verputzt. Dazu werden die Kerzen angezündet und wird Musik gehört.

Uns interessiert, wie den Kindern Weihnachten »erklärt« und nähergebracht wird? Auch oder gerade bei verschiedenen Konfessionen.

Frau Gerecht: »Wir sprechen mit allen

Alle Jahre wieder ...

Wie Neu-Isenburger Kindergärten die Kleinen auf Weihnachten einstimmen!

Von Petra Bremser

Kindern über Weihnachten und das Brauchtum, genau wie über alle anderen Feste im Jahr. Wir haben Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern hier und so ist es unser Ziel, diese Familien mit ihren Religionen, Bräuchen und Kulturen einzubinden. Dazu gehört auch der Ramadan oder das Zuckerfest. Die Kinder erzählen von »ihren« Festen, die Eltern erklären ihr Brauchtum. Grundsätzlich kann man Kindern jeden Alters von Weihnachten und anderen Festen erzählen. Bei den Älteren kann man mehr in die Tiefe gehen, sie stellen oft viele Fragen, wollen noch mehr wissen.«

Haben Sie den Eindruck, dass in den Familien die Bedeutung von Weihnachten bekannt ist? Wenn nein, wie geht man damit um?

Petra Gerecht: »Für die meisten Familien ist Weihnachten durchaus ein wichtiges Fest. Alle kommen zusammen, es wird gut gegessen, Geschenke spielen eine große Rolle. Die religiöse Dimension blenden viele aber aus. Man muss Krippefeiern für Kinder am Heiligen Abend interessant gestalten, damit sie von den Familien besucht werden. In unserer Gemeinde gab es im vergangenen Jahr eine Hirtenweihnacht im Wald. Das hat viele Familien angesprochen. In der Kita erleben wir oft, dass Eltern froh sind, dass wir die religiösen Inhalte vermitteln, sie fühlen sich nicht so sicher darin, möchten aber, dass ihr Kind davon erfährt.«

Die Leiterin legt Wert auf die Feststellung, dass sicher jeder Kindergarten anders, aber alle mit Freude und Elan beim Vermitteln der Hintergründe von Weihnachten und der Vorfreude darauf aktiv waren – insbesondere nach zwei eingeschränkten Jahren. »Und ir-

gendwie hat auch jeder Kindergarten in Neu-Isenburg ein bestimmtes Sozialprojekt, für das er sich engagiert. Bei uns spendete man eigenes Spielzeug für Kinder in Beregovo in der Westukraine. Außerdem sammelten die Erwachsenen Geld für Lebensmittel zugunsten der Speisekammer von St. Josef.«



Was uns in dieser Zeit beruhigt: Kinder brauchen Erfahrungen und Erlebnisse im Umgang mit Traditionen, denn diese geben ihnen ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. Denn viel zu oft müssen sie heute in den verschiedensten Lebenslagen Verluste hinnehmen. Immer wieder erleben sie, dass das, was heute noch da war, sich morgen schon verändert hat. Deshalb war es uns so wichtig zu erfahren, wie die Kleinsten in unserer Stadt auf Weihnachten vorbereitet werden.





Mitten in Dreieich-Sprendlingen haben wir unser neues Restaurant eröffnet – das **Brunch & Dine Restaurant »NOVA – a lovestory now«**. Es befindet sich im neuen Zentrum und ist das Herzstück des 5-Häuser-Quartiers.

Dort servieren wir Ihnen moderne Fusions-Küche mit mediterranem Touch.

Mit unserem Ganztags-Konzept **»brunch & dine«** haben wir einen Ort geschaffen, der Frühstück, Business Lunch und abendliches Dinner anbietet. **Die perfekte Mahlzeit zu jeder Tageszeit für Jedermann.**

Am 09.11.22 haben wir eröffnet und bedanken uns für den überragenden Empfang in Dreieich. Schön, dass so viele Gäste in den Eröffnungswochen bei uns waren. **Wir freuen uns auf eine tolle Zeit mit Ihnen!**

Ihr NOVA - Team



NOVA Restaurant GmbH · Hauptstraße 34B · 63303 Dreieich · www.nova-dreieich.de · E-Mail: hallo@nova-dreieich.de · Tel. 06103 8314460

NEU IN DREIEICH – DAS RESTAURANT FÜR JEDE TAGESZEIT



RACLETTE und KÄSE-FONDUE
aus dem Traditionshaus
KÜMMERLE KÄSE & GENUSS
Seit 1933

Hier einige besonders feine Angebote:
Hausgemachte Fondue-Soßen

Käse-Fondue-Mischungen

Original Walliser Raclette-Käse vom Feinsten
Straßburger Pasteten

Allerfeinster Wild-, Räucher- und Graved-Lachs
Original Stilton-Käse

Original Aachener Printen
und Vieles mehr!

Bestellen Sie vor zum Fest!

Bahnhofstraße 28 · Telefon 35 89 999

ELEKTROTECHNIK
SABITZER

Meisterbetrieb
seit 1983

Wir wünschen unseren
Kunden ein frohes
Weihnachtsfest und ein
gutes neues Jahr 2023

Für Ihr Vertrauen
möchten wir uns
herzlich bedanken.

Telefon 0 61 02 / 73 38 03

Telefax 0 61 02 / 73 38 05

info@elektrotechnik-sabitzer.de

www.elektrotechnik-sabitzer.de

Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost



Neues Leben für alte Schätzchen

Wie unser Repair-Café der Wegwerfgesellschaft trotzt

Von Bart Schneider und Petra Bremser

Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Schneider. Bart Schneider. Okay, ich bin ein bisschen in die Jahre gekommen. Aber immer noch ein echt scharfer Typ. Nur mein Akku macht Probleme. Er lädt nicht mehr richtig. Wenn der nicht wäre, könnte ich mit all den schnittigen Typen, die nach mir auf den Markt gekommen sind, locker mithalten. Denn keiner rasiert die Gesichtsmatratze meines Besitzers so gut wie ich. Das kann ich ohne Übertreibung behaupten.

Monatelang hat sich mein bärtiger Herr im Internet die Finger wund gesucht. Doch einen wie mich, einen ER 2302 gibt es nicht mehr. Keine Chance. Anrufe und sogar Besuche bei Panasonic wurden mit einem sanften, fast schon mitleidigen Lächeln abgewimmelt. »Eine Reparatur käme teurer, als ein neues Gerät zu kaufen. Das macht keiner mehr, vergessen Sie es«, hieß es an der Hotline. Doch am Ende des Gesprächs rang sich der Mann doch noch einen Tipp ab, der mein Akku-Herz höherschlagen ließ: »Probieren Sie es doch einmal in einem Repair-Café. Dort wird sowas gemacht.«

Beim Barte des Propheten: Das könnte die Lösung sein. Mit einem nicht ganz passenden Akku machten wir uns los. In die Hugenottenallee 88, direkt neben der Goetheschule. Mein Gott war ich aufgeregt! Ein ruhiger, besonnener Mann kümmerte sich um mich, fast schon liebevoll. Und, was soll ich sagen? Nach etwa 20 Minuten hatte sich alles erledigt. Der neue Akku war eingebaut, surrte sanft, ich fühlte mich wie neu geboren. Und mein unrasierter Besitzer strahlte vor Glück. Aber ich erst! Der nette Mann vom Repair-Café hatte mir tatsächlich neues Leben eingehaucht.

Vor lauter Begeisterung habe ich mich beim »Isenburger« gemeldet und vorge-

schlagen, doch mal eine Reportage über diese segensreiche Einrichtung, die mir das Leben gerettet hat, zu machen. Die Redaktion hat meinen Vorschlag angenommen und eine Reporterin geschickt. Hier ihr Bericht:

Vor meinem Besuch habe ich mich schlau gemacht. Das Neu-Isenburger Repair-Café wurde 2015 von Nick Timm und dem leider viel zu früh verstorbenen Leiter des Jugendbüros Klaus-Peter Martin ins Leben gerufen. Es begann mit neun Schraubern, einer Schrauberin und einer Dame, die sich um die Abläufe kümmert. Seitdem wird alles repariert, was Menschen dorthin tragen können. Derzeit jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat, immer zwischen 17 und 19 Uhr.

Wenn man das Gebäude in der Hugenottenallee 88 betritt, muss man links durchgehen, dann kommt man in den Speiseraum, in dem mittags Schulkinder verköstigt werden. An den umgerüsteten Tischen mit dazugehörigen Vergrößerungslampen können bis zu sechs »Kunden« bedient werden. Am Empfang wartet ein(e) Tüftler(in) und fragt nach dem defekten Gerät. Danach wird der jeweilige »Spezialist« rausgedeutet. Man muss einen kleinen Zettel ausfüllen mit Namen, der Art des Geräts, dem Defekt und später, ob es repariert werden konnte oder nicht. Alle arbeiten ehren-

amtlich, ein überdimensionales Sparschwein schluckt gerne freiwillige Spenden.

Die Atmosphäre ist angenehm entspannt. Es wird getüfelt, geplauscht und manchmal auch geschmunzelt. Zum Beispiel über die beiden folgenden Fälle, die ich erlebt habe.

Da ist die ältere Dame, die meint, ihre Fernbedienung sei kaputt. Ein Mitarbeiter stellt fest, dass die Fernbedienung nur verklemmt ist, da die Dame während der Zeit, in der sie fernsieht, den Knopf gedrückt hielt.

Die zweite Dame vermutet, dass ihr Handstaubsauger defekt ist. Einschalten lässt er sich, saugen tut er nicht. Beim Öffnen stellt der Mitarbeiter fest, dass kein Staubfilter eingesetzt war. Als die Frau sagt, sie besitze solche Dinger nicht, zeigt ihr der Mann einen genialen Trick: Er schneidet einen Kaffeefilter zurecht, setzt ihn ein. Fertig!

Schlusswort von Dr. Heinrich Paul, einem der »Tüftel-Engel« des Repair-Cafés: »Etwa 70 Prozent der zu uns gebrachten Geräte konnten wir reparieren. Von Lampen, Rasenmähern, Laptops über Musikanlagen, Bügeleisen bis zum Fön und vielem mehr. Aber es werden weitere Schrauber gesucht. Alle handwerklich oder technisch geschickten Menschen sind uns willkommen. Ein technischer Hintergrund ist natürlich hilfreich.« Und da wäre noch der Wunsch nach neuen Räumlichkeiten. Noch mal Nick Timm und Dr. Paul: »Ein fester Raum, in dem wir auch eine Werkbank für Holz- und Metallarbeiten unterbringen könnten, wäre toll. Er dürfte allerdings nicht viel oder bestenfalls gar nichts kosten, da wir ja alle ehrenamtlich arbeiten.«

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.repair-cafe-neu-isenburg.de



Seit über 60 Jahren sehen wir es als unsere Berufung an, Menschen mit einer Hörminderung, bestes Hören zu schenken und dadurch mehr Lebensqualität zurückzugeben. Durch ständige interne und externe Weiterbildung sorgen wir dafür, dass unsere Mitarbeiter unseren hohen Qualitätsansprüchen entsprechen und ihre Kompetenz professionell und freundlich an unsere Kunden weitergeben. Das macht sie zu unseren Hörhelden und hoffentlich auch bald zu Ihren.

Wir sind erst zufrieden, wenn die Kunden am Ende sagen, dass unsere Hörhelden ihre MISSION erfüllt haben!

Unsere Leistungen vor Ort:

- Hörgeräteanpassung
- Gehörschutz
- Hörtraining
- Hörgeräte zum Nulltarif
- Cochlea-Implantat-Service
- Kostenloser Hörtest
- Zubehörberatung
- Kostenloses Probetragen
- Hausbesuche

Hörgeräte Bonsel

63263 Neu-Isenburg, Robert-Koch-Straße 1-3
Am Facharztzentrum gegenüber vom alten Friedhof
 Telefon: 06102/70 87 6 87, neuisenburg@bonsel.de

**Online-Terminbuchung
möglich unter:**

www.bonsel.de

WEIHNACHTEN & SILVESTER

IN GRAVENBRUCH

WEIHNACHTEN



Christmas Afternoon Tea
 Heiligabend-Bufferet
 Weihnachtsbrunch

SILVESTER



Übernachtung inkl. Champagner Aperitif,
 Silvesterbuffet inklusive ausgewählter Getränke,
 Mitternachtschampagner und -snack,
 Bargetränke sowie Langschläfer-Frühstück.

Verschenken Sie Freude mit einem Gutschein aus unserem Online Gutschein Shop



Kempinski Hotel
Frankfurt

GRAVENBRUCH

KEMPINSKI HOTEL FRANKFURT GRAVENBRUCH
 069 389 88 501 | festtagsbuero.frankfurt@kempinski.com
kempinski.com/gravenbruch





Der Adventskalender

Von Effi B. Rolfs

»Muddi, du weißt schon, dass das ein bisschen peinlich ist, wenn du am Fensterbrett hängst und draußen alles beobachtest?!«
 »Isch wollt disch aber uff keinen Fall verpasse!«
 »So groß ist unsere Wohnung jetzt auch wieder nicht, Mama, dass du nicht mitbekommen würdest, wenn ich nachhause komme. Was gibt es denn so wichtiges?«
 »Danke.«
 »Gerne. Wofür?«
 »Danke, für den tollen Adventskalender. Damit hast du mir eine Riesenfreude gemacht und er ist ja noch ganz am Anfang.«
 »Wow, danke Muddi. Ich hätte gar nicht gedacht, dass es dir wirklich gefällt ...«
 »Super! Einfach super! Spannend, lustig und selbstgemacht, ich liebe ihn. Wie bist du denn auf die Idee gekommen?«

»Na ja, du weißt ja wie gern ich ins Theater, Kino oder Museum gehe ...«

»Allerdings ... oft genug bist du unterwegs ... und langsam verstehe ich warum.«

»Und in den letzten Monaten waren oft die Theatervorstellungen oder Kinos oder Ausstellungen sehr ... na ja sagen wie »mau« besucht. Ich persönlich fand das nicht so schlimm, denn ich hatte endlich mal Platz im Theater, es gab kein Gedränge vor den Bildern, überall war die Luft besser ... und es ergab sich auch das ein oder andere Gespräch mit den Kulturmachenden, Veranstaltern oder Darstellerinnen, wozu früher nie Zeit war.«

»So mit eschte Schauspieler*innen hast du dann geschwätzt? Haste mir gar net erzählt.«

»Mit Darstellern und Darstellerinnen, Verantwortlichen und natürlich auch mit anderen Besucher*innen. Und irgendwie habe ich dann gemerkt, dass ich an vielen verschiedenen Orten immer ähnliche Leute treffe. Kulturinteressierte die sich alles angucken. Und wenn ich aber auf der Arbeit, beim Sport oder im Musikverein von meinen Unternehmungen erzählt habe, dann habe ich ganz oft gehört: »Cool«, »Kenne

ich gar nicht.«, »Nimm mich doch mal mit.« usw.«

»Und so hattest du dann die Idee? Des is ja echt klasse!«

»Genau, und so habe ich in den letzten Monaten einfach immer ein Mini-Video gemacht ... egal ob ich im Theater, Kino, Museum oder sonst wo kulturell unterwegs war. Hab dann nen Account aufgemacht und jetzt als Adventskalender die Videos online gestellt. Wer von mir den Zugangscode bekommt kann jeden Tag ein Video gucken und Lust bekommen auf Kultur in der näheren Umgebung.«

»Da hast escht ne supper Idee, mein Kind, isch habe total Lust disch jetzt immer mal zu begleiten!«

»Ach echt? Okay ... hatte ich jetzt in deinem Fall gar nicht erwartet.«

»Da sag isch mal: Dumm gelaufen meine Süße, jetzt haste die Muddi bei der Kultur an der Backe.«

»Na ja, mit der Muddi an der Backe gibt's zukünftig immer mal Seniorenrabatt, auch gut.«

»Jetzt kommste auf ganz dünnes Eis!«

»Alles gut, Mama, wenn zukünftig eine Besucherin mehr unterwegs ist ... hat sich der Kalender ja schon gelohnt.«

Effi B. Rolfs

Kulturmachende,
Kabarettistin, Autorin
und Leitende des
satirischen Theaters
»Die Schmiere« in
Frankfurt am Main,
außerdem Künstlerin
mit ihrem Projekt
»einmalnur«
www.einmalnur.de

Solche Besucherinnen und Besucher wünscht sich natürlich jede und jeder Kulturaktive. Leute, die erzählen wo sie hingehen, was sie da erleben und dass es besonders war. Es muss nicht immer besonders gut gewesen sein, auch Kritik reizt oder lockt und kann neugierig machen. Und neugierig sind auch alle Kulturaktiven auf ihr Publikum, das ist nämlich Abend für Abend oder Veranstaltung für Veranstaltung eine Wundertüte. Glücklicherweise ticken wir alle anders und haben in puncto Kulturangebot eine unfassbar große Bandbreite vor der Haustür. Geht doch mal dahin, wo ihr noch nie wart, und redet drüber. Tauscht euch aus oder macht ein Spiel draus. Überrascht eure Sinne, Freunde und eure Erwartungshaltung. Kultur wird erst durch Hingehen schön.

Ich wünsche eine gute, gesunde und abwechslungsreiche Zeit 😊 und freue mich, wenn Sie auch mal hinter unser Türchen schauen.

Bleiben Sie tapfer und gesund!

Effi B. Rolfs
Wort~Bild~Objekt~Stück
www.einmalnur.de

Büro: An der Rechten Wiese 4
63225 Langen (Hessen)
mobil 0177 40 69 29 0

einmalnur

*Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2023*

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg



Dez 2022

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin

Zwischen Krise und Kontinuität

**Ein Rückblick auf die Arbeit
der Stadtwerke – Seite 2**

So kommen wir gut über den Winter

Preisentwicklung und ein Blick
ins nächste Jahr – Seite 3

Rollator-Kurs für Senioren

Sicher in den Stadtbussen
unterwegs – Seite 5

Energie sparen mit Thermografie

Wir unterstützen Sie beim Aufspüren
von Wärmeverlusten – Seite 7

Zwischen Krise und Kontinuität

Ein Rückblick auf die Arbeit der Stadtwerke Neu-Isenburg im Jahr 2022

Liebe Kundinnen und Kunden,
liebe Isenburgerinnen und Isenburger,



Bild: Alexander Jungmann und Adobe Stock

nach zwei Jahren Corona, die unsere Arbeit bei den Stadtwerken nicht gerade leichter gemacht haben, sollte 2022 eigentlich den lange erwarteten Neustart in ein weniger krisengeschütteltes Jahr bringen.

Wir alle wissen, das Gegenteil war der Fall.

Spätestens seit dem 24. Februar, dem Beginn der russischen Offensive in der Ukraine, ist 2022 für uns ein Jahr zwischen Krise und Kontinuität geworden. Eine Kontinuität übrigens, die Sie von den Stadtwerken als Ihrem lokalen Versorger zu Recht nach wie vor erwarten dürfen und eine Kontinuität, die wir auch in der Zukunft als eine unserer wichtigsten Aufgaben sehen.

Ich möchte unseren Jahresrückblick mit einem durchweg positiven Aspekt beginnen: der Erfolgsstory vom Ausbau der öffentlichen Ladestruktur für die E-Mobilität in Neu-Isenburg. Hier sind wir in 2022 ein gutes Stück vorangekommen und verfügen aktuell über vier Schnellladestationen und drei AC-Ladestationen. Dabei gehört die Ladestation in Gravenbruch sogar zu den Top 10 der in Hessen am meisten frequentierten Ladestationen überhaupt.

Neben dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur entwickeln wir auch die

Infrastruktur für die E-Mobilität in den Gewerbegebieten erfolgreich weiter. So wurde ein Neu-Isenburger Unternehmen allein in diesem Jahr mit 20 Wallboxen ausgestattet.

Nach zwei schwierigen Jahren, bedingt durch Corona, konnten wir uns dieses Jahr über eine sehr gute Freibadsaison in unserem WaldSchwimmbad freuen. Über 100.000 Besucher haben das Angebot dort weitgehend ohne Einschränkungen nutzen können. Für uns war es dabei besonders wichtig, mit den zahlreichen Kinderschwimmkursen unseren Beitrag zur Schwimmkompetenz der kleinen Besucher zu leisten.

Seit dem 05. September hat nun das Hallenbad wieder geöffnet. Mit etwas eingeschränktem Betrieb allerdings: Aus Energiespar-Gründen entfallen die Warmbadetage und auch das Dampfbad in der Sauna.

Darüber hinaus haben wir im WaldSchwimmbad das Projekt ÖKOPROFIT begonnen, mit dem Ziel, Betriebskosten zu senken und die Ressourcen Wasser und Energie zu schonen. Schon jetzt können wir über erste Erfolge berichten. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Was die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser in den nächsten Jahren betrifft: Seit Herbst wird die Wasseraufbereitungsanlage in unserem Wasserwerk komplett saniert und auf den neuesten technischen Stand gebracht. So wird unter anderem eine UV-Desinfektionsanlage eingebaut, um die 1,9 Mio. Kubikmeter Rohwasser weiterhin zuverlässig als Trinkwasser höchster Reinheit zu Ihnen nach Hause liefern zu können.

Ein weiteres Feld, das wir in 2022 weiter entwickeln konnten und in dem wir noch viel Potenzial sehen, ist der Ausbau der solaren Stromerzeugung in Neu-Isenburg. Unser Ziel ist dabei, die Stadt Neu-Isenburg bei der Erreichung ihrer Klimaziele zu unterstützen.

Besonders konsequent haben wir uns in 2022 dem Aufbau unseres Personals gewidmet, denn auch wir spüren den Fachkräftemangel. Als Tochterunternehmen der Stadt Neu-Isenburg sind wir ein moderner Arbeitgeber und bieten unseren Arbeitnehmern eine Vielzahl an Sozialleistungen und weitere Vorteile, die für uns eine Selbstverständlichkeit sind. So bieten wir flexible Arbeitszeiten, eine umfangreiche Altersversorgung, ein betriebliches Gesundheitswesen, ein Jobticket sowie ein Jobrad und vieles mehr an. Und als Stadtwerke sind wir ein sicherer und zuverlässiger Arbeitgeber. Besonders im technischen aber auch im kaufmännischen Bereich suchen wir immer neue Mitarbeiter.

Zum Thema Gasmangellage und den damit zusammenhängenden Preissteigerungen erfahren Sie alle wichtigen Details im nächsten Beitrag. Grundsätzlich lässt sich jedoch folgendes sagen: Wenn wir alle konsequent Energie sparen, so wie wir es als Stadtwerke bereits seit Anfang Herbst tun, und wir einen einigermaßen milden Winter haben, werden wir über ausreichend Energie in Deutschland verfügen.

Energie sparen empfehlen wir übrigens nicht nur in diesem Winter, wir bieten seit Jahren umfassende Informationen zu diesem Thema an und glauben, die Aufgabe der Energieeinsparung wird auch in Zukunft nicht an Bedeutung verlieren, etwa auch im Kontext der Energiewende, die uns ja noch länger beschäftigen wird.

Nun möchte ich Ihnen aber ein gesundes und friedliches Weihnachtsfest wünschen und einen erfolgreichen Start in ein gutes neues Jahr 2023.

Herzliche Grüße,
Ihr Kirk Reineke

So kommen wir gut über den Winter

Die Energiekrise, unsere Preise und ein Blick ins nächste Jahr

Seit einigen Monaten leiden Deutschland und fast ganz Europa unter der Energiekrise, die durch die Verknappung von Erdgas entstanden ist. Die Preise auf den Handelsmärkten, zu denen Stadtwerke die Energie für ihre Kunden einkaufen, sind im Laufe des Jahres extrem angestiegen. Auch wenn sich die Situation in den letzten Wochen etwas verbessert hat, sind deutliche Preiserhöhungen zum Jahreswechsel nicht zu vermeiden.

Die gute Nachricht: Aktuell ist die Befüllung der deutschen Erdgasspeicher erfreulicherweise weitestgehend abgeschlossen und die Füllstände liegen bei nahezu 100 %. Allerdings gibt die Bundesnetzagentur noch keine Entwarnung: Die aktuell zur Verfügung stehenden Gasmengen werden in den Wintermonaten, je nach Witterungsbedingungen, ohne zusätzliche Einsparungen voraussichtlich nicht ausreichen. Das Gebot der Stunde bleibt also: Energiesparen wo es nur geht.

Wir als Stadtwerke gehen bei diesem Thema bereits mit gutem Beispiel voran. In den vergangenen Monaten haben die Stadtwerke verschiedene Energiesparmaßnahmen im WaldSchwimmbad umgesetzt, die bereits beachtliche Wirkung zeigen. So konnten im WaldSchwimmbad in diesem Jahr bereits 1.000.000 Kilowattstunden (kWh) Erdgas und 360.000 kWh Strom im Vergleich zu den Vorjahren eingespart werden.

Obwohl wir als Stadtwerke durch eine weitsichtige Einkaufsstrategie Erdgas und Strom vergleichsweise günstig eingekauft haben, bleiben auch unsere Kunden in Neu-Isenburg nicht von Preiserhöhungen zum Jahreswechsel verschont.

Unsere Kundenansreiben 2022 und die Energiepreisentwicklung 2023

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben sind die Kundenscheiben der Stadtwerke dieses Mal sehr umfangreich, denn vieles hat sich in den letzten Monaten geändert. Für uns und für Sie. Aber nicht immer nur zum Nachteil. So ergibt sich etwa für die Gaskunden der Stadtwerke für das laufende Jahr ein unerwarteter Preisvorteil, der durch den Wegfall der ursprünglich vom Gesetzgeber geplanten Gasbeschaffungsumlage und der gleichzeitigen Senkung der Mehrwertsteuer entsteht. Auch die vom Gesetzgeber beschlossene Soforthilfe gemäß dem Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG), führt zu einer enormen Entlastung unserer Gas- und Wärmekunden im privaten wie auch im gewerblichen Bereich. Detaillierte Informationen zur Umsetzung der Soforthilfe finden Sie auf unserer Homepage.

Was die Belieferung mit Strom betrifft, führte der Wegfall der EEG-Umlage ab der Jahresmitte zunächst zu einer Preisreduzierung für unsere Stromkunden, bevor die Preise in der Grundversorgung dann ab dem 1. Oktober wieder angehoben werden mussten.

Im kommenden Jahr werden die Strompreise weiter ansteigen, allerdings nicht so dramatisch, wie zunächst befürchtet. So muss ein durchschnittlicher Kunde mit einem Jahresverbrauch von 2.500 kWh und dem beliebten Ökostrom-Produkt der Stadtwerke isySTROM_öko im Vergleich zum Jahresbeginn 2022 mit monatlichen Mehrkosten von ca. 18 Euro rechnen.

Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass die von der Bundesregierung angekündigte Strompreisbremse bei unseren Tarifen keine Anwendung finden wird, da wir mit unseren Strompreisen unter der Höhe der Preisbremse liegen.

Bei den Gaspreisen ist im kommenden Jahr mit einem deutlichen Anstieg zu rechnen. Je nach Kundengruppe und vertraglicher Situation kommt es bei Kunden der Stadtwerke trotz reduzierter Mehrwertsteuer zum Jahresbeginn teilweise sogar fast zu einer Verdreifachung der Preise.

Andererseits wird es aufgrund des über den 31. Dezember 2022 hinaus laufenden Zwei-Jahres-Vertrages für über 1.000 Gaskunden der Stadtwerke keine Preiserhöhung geben, sondern durch die Senkung der Mehrwertsteuer sogar eine Preissenkung im Vergleich zum ursprünglich vereinbarten Preis.

Bei allen anderen Gaskunden wird nach aktuellem Stand die geplante Gaspreisbremse greifen. Analog zur Strompreisbremse steht auch in Bezug auf die Gaspreisbremse noch nicht fest, wie hoch die Entlastung für die Kunden der Stadtwerke letztendlich ausfallen wird. Fest steht aber, dass wir die vom Bund beschlossenen Entlastungen selbstverständlich vollständig an unsere Kunden weitergeben werden.

Sobald die Entlastungspakete durch die Bundesregierung detailliert geregelt sind und somit umgesetzt werden können, werden wir die Maßnahmen für unsere Kunden so zügig wie möglich realisieren.

Übrigens: Ein Blick auf die einschlägigen Vergleichsportale Ende November 2022 zeigt, dass die Preise der Stadtwerke auch nach dem Jahreswechsel noch ausgesprochen günstig sind.

Stadtwerke-Geschäftsführer Kirk Reineke dazu: „In Zeiten, in denen Billiganbieter pleitegehen oder unseriöse Anbieter ihre Kunden im Stich lassen, sind unsere treuen Kunden die Gewinner und es zeigen sich die Zuverlässigkeit und Stabilität der Stadtwerke und damit ihre größten Stärken.“





24.000 Zähler werden innerhalb von vier Wochen von unserem Team abgelesen.

Alle Jahre wieder: Wir erheben die Zählerstände Über eine wichtige Leistung für eine korrekte Jahresverbrauchsabrechnung

Wie in jedem Jahr sind die Mitarbeiter der Stadtwerke zum Ende des Jahres wieder unterwegs, um in ganz Neu-Isenburg die Strom-, Gas- und Wasserzähler abzulesen. Das ist wichtig für Sie, damit Sie als unser Kunde Anfang Februar 2023 eine korrekte Jahresabrechnung für Ihren Verbrauch an Strom, Gas und Wasser für das vergangene Jahr erhalten.

Unsere Ableser sind im Zeitraum vom 28. November bis zum 30. Dezember 2022 von montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 19.00 Uhr unterwegs.

Übrigens tragen unsere Mitarbeiter Firmenkleidung mit dem Logo der Stadtwerke und zeigen Ihnen gerne ihren Dienstaussweis mit Bild. Und scheuen Sie sich nicht, uns

im Zweifelsfall unter der 06102 246-199 anzurufen. Wir sind für Sie da!

Neben der Ablesung durch unsere Mitarbeiter bieten die Stadtwerke Bewohnern von Ein- bis Dreifamilienhäusern die Möglichkeit, die Zählerstände selbst abzulesen. Über die unterschiedlichen Möglichkeiten informieren wir per Anschreiben.

Stadtwerke warnen vor Einsatz von Heizlüftern Dauerhaftes Heizen mit Heizlüftern kann sehr teuer werden



Elektrische Direktheizgeräte, insbesondere Heizlüfter, haben aktuell Hochkonjunktur, denn viele Bürgerinnen und Bürger möchten eine Alternative zum Heizen mit Gas haben.

Doch beim Einsatz von Heizlüftern und sonstigen elektrischen Direktheizgeräten ist Vorsicht geboten und Augenmaß angesagt. Denn die Geräte sind weder günstig im Betrieb, noch sinnvoll für den Dauerbetrieb. Sie sollten wenn überhaupt nur kurz und in Ausnahmefällen eingesetzt werden, um einen Raum schnell zu beheizen. Zur flächendeckenden Beheizung von Räumen sind sie jedoch keine gute Option.

„Wenn Wärme elektrisch erzeugt wird, dann wird sehr viel Strom verbraucht. Auch bei unseren günstigsten Stromtarifen ist das ungefähr doppelt so teuer wie im teuersten Gastarif“, erläutert Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg. „Deshalb warnen wir davor, diese Geräte dauerhaft einzusetzen, damit nicht bei der nächsten Jahresverbrauchsabrechnung die böse Überraschung kommt.“

Doch der Betrieb von Heizlüftern hat auch noch andere Nachteile. Bei einem gleichzeitigen Einsatz von mehreren Heizlüftern kann durchaus das Leitungssystem im Haus oder in der Wohnung zu stark belastet werden und es besteht sogar die Gefahr der Überlastung des ganzen Hausanschlusses, was zu längeren lokalen Stromausfällen führen kann. Bei einem unsachgemäßen Betrieb von Heizlüftern kann auch das Brandrisiko deutlich ansteigen.

Grundsätzlich gilt dazu aus Sicht der Stadtwerke: Aktuell ist es nicht notwendig, auf Strom zum Heizen umzusteigen. Wichtiger ist es, dass der Verbrauch von Erdgas reduziert wird, um eine weitere Verknappung zu vermeiden. Hier helfen die einfachen aber wirkungsvollen Tipps zum richtigen Heizen und Energiesparen, die Sie auf der Webseite der Stadtwerke unter www.swni.de finden. Noch mehr Energiespartipps gibt es auch beim Verband BDEW unter www.ganz-einfach-energiesparen.de, bei dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz unter www.energiewechsel.de sowie bei der LEA LandesEnergieAgentur Hessen unter www.hessen-spart-energie.de.

Sicher mit Rollator in den Stadtbussen unterwegs

Unser Rollator-Kurs für Senioren am 4. Oktober 2022

Unsere Stadtbusse sind für alle da und es ist uns ein Anliegen insbesondere auch mobilitätseingeschränkte Fahrgäste so sicher und bequem wie möglich an ihr Ziel zu bringen. Unter dem Motto „sicher mobil“ fand deshalb am Dienstag, den 4. Oktober 2022, ein Rollator-Training zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel statt.

„Als Betreiber der Stadtbusse ist es für uns sehr wichtig, dass auch die älteren Bürgerinnen und Bürger möglichst lange aktiv an unserer mobilen Gesellschaft teilhaben können. Da die Sicherheit hierbei eine riesige Rolle spielt, freuen wir uns, den Teilnehmern beim Rollator-Kurs wichtige Strategien für die Nutzung unserer Stadtbusse an die Hand geben zu können“, sagt Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg dazu.

Der Kurs startete um 14.00 Uhr auf dem Betriebsgelände der Stadtwerke Neu-Isenburg in der Schleussnerstraße 62 und endete um ca. 16.30 Uhr. Nach den Begrüßungsworten von Alexander Arras, Leiter des Bereichs ÖPNV, ging es um 14.00 Uhr mit einer theoretischen Einführung unseres erfahrenen Dozenten Christian Andersch los.

Dabei erfuhren die Senioren, wie wichtig z. B. die richtige Einstellung der Höhe der Griffe ist, wie man mit der richtigen Körperhaltung stabil am Rollator geht, wie man auf engem Raum lenkt und richtig bremst. Auch wurden kleine Tricks gezeigt, wie man durch die richtige Nutzung der Bremsen automatisch durch enge Kurven fahren kann. Das spart Kraft und gibt auch viel Sicherheit durch mehr Stabilität. Anschließend wurden verschiedene praxisrelevante Situationen besprochen und ein Geschicklichkeitsparcours musste mit dem Rollator gemeistert werden.



Alexander Arras, Leiter des Bereichs ÖPNV, begrüßt die Kursteilnehmer.

Und schließlich stellten die Stadtwerke einen extra für diesen Zweck organisierten Bus zur Verfügung, damit die Senioren das theoretisch erlernte praktisch „live“ üben konnten. Dafür wurden von dem Bus je eine barrierefreie und eine nicht-barrierefreie Haltestelle angefahren. In praktische Übungen wurden verschiedene Situationen, wie beispielsweise der Ein- und Ausstieg mit dem Rollator oder die Eigensicherung von Personen und Rollatoren im Bus geübt.



Kursleiter Christian Andersch gibt wertvolle Tipps.

„Durch die Teilnahme an diesem Kurs habe ich sehr viel Sicherheit gewonnen“, sagt Inge Kroupa, eine der Teilnehmerinnen. „Normalerweise muss es besonders beim Ein- oder Ausstieg sehr schnell gehen und gerade diese wichtige Situation kann man nie wirklich üben! Das setzt einen sehr unter Druck. Toll, dass wir hier die Gelegenheit zum Üben haben!“

Pünktlich um 16.30 Uhr ging es dann wieder zu den Stadtwerken. Das Feedback der Teilnehmerinnen war hervorragend, und auch das Wetter war uns mit sehr viel Sonnenschein wohlgesonnen, so dass wir von den Stadtwerken auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken. Wer den Rollator-Kurs verpasst hat, bekommt im Frühjahr die nächste Gelegenheit. Interessierte können sich schon jetzt per E-Mail unter marketing@swni.de auf eine Warteliste schreiben lassen. Wir informieren rechtzeitig über die Presse und auch über Social Media über den nächsten Termin.

Der neue Bus-Fahrplan ist da

Und seit Oktober können Sie bei uns bargeldlos bezahlen

Gleich zwei gute Nachrichten vom ÖPNV in Neu-Isenburg: Am Sonntag, dem 11. Dezember 2022, wechseln deutschlandweit, und natürlich auch bei uns, die Fahrpläne im öffentlichen Nahverkehr. Bei unseren Stadtbussen wird es dabei erfreulicherweise keine Änderungen in den Abfahrtszeiten geben. Das gilt sowohl für unsere regulären Buslinien OF-51, OF-52, OF-53 und OF-54,

als auch für die beiden Verstärkerbusse, die seit Anfang September die Buslinie OF-51 unterstützen.

Einige Veränderungen wird es jedoch im Regionalbus- bzw. Expressbusbereich geben. Die neuen Verbindungen sind ab dem 9. Dezember 2022 auf unserer Homepage unter www.swni.de unter dem Menüpunkt „ÖPNV“ verfügbar.

Und bereits seit Mitte Oktober können unsere Fahrgäste bequem und einfach mit ihrer EC-Karte oder den üblichen Kreditkarten bargeldlos in unseren Bussen bezahlen.

Übrigens: Unser neues Fahrplanheft liegt wie gewohnt für Sie in Neu-Isenburg sowie den Stadtteilen Gravenbruch und Zeppelinheim aus.

21 auf einen Streich

Wir gratulieren unseren diesjährigen Dienstjubilaren

Seit 10, 20 oder sogar 40 Jahren für ein und das selbe Unternehmen arbeiten: In der heutigen schnelllebigen Arbeitswelt werden solche Jubiläen immer seltener und dadurch zu einem besonders freudigen Ereignis. Bei den Stadtwerken haben wir solche außergewöhnlichen Jubiläen in diesem Jahr gleich 21 mal gefeiert.



Carola Mann, Silvio Schmidt, Klaus Praßl-van Roo, Simone Meyer-Winzenburg, Helena Braus (v.l.)

Gemeinsam bringen sie viele hunderte Jahre Berufserfahrung mit und haben mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement die Stadtwerke über ein oder mehrere Jahrzehnte geprägt.

Klaus Praßl-van Roo, Senior Key-Account-Manager und seit 30 Jahren bei den Stadtwerken sagt anlässlich seines Dienstjubiläums: „In den drei Jahrzehnten bei den Stadtwerken habe ich so manche persönliche und berufliche Veränderungen erlebt. Was sich allerdings niemals verändert hat, ist die Wertschätzung und das Vertrauen, das einem von Kunden und Kollegen entgegengebracht wird.“

Silvio Schmidt ging nach 40 Jahren bei den Stadtwerken im April 2022 in Rente. Lange Zeit war er in den Abteilungen Bau, Betrieb und Instandhaltung Stromnetze sowie im Zählerwesen tätig, bevor er als Sperrkassierer und Ableser in Neu-Isenburg unterwegs war. Er ist in



Helena Miller, Matthias Ermisch, Nicole Zobel, Stefan Reimund, Rachida El Moussaoui, Magdalena Jarzina (v.l.)

Neu-Isenburg bekannt wie kein Zweiter und nimmt nun wehmütig Abschied von den Stadtwerken. Er schätzt die Nähe zu den Kunden und den Kollegen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Carola Mann, Sachbearbeiterin für Zentrale Dienste, geht im Dezember ebenfalls in Rente und blickt als Quereinsteigerin auf abwechslungsreiche 20 Jahre bei den Stadtwerken zurück.

Ihr 20. Jubiläum feierte dieses Jahr auch unsere Key-Account-Managerin Simone Meyer-Winzenburg. „An den Stadtwerken schätze ich schon immer die lokale und zuverlässige Verbundenheit mit Neu-Isenburg und die daraus resultierende Sicherheit für Kunden und Mitarbeiter“, sagt sie.

Wir als die Stadtwerke möchten auf diesem Wege allen Jubilaren für ihre langjährige Verbundenheit und hohe Einsatzbereitschaft danken, wünschen alles erdenklich Gute für die Zukunft und hoffen auf viele weitere gemeinsame Jahre.

Klimaschutz durch Energieeffizienz

Stadtwerke nehmen mit WaldSchwimmbad am Projekt ÖKOPROFIT® teil

Bis 2050 klimaneutral sein. Das ist das Klimaziel der Stadt Neu-Isenburg. Und damit aus dem Ziel konkrete Wirklichkeit wird, hat die Stadt bereits 2018 ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. An dessen Umsetzung arbeiten seitdem die Stadtwerke Neu-Isenburg als Tochtergesellschaft gemeinsam mit der Stadt und weiteren Akteuren.

So tragen wir als Stadtwerke schon heute unseren Teil dazu bei, indem etwa die gesamte Straßenbeleuchtung mit Ökostrom betrieben wird. Weiter setzen wir

Hybridbusse im Stadtgebiet ein, bauen die Ladeinfrastruktur für elektrische Mobilität in Neu-Isenburg aus, bieten mit isySTROM_solar ein cleveres Solarkonzept für private und gewerbliche Kunden an und vieles mehr.

Mit unserem Beitritt zum Programm ÖKOPROFIT® (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelt-Technik) des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain gehen die Stadtwerke jetzt einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Im Rahmen dieses Projektes werden wir beim Einstieg in das betriebliche Energie-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement über ein Jahr hinweg professionell beraten und bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen unterstützt. Am Ende des Projektes steht die Verleihung des Zertifikats „Ökoprofit-Betrieb Frankfurt RheinMain 2023“. Um erfolgreich zu sein, müssen die Betriebe anhand eines Kriterienkatalogs die Erfüllung von bestimmten Kriterien nachweisen.

Die Stadtwerke nehmen zunächst mit dem

WaldSchwimmbad am dem Projekt teil. Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke dazu: „Bei dem Projekt ÖKOPROFIT® geht es darum zu prüfen, mit welchen Maßnahmen wir unsere Liegenschaften noch effizienter und nachhaltiger betreiben und etwas für den Klimaschutz tun können. Dabei bietet es sich an, mit dem WaldSchwimmbad zu beginnen, weil man dort gleich mehrere Themenbereiche intensiv beleuchten kann.“

Für das Projekt wurde bei den Stadtwerken eigens ein Umweltteam einberufen,

welches gemeinsam mit den Projektpartnern an verschiedenen Workshops Themen wie Umweltleitlinien und konkrete Maßnahmen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz erarbeitet.

Bereits schon vor Teilnahme am Programm ÖKOPROFIT® haben die Stadtwerke alles darangesetzt, den Energieverbrauch im WaldSchwimmbad zu reduzieren. So konnte mit der 2021 vorgenommenen Installation von energieeffizienter LED-Beleuchtung in Hallenbad und Sauna im ersten Halbjahr erheblich Energie einge-

spart werden. Gemeinsam mit der Sanierung der Freibadtechnik im Juni 2021 wurde der Stromverbrauch so bereits um 360.000 Kilowattstunden im Vergleich zu 2019 reduziert. Auch beim Gasverbrauch konnten große Einsparerfolge erzielt werden. So wurde seit Jahresbeginn im Vergleich zu 2019 rund 1.000.000 kWh weniger Gas verbraucht.

Weitere Energiesparmaßnahmen sind aktuell in Umsetzung, damit der Strom- und Gasverbrauch nachhaltig um 20% gesenkt werden kann.

Sparen Sie Energie durch Thermografie

Die Stadtwerke unterstützen Sie beim Aufspüren von Wärmeverlusten

Als Aktion zur Energieeinsparung bieten die Stadtwerke Neu-Isenburg ab Januar 2023 wieder ihren Thermografie-Service an. Mit einer Infrarotkamera wird sichtbar, an welchen Stellen des Gebäudes wertvolle Wärme entweicht und wo sich Schwachstellen in der Gebäudehülle befinden. Flächen, an denen Wärme abstrahlt, werden auf dem Thermografiebild orange und rot dargestellt. Grüne und blaue Farben weisen hingegen auf eine gute Dämmung hin. Anhand der Bilder können sich Hausbesitzer einen Eindruck über den energetischen Zustand der Gebäudehülle verschaffen und Maßnahmen zur Energieeinsparung effektiv planen.

Die Thermografie-Aktion der Stadtwerke findet nur im Winter, in diesem Jahr von Ende Januar bis Ende Februar, statt. Denn Infrarotkameras liefern die deutlichsten Ergebnisse, wenn der Unterschied zwischen der Temperatur im Gebäude und der Außentemperatur möglichst hoch ist.

Anmelden können sich Hausbesitzer bis zum 15. Januar 2023. Interessierte finden ein Anmeldeformular auf unserer Homepage.

Die Thermografieaufnahmen kosten 140 Euro. Für Kunden der Stadtwerke gibt es das Angebot bereits für 120 Euro. Am Ende erhalten Sie sechs Infrarotaufnahmen Ihres Gebäudes, einen Ergebnisbericht mit Erläuterungen zu den Bildern sowie Hinweise zu möglichen Sanierungs- und wärmedämmenden Maßnahmen. So haben Sie die Möglichkeit, den unbemerkten Wärmeverlusten an Ihrer Immobilie mit gezielten Methoden entgegenzusteuern.

Mit Thermografie Schwachstellen in der Gebäudehülle aufspüren, Energie und bares Geld sparen!

***Für unsere Kunden
schon für
120 Euro***



Sie interessieren sich für das Thermografie-Angebot der Stadtwerke Neu-Isenburg?

Dann nutzen Sie ganz einfach das Anmeldeformular auf www.swni.de unter dem Menüpunkt Service/Energieberatung oder scannen Sie einfach den QR-Code ein.

Haben Sie weitere Fragen zum Thermografie-Angebot?
Unsere Energieberaterin Sabine Schweikart hilft Ihnen gerne weiter.

Sie erreichen sie unter der Rufnummer 06102 246-278 oder per E-Mail unter energieberatung@swni.de.

Bei sonstigen Fragen rund um unsere Services kontaktieren Sie unser Kundenmanagement telefonisch unter 06102 246-199 oder per E-Mail an kundenmanagement@swni.de.

Wenn jeder Energie spart, profitieren alle.

Lassen Sie uns beim Energiesparen
gemeinsame Sache machen.

Wir machen mit!

Christine Wagner, Stadtverordnetenvorsteherin Neu-Isenburg
Dirk Gene Hagelstein, Bürgermeister von Neu-Isenburg
Stefan Schmitt, Erster Stadtrat und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke
Stephan Bock, Ortsbeauftragter THW Neu-Isenburg
Peter Großjohann, Inhaber Küchenfachgeschäft
Dr. Oliver Hatzfeld, Fraktionsvorsitzender CDU Neu-Isenburg
Jürgen Holzmann, Inhaber Fahrradgeschäft
Herbert Hunkel, ehem. Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Neu-Isenburg
Michael Kercher, Schlagzeuger
Markus Munari, Fraktionsvorsitzender SPD Neu-Isenburg
Maria Sator-Marx, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Neu-Isenburg
Heinrich Schmidt, Vorsitzender Kroatien e.V.



GEMEINSAM ENERGIESPAREN. JETZT!

Eine Aktion Ihrer regionalen Versorger

Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Informationen rund um den Stadtbuss

Bestellung Anrufsammel-Taxi

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch	8:00 bis 15:30 Uhr
Donnerstag	8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag	8:00 bis 12:00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag	8:00 bis 18:00 Uhr
Hotline	06102 246-199
E-Mail	kundenmanagement@swni.de

06102 246-317

06102 246-248

06102 246-271

Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

Strom 06102 246-299

Gas/Wasser 06102 246-399



Erinnern Sie sich ...?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburgers zugänglich machen.

Es weihnachtet in den 50ern

Meiner Erinnerung nach gab es oft Schnee in dieser Zeit. Straßen wurden so gut wie nicht geräumt, deshalb war alles weiß. Wenn die 1. Adventskerze brannte, saß man beim knisternden Ofen in der molligen Küche oder sogar in »de gud Stubb«. Es war winterlich kalt, Radio Frankfurt brachte Weihnachtslieder, es wurde Stollen oder selbstgebackene Plätzchen zum Kaffee gereicht. Es war früh dunkel, die Straßenbeleuchtung erhellte auch nicht viel – mit zwei Glühbirnen pro Kreuzung und einer trüben Funzel in der Mitte zwischen zwei Kreuzungen. Es gab keinen flackernden Hausschmuck à la USA, nein, es war urig, wirklich weihnachtlich, lediglich Kerzenschimmer war in der einen oder anderen Stube zu sehen.

An einigen Stellen der Stadt waren große, beleuchtete Weihnachtsbäume aufgestellt, in Vereinen und bei Firmen gab es Weihnachtsfeiern mit kleinen Geschenken für die Kinder, die Spannung Richtung Weihnachten für uns Kleinen stieg dadurch immer mehr.

Ein Wunschzettel musste geschrieben werden und das Laub-sägegeschenk für die Mama ausgesägt und bemalt werden. Im Adventskalender war nichts Naschbares verborgen, er zeigte weihnachtliche Bildchen, das war es. Aber als Kind war man doch gespannt, denn man näherte sich dem 24., dessen Bild meist ein Krippenbild war.

In der Adventszeit ging es Sonntag früh in die weihnachtlich geschmückte Kirche; ich und unsere Kippe, ohne unsere Katholiken, in die Johannesgemeinde. Der Kindergottesdienst wie auch

der Erwachsenengottesdienst wurde im Gemeindesaal gefeiert, die Kirche gab es noch nicht. Den Kindergottesdienst hielten neben Pfarrer Ludwig auch ab und an Schwester Martha oder der Hugo Müller. Die Glocken wurden von Hans-Achim per Hand geläutet. Höhepunkt war aber der Kindergottesdienst am Nachmittag des Heiligen Abends, da waren wir wieder alle da und wir wussten: Danach wird beschert!

Damals gab es noch viele alleinerziehende Kriegerwitwen, aber auch Ehepaare, so meine Eltern, die oft beide arbeiten gingen. Damals gab es noch die 48-Stunden-Woche, d.h., es wurde bis Samstagmittag gearbeitet. U.a. gab es deshalb m.W. den Silbertag und den Goldenen Sonntag. Das waren die beiden Sonntage vor dem Heilig Abend, an diesen hatten die Geschäfte geöffnet und man konnte die vorher ausgesuchten Weihnachtsgeschenke kaufen.

Die ganze Bahnhofstraße erstrahlte aus allen Läden weihnachtlich dekoriert. Bei Spielwaren-Kaiser, wie auch im Spielwarenpark auf der Frankfurter, waren Märklin- bzw. Fleischmann-Modelleisenbahnen aufgebaut, wir Jungs drückten uns die Nasen am Schaufenster platt. Das war damals der Traum eines jeden Jungen: Eine Märklineisenbahn! Aber die war teuer. Die Mädchen sahen die wunderschön angezogenen Puppen, es war ein Traum! Beim Gemüse-Rosch gab es Kokosnüsse und Navelorangen, bei Kümmerle Pralinen und weitere Feinheiten wie Katzenzungen. Es wurden Enten und Gänse angeboten, die Metzgereien boten Bratenfleisch an, Kuni Lang, WEWIWO, Schönfeldt, Kaufhaus im Westend hielten alles für die Damen vor, von Dessous bis zum Kostüm, für die Herren von Schiessersunterhosen mit Eingriff bis hin zum Anzug. Alles vorzüglich dekoriert. An diesen beiden Sonntagen war die Bahnhofstraße die Zeil Neu-Isenburgs, ebenso wie die Frankfurter.

Am 1. Feiertag wurde die Verwandtschaft besucht und wir Kinder staubten dort noch einmal bei Oma, Opa, Tante und Onkel Geschenke ab. Aber: Es blieb alles im Rahmen, uns machte selbst eine Tafel Waldbauer- oder Tobler-Schokolade Freude, denn die gab es eben nur Weihnachten, Ostern und am Geburtstag. Das gibt es heute leider nicht mehr, ich muss sagen, ich trauere dieser einfacheren, aber anrührenden Art des Weihnachtsfestes nach.

Seit Jahrzehnten die Nr. 1 für Autoteile in Neu Isenburg

Unser Angebot für Sie



Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901

☎ 06102 17162

@ info@gathautoteile.de

Werkzeugkiste 85 tlg. Nur 99,-



GATH
AUTOTEILE

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr

Samstag: 9:00 – 15:30Uhr





»Jede Geburt ist spannend, aufregend, schön und einzigartig«

Interview mit einer Neu-Isenburger Hebamme

Von Petra Bremser

Weihnachten feiern bedeutet im Christentum das Fest der ›Geburt Christi‹. Niemand weiß genau, ob Ort und Datum stimmen. Fest steht allerdings, dass damals keine Hebamme dabei war. Seitdem hat sich vieles verändert. Wir sind auf die Suche nach einer Hebamme in Neu-Isenburg gegangen ...

Beatrix Schade gründete 1993 in der Friedensallee eine Hebammen-Praxis. Zunächst arbeitete sie allein. Doch die Nachfrage nach Hebammen war sehr groß. Und so kamen bis 2003 vier weitere Hebammen dazu. Mit dem Umzug in die Ludwigstrasse wurde aus der ›Hebammenpraxis Beatrix Schade‹ die Praxis ›Von Anfang an‹. 2013 zog das Team in die Frankfurter Straße 1.

Frau Schade: »Seit 2020 arbeite ich wieder alleine, viele Hebammen haben aufgehört, eigene Familien gegründet oder sind umgezogen. In Neu-Isenburg ist meines Wissens nur noch eine Handvoll Hebammen tätig. Leider haben alle kaum noch Kapazitäten frei, sind schon Monate im Voraus ausgebucht. Das bedeutet, dass viele Frauen sich bereits mit positivem Schwangerschaftstest anmelden. Das halte ich für zu früh – besser wäre, dies ab der 16. Schwangerschafts-Woche zu tun.«

»Ich selbst betreue seit 2017 keine Geburten mehr. Meine Aufgabe ist die Betreuung in der Schwangerschaft. Ich leite Geburtsvorbereitungskurse für Frauen, Paare in Kursen oder auch in Einzelterminen. Bis zur Geburt, dann fahren sie in

die Klinik und werden dort vor Ort von Kollegen*innen betreut. Danach bin ich wieder für die Frauen im Wochenbett entweder zuhause oder in meiner Praxis da! Als ich im Jahr 2017 aus der aktiven Geburtshilfe ausgestiegen bin, war die Zahl der Hausgeburten stark rückläufig. Seit Ausbruch der Pandemie habe ich wieder deutlich mehr Nachfragen.«

Frau Schade weiter: »Viele Gynäkologen begrüßen eine Betreuung parallel mit einer Hebamme. Einige lehnen dies allerdings ab. Da wir laut Dienstordnung nur Frauen in komplikationslosen Schwangerschaften betreuen dürfen, ersetzt die Hebamme den Arzt auf keinen Fall. Heute bekommen viele Frauen erst im fortgeschrittenen Alter Kinder, fallen schon in die Risikogruppe. Sie verbietet den Hebammen, Frauen ohne Gynäkologen zu betreuen. Der Idealfall für Schwangere wäre eine ›Eins-zu-Eins-Betreuung‹ während Schwangerschaft und Geburt.«

Frau Schade erinnert sich: »Die schönste Zeit meines Arbeitens war zwi-



schen 1992 und 2017. Ich konnte die Frauen in der Schwangerschaft und Geburtsvorbereitung zuhause oder in meiner Praxis betreuen, die Geburt konnte entweder daheim, im Geburtshaus Frankfurt – 1992 von uns gegründet – oder als Beleghebamme im Krankenhaus Sachsenhausen stattfinden. Danach wurden Mutter und Kind zuhause von mir im Wochenbett betreut. Leider gibt es bei weitem nicht genügend Hebammen. So ist bei den verbliebenen Hebammen die Nachfrage wesentlich größer geworden.«

Warum gibt es immer weniger Hebammen?

»Dass dieser Beruf, wie alle Pflegeberufe, gesellschaftlich nicht besonders anerkannt und nicht einigermaßen gut bezahlt ist, sehe ich als großes Problem. Die hohen Versicherungskosten, Dokumentationen, Standards, Qualitätsmanagement – viel unsinniger Schreibkram – sind ebenfalls Gründe. Die Ausbildungsvergütung ist nicht wirklich hoch. Seit 2020 ist die Ausbildung in Hebammenschulen ein Studiengang, leider kommt hier die Praxis zu kurz.«

Noch einmal zu Ihnen – haben Sie einen tollen und empfehlenswerten Beruf?

»Alle Geburten sind sehr aufregend, spannend, schön und vor allen Dingen einzigartig. Da gibt es nicht die eine. Ich selber habe bis 2017 fast 2.000 Entbindungen betreut, davon im Laufe der Jahre mehrfach Zwillingsgeburten und auch einige Drillingsgeburten. Meine persönlichen Wünsche für die Zukunft wären: mehr außerklinische Geburten,

weniger Medizintechnik und Ärzte bei den Geburten, praxisnähere Ausbildung für meine jungen Kolleginnen. Ich würde mir sehr wünschen, dass die Ausbildung für Hebammen nicht weiter theoretisiert wird, mehr soziale und gesellschaftliche Anerkennung und natürlich eine bessere Bezahlung.

Hebammen sind Fachfrauen, die Tag und Nacht bereit sind, sich für werdende Eltern und deren Kinder einzusetzen. Ich bin seit fast 45 Jahren als Hebamme unterwegs und kann nicht glauben, dass es von Vorteil ist, wenn uns durch die Versicherungspolitik unterstellt wird, es sei uns egal, ob ein Kind gesund ist oder

lebt. Für all meine Kolleginnen würde ich die Hand ins Feuer legen, dass sie am Ende einer jeden Geburt und Wochenbett ein gesundes Kind und glückliche, zufriedene Eltern haben möchten. Andernfalls ist der Blick in den Spiegel wohl nicht mehr möglich.

Es gibt angestellte und freiberufliche Hebammen. Wir Freiberufler sind 24 Stunden täglich erreichbar, dies reduziert unser Privatleben deutlich. Früher hatten Hebammen »Fräuleins« zu sein, damit sie sich voll und ganz um andere Familien kümmern konnten. Männliche Hebammen nennen sich Entbindungspfleger, es gibt aber nur sehr wenige in Deutsch-

land. Man muss den Beruf lieben – ich demonstrierte seit 1980 mit allen möglichen Mitteln für den Erhalt des Hebammenberufes.«

Übrigens: Die erste Isenburger Hebamme hieß Margareta Müller. Sie war von 1913 bis 1958 im Dienst. Als Wertschätzung ihres Engagements wird die im historischen Gebäude der ehemaligen Bundesmonopolverwaltung geplante Kindertagesstätte ihren Namen tragen. Frau Müller war eine Institution in Neu-Isenburg – und unter anderem die Geburtshelferin des späteren Bürgermeisters Herbert Hunkel ...



Susann Voigt, Haus & Grund-Mitglied seit 1997

Nebenkosten-abrechnung?

Dafür hab ich jemanden!

Wir beraten Vermieter und solche, die es werden wollen. Zum Beispiel bei der Erstellung von Mietverträgen und Betriebskostenabrechnungen, bei kniffligen Fragen zum Mietrecht und allen Fragen rund ums Wohnungseigentum. Darüber hinaus erhalten unsere Mitglieder die monatlich erscheinende Zeitschrift »Privates Eigentum« mit wertvollen Informationen für Haus-, Grund- und Wohnungseigentümer im Rhein-Main-Gebiet. Und das alles für einen Jahresbeitrag von derzeit nur 70,- € (zzgl. 50,- € Aufnahmegebühr).

Kontakt: Vereinigung der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer Neu-Isenburg e.V.
c/o Windischmann Rechtsanwälte, Frankfurter Str. 69, 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102/88 477 0, www.haus-und-grund-neu-isenburg.de

Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

Neu-Isenburg hilft – Beregovo dankt

Ein ›Reisebericht‹ aus dem Westen der Ukraine

Von Jutta Loesch

Ein aktueller Lagebericht

Vier Tage lang waren wir im September 2022 im Westen der Ukraine. In Beregovo, einer Kleinstadt nahe der ungarischen Grenze, haben wir, Roland Klammer und ich, das Diakonische Office (DO) besucht, dessen Arbeit wir seit 22 Jahren mit dem Hilfsprojekt ›...täglich Brot für Beregovo‹ unterstützen.

Mit Hilfe von Spenden konnte das DO viele soziale Einrichtungen aufbauen:

eine Bäckerei, eine große Küche, einen Bauernhof, ein Mutter-Kind-Haus, ein Altenheim und eine Demenzstation. Das DO versorgt aber auch Bedürftige in der Stadt und unterstützt das Dorf Tabor. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs hat sich die Aktion ›Neu-Isenburg hilft‹, ein Hilfsprojekt des Magistrats, unserer Arbeit angeschlossen, so dass wir noch mehr Hilfsgüter schicken können.

Das alles bringt der Krieg nun in Gefahr. Während unseres Aufenthalts gab

es täglich, auch nachts, immer wieder Alarm. Natürlich lässt einen diese Bedrohung nicht unberührt, aber die Menschen dort leben damit und wir bewundern sie dafür. Sie sind ernster geworden, aber die Freude über unsere Besuche haben wir überall ganz besonders erlebt.

Wir wundern uns über die Gelassenheit – und ja – über die Zukunftsorientiertheit der Menschen in Beregovo.

Am Sonntagnachmittag zeigte uns der Direktor des DO, Béla Nagy, auf dem Gelände der Diakonie die jüngsten Aktivitäten. Direkt vor uns, auf der Wiese, auf der ich im Mai noch die vielen Flüchtlingskinder mit denen des Mutter-Kind-Hauses spielen sah, war eine riesige Baugrube in Arbeit. »Das wird unser Bunker«, erklärte uns Béla und zeigte uns die schräge Abfahrt, über die im Notfall auch Betten hinuntergefahren werden können. Eine dicke Schutzdecke werde über dem Kellerbau entstehen, und auf dieser großen

Betonplatte wolle er eine Großküche bauen, die den zukünftigen Ansprüchen angesichts der 50.000 Flüchtlinge gerechter werden könne als die augenblickliche Küche. Viele Flüchtlinge werden bleiben, weil ihre Dörfer im Osten nicht mehr existieren. Mitten in die Sirenen hinein erklärte uns Béla die zukünftigen Pläne, wenn wieder Frieden einkehrt. Woher nimmt er diese positive Lebenskraft?

Bedrückend war unser Besuch in der Schule Nr. 7, die seit Jahren von einem Kindergarten in Neu-Isenburg unterstützt wird. Sonntag, keine Kinder, aber erschütternde Zeichen des Krieges! Im Eingang die Fotos jener Schüler, die aus dem unfreiwilligen Kriegseinsatz im Osten nicht zurückgekommen sind. Das schwarze Band über dem Bilderrahmen zeigt die Trauer. Der Empfangsraum der Schule dient in Ermangelung eines Luftschuttkellers als Schutzraum bei Bombenalarm. Die Fenster sind mit schweren Zementsäcken zugesperrt, um eine eventuelle Druckwelle abzufangen. Gleiche Sicherung fanden wir auch im Kindergarten und in den Schlafräumen vieler Frauen, die ohne jegliche persönliche Ecke in Großräumen gemeinsam ausharren müssen, weil alle Zimmer in den DO-Einrichtungen überbelegt sind.

Neben der Betreuung der Flüchtlinge

INFO ›TÄGLICH BROT FÜR BEREGOVO‹

1998 begann Jutta Loesch, die Pfarrersfrau der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Am Marktplatz in Neu-Isenburg, jährlich wachsende Konfirmandenspenden nach Beregovo in Transkarpatien zu schicken.

Am 19.04.2018 wurde ein selbständiger Verein ›...täglich Brot für Beregovo – Hilfe für Menschen in Transkarpatien e.V.‹ gegründet.

2008 und 2009 erhielt Jutta Loesch für ihr Engagement den Bürgerpreis der Stadt Frankfurt, 2010 die Bürgermedaille der Stadt Neu-Isenburg und 2020 den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Bis zum 24.2.22 konnten aus Spenden 51 Transporte mit humanitärer Hilfe mit jeweils mehr als 10 Tonnen und zwischen 15.000 und 20.000 Euro jährlich nach Beregovo geschickt werden. Über die Arbeit der Reformierten Kirche in Transkarpatien im Diakonischen Office, dem Projektpartner vor Ort, werden die Menschen in Neu-Isenburg mit drei Rundbriefen im Jahr bestens informiert. 1827 Interessierte sind es bis Oktober 22 geworden.

Seit Kriegsbeginn am 24. 2.22 sind elf Transporte, immer den direkt anfallenden Bedürfnissen folgend, in Beregovo angekommen. Außerdem hat sich die Aktion ›Neu-Isenburg hilft‹ nach Magistratsbeschluss dem Projekt für die Ukraine angeschlossen.



Familien in Not: In vielen Wohnhäusern ist alles Brennbares schon verfeuert.

geht die Hilfe für jene weiter, die seit 22 Jahren auf das DO verwiesen sind. Auf dem Hof warten sie geduldig. Sie bitten um Schuhe für die nassen Tage, Gummistiefel, auch warme Jacken gegen Sturm und Regen. Béla steht vor mir und sagt: »Jutta, wir brauchen Essen, Essen, Essen, Schuhe und warme Jacken.«

Weil der Strom für Beregovo zu teuer geworden ist, kann die Stadt dem DO nur noch jeden zweiten Tag Strom verkaufen. So kann der Backofen nicht mehr täglich 1000 Brote backen. Der Hunger lässt sich nicht verdrängen, und Babys und Kleinkinder brauchen für ihre Entwicklung »täglich Brot«. Seit einigen Tagen – endlich – ist eine Sonderregelung mit dem Zoll getroffen worden: Das als Hilfstransport gekennzeichnete DO-Auto, das mit Spenden von »Neu-Isenburg hilft« gekauft werden konnte (Bild rechts oben), darf nach Ungarn einreisen. Dort kann das Nötigste, wie Konserven etc., gekauft und gleichzeitig können unsere Spenden aus unseren Lagern in Ungarn über die Grenze ins DO gebracht werden.

Voller Erschütterung sah ich im Dorf Tabor, dass seit Mai viele Behausungen eingestürzt sind. Die Not der Flüchtlinge aus dem Osten, insbesondere der 700 Kinder ohne Familie, bindet die Möglichkeiten des DO drängender, so dass die



Menschen in Tabor nun mehr auf sich gestellt sind.

Bei der Heimkehr bleiben die unterschiedlichsten Eindrücke. Wir denken an die tapferen Frauen in der Küche des DO, die unermüdlich Brot backen und Suppe kochen und, da die Männer im Kriegsdienst sind, das Essen in Beregovo

verteilen. Auch werden wir die Eindrücke aus den Häusern nicht vergessen, in die wir Kleider und Essen gebracht haben, weil dort keine Koch- und Heizmöglichkeiten mehr existieren. Die Fensterahmen, Türen und Treppengeländer sind längst verfeuert.

Aus unserem Besuch erwächst uns der Auftrag, in Neu-Isenburg davon zu erzählen und sowohl jenen zu helfen, die aus den Kriegsgebieten nach Beregovo geflohen sind, wie auch jenen, denen wir schon lange geschwisterlich beistehen. Ihre Armut können wir mit Spenden aus »...täglich Brot für Beregovo« und »Neu-Isenburg hilft« lindern.

Es ist gut, dass wir dort waren, es wird uns die Kraft geben, in Neu-Isenburg weiterzumachen. Das erwarten alle um Béla von uns, gerade jetzt, wo sich die Kriegsereignisse noch stärker drohend über Transkarpatien zusammenbrauen.

Unsere Sammelstelle ist samstags zwischen 10 Uhr und 12 Uhr in der Hermannstraße 52 (Hof) geöffnet.

Im Moment sammeln wir gerade für den 64. Transport, vor allem Gummistiefel und warme, wetterfeste Jacken.

Kunst zu Weihnachten?
Schauen Sie mal bei mir im Atelier vorbei.
Kerstin Diacont · Waldstr. 75 (Termine n. Vereinb.)
Tel. 0171-8919897 · info@diacontdesign.de

MUSIKHAUS GÖCKES Mietkauf
MEISTERWERKSTATT FÜR NEUBAU + REPARATUR
Ihr freundliches Fachgeschäft:
63263 Neu-Isenburg, Schleussnerstr. 12
Tel.: 06102/21684, Fax: 06102/786541
www.musikhaus-goeckes.de

Gitarren ab 72,00 € Trompeten ab 149,00 €
Blockflöten ab 7,00 €

**Die Preise steigen...
WIR BLEIBEN GÜNSTIG**

STADTBIBLIOTHEK NEU-ISENBURG
Forum für Medien- und Lesekultur

STADT NEU-ISENBURG

**MEDIEN
INFORMATIONEN
VERANSTALTUNGEN**

www.neu-isenburg.de/kultur-und-freizeit/stadtbibliothek/

**Stadtbibliothek
Hauptstelle**
Frankfurter Str 152
Tel. 06102 747400

Westend-Bibliothek
Alicestr. 107
Tel. 06102 723123

**Stadtteilbibliothek
Gravenbruch**
Dreiherrnsteinplatz 3
Tel. 06102 8107646

**Stadtteilbibliothek
Zepelinheim**
im Bürgerhaus
Tel. 069 692341

**Wir wünschen
fröhliche Weihnachten
und ein gutes neues
Jahr.**

Stadt für Menschen statt für Autos

Vierter Park(ing) Day am 16.9.2022 – mal anders

Von den Aktiven aus ADFC, VCD und WATT-CLUB

Gab's ihn überhaupt, den Park(ing) Day 2022? Alle Jahre wieder waren seit 2019 die Isenburger Umweltorganisationen ADFC, NABU, VCD und WATT-CLUB am dritten Freitag im September auf die Frankfurter Straße gezogen und hatten für diesen einen Tag Parkplätze in blühende Begegnungszonen verwandelt – trotz Dauerdurchgangsverkehr und unerträglicher Lärmbelastung. So erlebten es auch live die fünf Bürgermeisterkandidaten, als sie sich am Park(ing) Day 2021 unter der Dorflinde vor dem »Haus zum Löwen« den Fragen von Jugendlichen und Erwachsenen stellten. Hoffnungsfroh konnten wir vor einem Jahr in der Jubiläumsausgabe des 100. »Isenburger« ankündigen:

»Ein Lichtblick am Horizont: Nach jahrelanger Diskussion wird ab Januar 2022 endlich die probeweise (!) Einführung von Tempo 30 eine deutliche Lärmentlastung für die Menschen an der Hauptverkehrsader bringen.«

Als allmählich klar wurde, dass dem »Wind of Change« in der Verkehrswende zum wiederholten Male die Puste ausgehen würde, schlug der ADFC einen alternativen Park(ing) Day vor: Gehen wir doch gleich auf die Straße statt auf die Parkflächen! Gesagt, getan. Und so sah der Park(ing) Day am 16. September 2022 bei uns in Neu-Isenburg aus:

13 bis 15 Uhr

Wie sicher sind die Schulwege der Kinder, die mit dem Rad unterwegs sind?

Hier sammelte der ADFC an diesem Freitagmittag interessante Beobachtungen rund um die Goetheschule. So nehmen z.B. Schüler*innen, wenn sie in Gruppen fahren, nicht immer den kürzesten Heimweg. Oftmals begleiten sie erst ihre Freundinnen und Freunde nach Hause und setzen dann ihren Weg fort.

Vier Hauptwege wurden eruiert:

- über die Fußgänger- und Radfahrerampel Offenbacher Str. und dann auf dem Schleifenweg Richtung Buchenbusch
- über den Schutzstreifen Offenbacher Str. bis zum Kreisel am Trieb und/oder weiter in den Westen
- über den (vermeintlich sicheren) Weg an den Grundwiesen Richtung Nordwesten
- über den Triebweg auf sicherem Weg nach Gravenbruch

Positiv fiel den Beobachtern auf, dass die Verkehrsregeln in der Mehrzahl eingehalten wurden.

Und vorbildlich verhielt sich auch eine Mutter, die ihr Kind auf dem Rad begleitete und auf Gefahren aufmerksam machte. Demgegenüber steht das beob-



achtete Chaos vor der Schule nach Unterrichtsende, im Wesentlichen verursacht von den Elterntaxis. Problematisch bleiben auch die Hauptroute über die Offenbacher Straße und Gefahrenquellen wie die Querung der Frankfurter Straße in Höhe des Luftgäßchens.

Alle Ergebnisse und weiterführenden Beobachtungen werden vom ADFC zur vertieften Diskussion in den neu gegründeten Runden Tisch Nahmobilität eingebracht, um die Schulwege unserer Kinder sicherer zu machen.

15 bis 16 Uhr

Fahrradaufstellflächen und Schutzstreifen im Visier

Belohnung und Belehrung – in dieser Reihenfolge engagierten sich fünf Umweltaktive vom WATTCLUB für eine Stunde an der Kreuzung Offenbacher/Herzogstraße. Unterstützt wurden sie dabei von zwei freundlichen Kräften der Stadtpolizei. Wer mit dem



Auto vorschriftsmäßig beim Halt an der roten Ampel die markierten Schutzstreifen und Aufstellflächen für Fahrräder beachtete, bekam ein freundliches Dankeschön und ein Merci-Schokobonbon durchs Seitenfenster. »Das mache ich immer so. Ich fahre doch auch Rad und will mich sicher fühlen«, so die häufigste Reaktion. Wer auf der roten Fläche anhielt oder gar in den Kreuzungsbereich fuhr, erhielt das städtische Infoblatt »Schutzstreifen – Nebeneinander statt Gegeneinander« – und zusätzlich eine Süßigkeit, um es beim nächsten Mal besser zu machen.

Denn offensichtlich war vielen Autofahrern nicht klar, dass für sie der Schutzstreifen und die Fahrradaufstellfläche beim Halten immer tabu sind: »Ich dachte, ich kann da halten, wenn kein Radfahrer draufsteht.« 75 verteilte Infoblätter und doppelt so viele »Guudsje« – ein schönes Ergebnis für einen etwas anders gestalteten Park(ing) Day.

16 bis 17 Uhr

Abstand halten

Das gilt nicht nur in Corona-Zeiten, sondern ist beim Überholen von Radfahrenden für PKW gesetzlich vorgeschrieben. Nachdem ein Wolkenbruch vorüber war, klemmten sich einige Umweltaktive bei einer »Nudelfahrt« leuchtend bunte Schwimmmudeln quer über den Gepäckträger und fuhren mit diesen gut sichtbaren Abstandshaltern durch die Stadt.



Autofahrende sollten daran erinnert werden, dass beim Überholvorgang innerorts ein Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden muss. Auf der Frankfurter Straße ist dann ein erlaubter Überholvorgang kaum mehr möglich, was manche zu waghalsigen Manövern veranlasste. Viele Radfahrende fühlen sich deshalb unsicher und trauen sich gar nicht mehr auf die Frankfurter. Andere wiederum beobachten seit Einführung des gesetzlichen Mindestabstands von 1,5 m mehr Rücksichtnahme bei Überholvorgängen, vor allem auf den Nebenstraßen. Verstärkte Kontrollen sind in jedem Fall wichtig, so die Erfahrungen der ADFC-Aktiven.

17 bis 18 Uhr

Parke nicht auf unseren Wegen

Unter diesem Blickwinkel gingen drei Aktive von WATTCLUB und VCD mit dem Zoll-



stock auf Spurensuche. Galt bis 2020 für Bürgersteige eine Mindestbreite von 1,5 m, so sind in neuen Baugebieten jetzt sogar 2,5 m vorgeschrieben. Wie sieht es bei uns auf den Gehwegen für radelnde Kinder aus und für Menschen, die zu Fuß, mit

Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen unterwegs sind? Die Gruppe nahm das Gebiet westlich der Hugenottenallee und nördlich der Bahnhofstraße unter die Füße. Ein Blick auf die Stoltzstraße zeigt exemplarisch die ganze Problematik: Auf dem nördlichen Bürgersteig ist Gehwegparken erlaubt, aber die Markierungen sind kaum noch sichtbar. Oft bleibt zwischen dem geparkten Fahrzeug und der Hauswand nur ein »Bürgersteigstreifen« von 80 cm übrig!

Auf der südlichen Seite der Stoltzstraße wird ebenfalls auf dem Gehweg geparkt, obwohl es dort nicht erlaubt ist. Ein vorbeikommender Passant bemerkte während der Begehungstour verärgert-resigniert: »Sie sollten mal in drei Stunden vorbeikommen, dann ist hier alles zugestellt, sogar die Kreuzung. Und das, obwohl hier viele eine Einfahrt bzw. eine Garage besitzen; geparkt wird davor.« Die Aktiven wollten mit ihrer Aktion am Park(ing) Day die Fußgängerinnen und Fußgänger in den Fokus rücken, denn zu Fuß gehen ist unsere natürlichste Fortbewegungsart. Und sie haben zwei Wünsche: »Wir wünschen uns von der Stadt eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs zugunsten der Fußgänger und von unseren autofahrenden Mitbürgern mehr Umsicht beim Parken.«

Das Fazit:

Der etwas andere Park(ing) Day im Jahr 2022 war ein Augenöffner. Er hatte zum Ziel, das Bewusstsein für die ungleiche Verteilung des öffentlichen Raumes zu schärfen – ein Ziel, das sich im Alltag bewähren muss. Nur wenn die gesetzlichen Vorschriften eingehalten und kontrolliert werden, ist ein gleichberechtigtes und von gegenseitigem Respekt getragenes Miteinander möglich. Dafür werden wir uns weiterhin stark machen!

Bücher aus dem Verlag edition momos | wort-kunst-werk



Dr. Heidi Fogel
Neu-Isenburger
Geschichtsbuch

Herausgeber: GHK
Format: 160 x 235 mm,
über 300 Seiten
250 Abbildungen.
2. ergänzte Auflage
34,50 €

Hannelore Andree
Elefant Faula

Bilderbuch, vierfarbig,
Fadenheftung.
12,00 €



erhältlich in Neu-Isenburger
Buchhandlungen oder über
www.edition-momos.de

DEZ 22 > FEB 23



Do. 1.12.2022, 20 Uhr

JOSEF UND MARIA

Hamburger Kammerspiele

Fr. 13.1.2023, 20 Uhr

UTA KÖBERNICK

Köbernick geht's ruhig an

Fr. 2.12.2022, 20 Uhr

**DIE INNERE DIMENSION
DES BERGSTEIGENS**

Gerlinde Kaltenbrunner

Mi. 18.1.2023, 20 Uhr

**DINGE, DIE ICH
SICHER WEISS**

Tournee-Theater Thespiskarren

Do. 8.12.2022, 10 & 16 Uhr

OX UND ESEL

Theater für Kinder ab 6

So. 22.1.2023, 16 Uhr

**DREIEICHER
NEUJAHRSKONZERT**

Di. 13.12.2022, 16 Uhr

**ES KLOFFT BEI
WANJA IN DER NACHT**

Theater für Kinder ab 4

Mi. 25.1.2023, 20 Uhr

SCHLACHTPLATTE

Robert Griess u.a.

Do. 15.12.2022, 15 Uhr

**DENIS WITTEBERG
& SEINE
SCHELLACK-SOLISTEN**

Seniorenachmittag

Do. 26.1.2023, 16 Uhr

DAS NEINHORN

Theater für Kinder ab 5

Fr. 16.12.2022, 20 Uhr

MATHIAS RICHLING

#2022

So. 29.1.2023, 11 Uhr

**RABATZ UM
RUMPELSTILZCHEN**

Studiobühne Dreieich

Sa. 17.12.2022, 20 Uhr

ONAIR

A-Cappella-Quintett

Fr. 17.2.2023, 20 Uhr

DREIEICH ROCKT!

Sa. 31.12.2022, 21 Uhr

ROCK 'N' ROLL-SILVESTER

mit Boppin' B

Do. 23.2.2023, 20 Uhr

FLORIAN SCHRÖDER

Neustart

Mi. 11.1.2023, 20 Uhr

**BERLIN COMEDIAN
HARMONISTS**

Sa. 25.2.2023, 20 Uhr

EMIRSIAN

Infos & Tickets:
06103 - 6000 0

Weitere Veranstaltungen:
www.bürgerhäuser-dreieich.de



28. Juni bis 13. August 2023

BURGFESTSPIELE DREIEICHENHAIN

www.burgfestspiele-dreieichenhain.de

DIETZ
Glasbau GmbH



*Unser Team dankt allen
Kunden, Bekannten,
Freunden und
Geschäftspartnern
für die Unterstützung und
Treue in einem für alle
schwierigen Jahr.*

☀ ☀ ☀

*Wir wünschen ein
ruhiges Weihnachtsfest
und ein gesundes
Jahr 2023*

Luisenstraße 56 · Neu-Isenburg
☎ 0 61 02 / 800 284
info@dietz-glasbau.de

weru
ZUKUNFT. ZUHAUSE. LEBEN.



Wanderfalke oder Turmfalke?

Leserbrief zum Artikel ›Was fliegt denn da?‹ im September-Isenburger

Wie schön, wenn die Redaktion eine Rückmeldung auf einen Artikel erhält! Zeigt es uns doch, dass offenbar alle Beiträge aufmerksam gelesen werden!

So auch die Leserbrief-Reaktion von Leser **Winfried Gülle** aus Neu-Isenburg. Er wohnt auf der 19. Etage des Hochhauses Frankfurter/Ecke Friedhofstrasse und macht jedes Jahr diese Beobachtungen: »Ich bin sicher, dass es auf dem Dach des Isenburg-Zentrum einen Nistkasten gibt. Allerdings wird er jedes Jahr von **Turmfalken** bewohnt. In den vergangenen Jahren hatten sie auch immer Nachwuchs, meist 3 bis 4 Küken. Wenn die Jungvögel das Nest verlassen, schaffen sie es bis zum gegenüberliegenden Dach des Mercure-Hotels. Dieses Jahr konnte ich das nicht beobachten – obwohl die Turmfalken-Eltern da waren!«

Auf Nachfrage bestätigt uns **Heinz Kapp**, NABU-Isenburg-Vorsitzender: »Vor drei Jahren gab es **Wanderfalken** im Nistkasten. Meine Beobachtung war, dass eine Gruppe Rabenkrähen, die in der Nähe brüteten, diese unerfahrenen jungen Wanderfalken so nervten, dass sie keinen Brutversuch machten. Turmfalken habe ich dort nicht beobachten können – ausschließen will ich das aber nicht. Allerdings wäre auch auf dem Dach des Mercure Hotels mit seinen vielen Antennen eine Turmfalkenbrut denkbar. Ich werde das ab nächstem Frühjahr beobachten und danke dem Leser für die Nachricht.«

Jetzt sind auch wir sensibilisiert, ein paar Mal häufiger den Kopf in der Nähe der beiden Brutstätten zu heben – vielleicht sehen wir ja Falken fliegen – und ja, wir Laien sehen ohnehin nur die faszinierenden Vögel, ohne ihre Namen zu kennen ...

Mehr Präsenz und bessere Erreichbarkeit

Evangelische Gemeinden in Neu-Isenburg schaffen gemeinsame Anlaufstelle

Historisch gesehen haben die evangelischen Gemeinden in Neu-Isenburg schon immer vieles gemeinsam.

Künftig arbeiten drei Gemeinden, die Johannesgemeinde, die Gemeinde Am Marktplatz sowie die Gemeinde Gravenbruch, noch enger zusammen und bieten ihren Mitgliedern eine zentrale Anlaufstelle in der Innenstadt.

Am Marktplatz entsteht das neue Büro, in dem künftig alle Anfragen gemeindeübergreifend bearbeitet werden. Die drei Gemeindesekretärinnen **Julia Stärkel, Susanne Gröschow** und **Anke Engel** freuen sich schon auf die neuen Herausforderungen.

Täglich werden Anmeldungen zu Taufen, Konfirmationen und

Trauungen entgegen genommen sowie Anfragen bezüglich Beerdigungen und Patenbescheinigungen bearbeitet.

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags 10–12 Uhr und zusätzlich Dienstags- und Mittwochnachmittags ist das Büro persönlich erreichbar. Ansonsten über die bekannten Mailadressen und Telefonnummern der Gemeinden.

Für Anliegen, die vor Ort besprochen werden müssen und für all Jene, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wird es

auch weiterhin eine Sprechstunde in der Gemeinde Gravenbruch bzw. in der Johannesgemeinde geben.

»In den vergangenen Jahren hat es ja ohnehin schon viel Zusammenarbeit zwischen uns gegeben. Die Konfirmandengruppen oder der gemeinsame Gottesdienst an Gründonnerstag zum Beispiel.«, erläutert Pfarrerin Silke Henning aus der Johannesgemeinde die Situation. »Da war es nur sinnvoll, nun mit einem gemeinsamen Büro den nächsten Schritt zu gehen.«

Barbara Friedrich, die in den beiden Gemeinden Gravenbruch und Johannesgemeinde arbeitet, ergänzt: »Für die Gravenbrucher Gemeinde ist diese Zusammenarbeit auch deshalb wichtig, weil die Räume dort

der Gemeinde nicht mehr lange zur Verfügung stehen. Die Zusammenarbeit mit den anderen beiden Gemeinden ist da ein wichtiger Faktor für die Zukunft der Gemeinde Gravenbruch.«

»Natürlich soll jede Gemeinde ihren eigenen Stil und ihre Besonderheiten behalten, aber wo wir Synergien schaffen und die Arbeit vereinfachen können, wollen wir das tun.«, so Pfarrer Ansgar Leber aus der Gemeinde Am Marktplatz.

Das gemeinsame Gemeindebüro ist seit dem 31. Oktober am Marktplatz 8 im 1. Stock zu finden.

Bürozeiten Gravenbruch: Dienstags 9:00–10:30 Uhr; Bürozeiten Johannesgemeinde: Donnerstags 15:00–17:00 Uhr

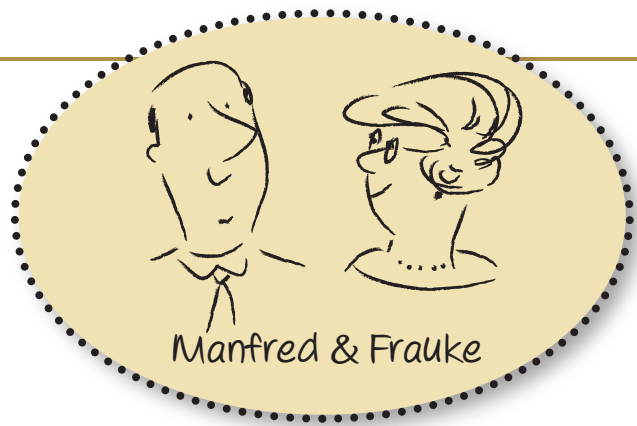


»Was du ererbt von deinen Vätern hast,
erwirb es, um es zu besitzen.« (Goethe, Faust)

Größeres (Immobilien-)Vermögen oder aus vorangegangenen Generationen stammendes Vermögen soll häufig im Familienstamm erhalten bleiben. Das ist nicht immer einfach in gesetzlicher oder gewillkürter Erbfolge.

Schwiegerkinder

So wie ihr Vater dies getan hat, will auch Frauke bereits jetzt Immobilien an ihre Tochter Theresa übertragen. Und obwohl Frauke mit ihrem Schwiegersohn nicht unzufrieden ist, soll sichergestellt werden, dass diese Immobilien auch langfristig in der Linie der Familie bleiben, also später an die Enkelkinder gehen. Das soll auch für den Fall gelten, dass Theresa einmal stirbt. Eine knifflige Sache, denn der Ehemann von Theresa ist gesetzlicher Erbe und soweit Frauke informiert ist, hat ihre Tochter mit ihrem Ehemann



ein Berliner Testament abgefasst; und in die Testamentsgestaltung ihrer Tochter will und kann sich Frauke schließlich nicht einmischen.

Die Lösung kann der Familienpool sein, der, richtig gestaltet, nicht nur ein hervorragendes Instrument zur Erhaltung von Vermögen in der Familie ist, sondern viele weitere Vorteile bietet. Dass der Familienpool auch für Patchworkfamilien geeignet ist, versteht sich von selbst. **Wir begleiten Sie gerne auf dem Weg zu ›Ihrer Familiengesellschaft!‹**

KRAYER | KRÖNER
RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Spezialisten für Nachfolge-Fragen, Testamente,
steuerliche Gestaltung, Übergabeverträge

Fragen Sie uns!

Telefon 06182 77 260
www.krayer-kollegen.de

ROSCH RAUM AUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu-Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilde@gmx.de
rosch-raumausstattung.de



TIERREICH IST DER NEUE WOHLSTAND

**B90/Die Grünen Neu-Isenburg gibt Insekten
einen Unterschlupf**

Einfach Machen

gruene-neu-isenburg.de

Biermüller
Der Isenburger Getränkemarkt

- Kofferraumservice
- Lieferservice
- Party-Planung



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg

Michael Herrmann



**Sanitär • Heizung • Spenglerei • Solar
Kundendienst • Regenwassernutzung**

Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2023
wünschen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten

Siemensstraße 9b • 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 • Fax: 06102 248811
www.sanitaer-herrmann-ni.de

Große Trauer um ›Dino-Vater‹ Erich Fröls

Tochter und Sohn lassen die beliebte Kindereisenbahn weiterfahren

Von Petra Bremser

Erich Fröls, der ›Vater‹ der Dino-Eisenbahn ist im Alter von 73 Jahren gestorben! Die schockierende Nachricht kam am 25. August dieses Jahres, drei Wochen, nachdem das Dino-Fest zum 30-jährigen Bestehen in der Kleingartenanlage im Eichenbühl stattfand und auf das er sich nach Corona-Pause so gefreut hatte!

Fröls, dem in seinem Leben nichts so wichtig war, wie gesunde Kinder glücklich zu sehen und damit kranken Kindern zu helfen, hat 1992 die Idee verwirklicht, aus einem VW-Käfer sowie zwei ausgedienten Gepäckwagen der Bahn eine Kindereisenbahn zu bauen. Seit 1993 sind über 311.000 Euro an die Organisation ›Hilfe für krebserkrankte Kinder‹ in Frankfurt überwiesen worden! Knapp fünfhundertmal wurde die lustige Bahn eingesetzt: auf Hochzeiten, Stadtfesten, an Geburtstagen, bei Firmenfeiern – und natürlich beim Dino-Fest im Eichenbühl. Für das große, unermüdliche, ehrenamtliche Engagement erhielt Erich Fröls 2017 die Hugentotten-Medaille der Stadt Neu-Isenburg.

Tatiana und Sascha, die Kinder von Erich Fröls und Ehefrau Karin berichten: »Wir waren gerade mitten im Aufbau für das Dino-Fest im August, da ist Papa umgekippt.« Fröls kam ins Krankenhaus. Andere Vereinsmitglieder übernahmen seine Aufgaben. Beispielsweise der 2. Vorsitzende Andreas Gelse mit Frau Irena und Familie. Außerdem viele Mitglieder und ehrenamtliche Helfer des Vereins.

Ein kurzer Blick auf Erich Fröls und seine Familie: Aus traurigen Erfahrungen hatten er und seine Frau schon früh die Idee, der Krankheit Krebs irgendwie den Schrecken zu nehmen. Und beide fanden, dass daran erkrankte Kinder davon am schlimmsten betroffen sind. So kam die Idee, mit dem grünen Dino und seiner Bahn Spenden zu sammeln. In einer ›Männer-Runde‹ wurden der ›Käfer‹ und die ausgedienten Waggonen in vielen Arbeitsstunden zur Dino-Bahn umgewandelt. Unterstützt von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, Malerfirmen, den damaligen Bürgermeister Oliver Quilling und Herbert Hunkel konnte vor 30 Jahren begonnen werden, für den Verein ›Hilfe für krebserkrankte Kinder‹ zu sammeln.

Tatiana und Sascha erinnern sich: »Unsere Eltern haben alles andere zurückgestellt, ihnen waren nur die Fahrten für den guten Zweck wichtig – und eigent-



lich auch ihr Lebenselixier. Die Sturheit meines Vaters war sehr oft Mittel zum Zweck, er konnte damit Menschen begeistern – und klar, den einen oder anderen hat er sicher auch vergault. Nach einem Dino-Fest fiel er in eine Unterzuckerung, in letzter Minute ist es meiner Mutter aufgefallen und er konnte gerettet werden. Genau in dem Jahr begann bei meiner Mutter die Demenz. Papa hat sie zuhause gepflegt, sie sollte nicht in ein Heim. Er wollte immer alles alleine machen. Seit sie dann doch überraschend Ende 2021 starb, hat Papa stark abge-

baut. Er wollte nie darüber reden, aber wir wussten, dass er ihren Tod nie verwunden hat. Er zog sich immer mehr zurück, nur für das Dino-Fest und dessen Vorbereitungen brannte er immer noch...«

Irgendwann haben ihn dann seine Kinder zu Untersuchungen ins Krankenhaus gebracht. Er hat mehrere Operationen über sich ergehen lassen müssen, konnte aber am 5. August dieses Jahres wieder nach Hause. Es ging ihm auch wieder besser, er schien sich zu erholen. Als er dann mitten im Aufbau für das Fest zusammenbrach, war er schon sehr krank. So stark wie er war, wusste er es längst, hat aber alles mit sich alleine ausmachen wollen und niemanden belastet. Und er wusste auch, dass genau diese Krankheit, die für viele Kinder so schicksalhaft war und für deren Bekämpfung er und seine Frau unermüdlich Spenden gesammelt hatten, auch für ihn eines Tages das Ende bedeuten würde. Für seine Kinder und Enkel brach eine Welt zusammen – niemand war auf seinen Tod vorbereitet.

Noch einmal Tatiana und Sascha: »In unserer ganzen Trauer um beide Elternteile, die so schnell nacheinander von uns gegangen sind, finden wir aber Kraft in dem Wissen, dass auch 2023 das Fest mit der Dino-Bahn weitergeht. Mit Sponsoren, mit Bands, die ohne Gage für den guten Zweck spielen, mit großen und kleinen Spenden, mit Unterstützung der Stadt Neu-Isenburg und vielen Helfern werden wir das Erbe von Mama und Papa in deren Gedenken weiterführen.«

Tschüss, Erich! Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen, aber Deine wichtigste Aufgabe, für die Du ›gebrannt‹ hast, wird weitergeführt. Und vielleicht schaust Du, wo immer Du auch bist, auf Deinen Dino und die strahlenden Kinderaugen herunter und bist glücklich ...



 **HILFE FÜR KREBSKRANKE KINDER FRANKFURT**
Helfen. Heilen. Forschen.



Laube
HEIZUNG & SANITÄR

**WIR WÜNSCHEN IHNEN
EIN FROHES FEST**

Laube
Heizung & Sanitär

Installationstechnik Laube · Bahnhofstraße 177 · 63263 Neu-Isenburg · 06102 27140
www.handwerker-mit-ideen.de

Pietät
Konstantin Lessis

2003
20
Jahre
Vertrauen

*Wir wünschen Ihnen ein gesundes und
glückliches neues Jahr 2023*

Würdige Bestattungen seit 2003!
Tag & Nacht Tel.: 0 61 02 / 560 577 5
Neu-Isenburg · Ulmenweg 1 B · www.pietatet-lessis.de

marucci
sonnenschutz
terrassendächer
rollläden

Die Sonnen-, Wind- & Sichtschutz-Experten.

*Wir möchten das Ende des Jahres nutzen,
unseren Kunden herzlich für Ihr Vertrauen in
unser Unternehmen zu danken.*

*Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und
einen gesunden Start ins neue Jahr.*

*Die Arbeit ruht, es ist soweit.
Für alle ist nun Weihnachtszeit.*

Weihnachtsferien
vom 22.12.2022 bis zum 7.1.2023

www.marucci-markisen.de

**Marucci-Markisen GmbH · Friedhofstraße 23
63263 Neu-Isenburg · Telefon: 06102-29160**

DOMICIL
Mitten im Leben

*Wir wünschen allen
Isenbürgern und ihren
Familien gesegnete
Weihnachtsfeiertage und
einen gesunden Start ins neue
Jahr!*

*Ihr
Domicil
Team*

Domicil – Seniorenpflegeheim Carl-Ulrich-Straße GmbH
Carl-Ulrich-Straße 15 / 63263 Neu-Isenburg / Tel.: 06102/7848-0
www.domicil-seniorenresidenzen.de

**BAUDEKORATION
BRAUNE GmbH**

Malerarbeiten *Meinen Kunden
frohe Weihnachten* **Hochwertige
Wandgestaltung**

Fassadenarbeiten **Bodenbelagsarbeiten**

Stuckarbeiten

*Baudekoration
Braune GmbH -
Alles aus
Meisterhand!*

Malermeisterbetrieb
Buchenbusch 15
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 734970
Fax 06102 734971
baudekorationbraune@yahoo.de
www.baudekoration-braune.de

Orte der Begegnung in Fulda

Mit dem 9-€-Ticket unterwegs

Von Gisela Mauer (WATT-CLUB)
mit Fotos von Inge Göbl, Heinz Kapp und Michael Kaul

Im August, dem letzten Monat des unschlagbar günstigen Nahverkehrstickets, machten sich vier Frauen und vier Männer aus Neu-Isenburg auf den Weg nach Fulda. Alle, sonst aktiv als Ehrenamtliche in unterschiedlichsten gesellschaftlichen Zusammenhängen, waren gespannt auf einen bis dahin eher unbekannten Blick auf die Barockstadt. **Wie kann Begegnung in einer Stadt gelingen?** Wie entstehen soziale Orte, an denen Lebensqualität erfahrbar ist, öffentliche und halb-öffentliche Räume, die eine Stadt lebendig und liebenswert machen und Plätze, an denen man sich wohl und willkommen fühlt?

Diesen besonderen Blick auf Fulda ermöglichte die ehemalige Neu-Isenburgerin Bruni Riemer, die seit zwei Jahren in Fulda zu Hause ist. Sie nahm die Gruppe mit zu ihren persönlichen Lieblingsorten abseits des Mainstream-Tourismus und brachte sie mit Menschen zusammen, die etwas dazu erzählen konnten. Gleich nach der Ankunft des Regionalzuges machte Frau Riemer an Gleis 1 auf eine Bronzetafel aufmerksam. Angebracht wurde sie im Jahr 2016 zum Gedenken an die Transporte der Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten vor 70 Jahren. Eine Karte zeigt die Regionen, aus denen ca. 60.000 Menschen als Folge des Krieges in Güterzügen auf dem Fuldaer Bahnhof ankamen.



Vom Bahnhof aus erstreckt sich eine breite interaktive Fußgängerzone hinunter bis zum Universitätsplatz. Heinz Kapp vom NABU wurde nicht müde, die üppigen Blumenrabatten und die kluge Baumbepflanzung zu dokumentieren. Trotz des Nieselregens – wochenlang hatten wir auf Regen gewartet! – ließ ein Kind mit seinen Großeltern die Murmeln auf der Kugelspirale runtersausen. Als am Nachmittag die Sonne rauskam, trauten sich auch die »großen Kinder« an die einladenden Spielgeräte.

»Spiel mich!« rufen auch die Klaviere, die an exponierten Stellen in der Innenstadt im Sommer zum Musizieren einladen – sehr zur Freude der Zuhörenden,



die sich zum Mitsummen und Mitwippen bei »Yesterday« auf den Bänken ringsherum niedergelassen hatten.

Überhaupt die Bänke! Oder sollte man besser sagen »Bank-Landschaften? Einfach traumhaft, was da in Fulda an Orten der Begegnung entstanden ist, u.a. durch das Kunstprojekt »Banküberfall« aus dem Jahr 2021. »Sprich mit mir« lädt eine Bank zum Platz nehmen ein, um sich über Gott und die Welt auszutauschen und angeht miteinander ins Gespräch zu kommen, beispielsweise über die Frage: »Was bedeutet Freundschaft für dich?« Begegnungsorte gelingen ohne Konsumzwang – das nahm die Fulda-Reisegruppe als eine der wichtigsten Erkenntnisse mit.

Gab es im Sommer 2021 einen »Stadtstrand« mit Sand, Liegestühlen, Strandkörben und Palmen, so wurde dieses Jahr mit Blick auf die bevorstehende Landesgartenschau 2023 ein saisonaler »Stadtgarten« auf dem Jesuitenplatz geschaffen. Interessant dabei: Die grüne Stadt-oase wird im Wechsel von unterschiedlichen Fuldaer Gastronomiebetrieben bewirtschaftet. Für die Isenburger Gruppe



war es allerdings noch zu früh am Morgen und zu nass, um sich auf einem der Lounge-Möbel niederzulassen.

So schlenderten die acht Personen zusammen mit Frau Riemer in Richtung Löhnerstraße mit ihren zahlreichen inhabergeführten Fachgeschäften. Im »Regio-Point Fulda« erfuhren sie bei einer Verkostung viel Informatives über die hochwertigen regionalen Produkte und die Produzenten. Das Café mit Rösterei »Kaffeekultur« ein paar Schritte weiter präsentiert sich als ein sozialer Ort, an dem nicht nur die unterschiedlichsten Sorten frisch gerösteten Kaffees angeboten werden, sondern auch Lesungen und Konzerte stattfinden.

Wer das Leben »uff de Gass« bevorzugt, findet in der verkehrsberuhigten Straße »Parklets«, auf die Geschäftsleute aus



der Nachbarschaft ein fürsorgliches Auge haben. Jeder und jede ist willkommen, kann Zeitung lesen, am Laptop arbeiten, die eigene Thermoskanne dabei haben oder sich nebenan einen Cappuccino holen. Die Haltung, lieber auf zwei Parkplätze zu verzichten und damit an Lebensqualität zu gewinnen, vertreten inzwischen viele Stadtbewohner, z.B. in unserer Nachbarstadt Langen. Berlin hat sogar ein eigenes Förderprogramm für Parklets aufgelegt

www.berlin.de/parklets



Höhepunkt der Exkursion war dann der Besuch im Umweltzentrum Fulda. Es ist in der Fulda Aue gelegen und leistet einen unschätzbaren Beitrag dabei zu lernen, wie jeder und jede das eigene Leben nachhaltig gestalten kann – mit Kopf, Herz und Händen. Das Umweltzentrum wäre einen eigenen Bericht wert; daher an dieser Stelle nur der Hinweis auf die Website www.umweltzentrum-fulda.de und ein Foto von dem Gelände.

Was konnte die Gruppe mitnehmen nach Neu-Isenburg? Die vielen Ideen dazu sollen im Frühjahr in einem gesonderten Beitrag betrachtet werden, unter der Fragestellung: **Wie wollen wir denn in Neu-Isenburg leben und wo kann bei uns Begegnung gelingen?**

Wir sind
auch jetzt
für Sie da!



Christel Reinhardt
GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Frankfurter Str. 106
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 39825

Mo bis Fr 9.30 – 12.30 Uhr
Nachmittags geschlossen.
Nur nach Terminabsprache.
Rufen Sie uns gerne an.

info@goldschmiede-reinhardt.de
www.goldschmiede-reinhardt.de

Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen

Wir wünschen
allen frohe
Feiertage und
ein gesundes
neues Jahr.

Wir danken allen unseren Kunden für
die vertrauensvolle Zusammenarbeit
und wünschen ein besinnliches
Weihnachtsfest, Gesundheit und Glück
für das neue Jahr 2023!

HAUSTECHNIK

Eigenheimstraße 7
63263 Neu-Isenburg
Tel 0 61 02 / 65 04
haustechnik-gitter@t-online.de
www.haustechnik-gitter.de



Goethe-Apotheke

Ingrid Gress
Bahnhofstr. 173
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-21245
apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr
Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Nutzen Sie unseren
Online-Bestellservice
ia.de

Schnell,
bequem und
diskret.



Wir wünschen ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr.



AZUBI
im Gesundheitswesen

Mach Deine Ausbildung zur
Pflegefachmann / Pflegefachfrau

Ausbildungsstart: ab April 2023 • Asklepios Klinik Langen

KONTAKT + INFORMATION:

Bahar Aras, Ausbildungsmanage-
ment Pflege, Tel.: 06103/912 610 10

WEITERE INFOS UNTER:

[https://www.asklepios.com/
langen/unternehmen/
bewerber/einsteiger/ausbildung/](https://www.asklepios.com/langen/unternehmen/bewerber/einsteiger/ausbildung/)



ASKLEPIOS
KLINIK LANGEN

Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen • www.asklepios.com/langen

Sanitätsverein Neu-Isenburg e.V.

Neuwahlen und Ehrungen

Es war ein besonderer Abend für den Sanitätsverein Neu-Isenburg 1861 e.V., denn nach 2 Jahren coronabedingter Pause konnten alle Mitglieder endlich wieder zu einer JHV, bei der Herr Bürgermeister Gene Hagelstein als Wahlleiter agierte, eingeladen werden. Die komm. Vorsitzende **Inge Bossek-Buch** eröffnete die Versammlung und gab bekannt, dass die ehemalige Vorsitzende, Frau **Christel Passinger**, die zur Ehrenvorsitzenden des Vorstandes ernannt werden sollte, aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. Ehrenurkunde und Blumen wurden Frau Passinger persönlich zugestellt.

Unter der Leitung von Christel Passinger konnten die Um- und Ausbauarbeiten der Geschäftsräume in der Schützenstraße abgeschlossen werden. Auch die Gründung der gGmbH initiierte Frau Passinger.

Frau Bossek-Buch stellte die Angestellten vor und erwähnte, dass ständig qualifiziertes Personal angeworben wird, um

auch zukünftig allen Patienten eine ausgezeichnete Versorgung zu gewährleisten. Jedoch fehlen im ganzen Land, ja europaweit, Pflegekräfte.

In den letzten 2 Jahren gab es einige Umstrukturierungen: insbesondere die organisatorische Trennung des Vereinsbetriebes und des Pflegedienstes. Der Pflegedienst wird auf die neu gegründete ›Ambulante Pflege gGmbH des Sanitätsvereins Neu-Isenburg 1861‹ übertragen, die ihre Arbeit am 01.07. 2022 aufgenommen hat. Der Sanitätsverein wird künftig als reiner Förderverein agieren und dies insbesondere zur Unterstützung der gemeinnützigen Zwecke der neuen Gesellschaft. Bossek-Buch betonte, dass sich für die zu versorgenden Patienten und Mitglieder dadurch nichts ändert und sie vom selben Personal und in gleichem Umfang betreut werden.

Nach Vorstellung des Jahresberichts durch Herrn **Dipl.-Kfm. Dr. Fischer** wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Coronabedingt konnten in den letzten Jahren keine persönlichen **Ehrungen** langjähriger Mitglieder des Vereins vorgenommen werden, so dass die Urkunden und Gratulationen auf dem postalischen Weg zugestellt wurden. Aufgrund der sehr langen Mitgliedschaft sollten jedoch folgende Mitglieder nochmals erwähnt werden.

Für das Jahr 2020:

Helmut Stapff – 50 Jahre

Rosemarie Hammerschmid, Anita Thiel – 55 Jahre

Ingrid Neuroth, Hans Ritter – 60 Jahre

Für das Jahr 2021:

Helmut Gerbig – 40 Jahre

Waltraud Eelsenheimer, Elsa Knobloch – 50 Jahre

Ursula Passet, Bernhard Schweres,

Ilse u. Hans Staiger – 55 Jahre

Marie Veith – 60 Jahre

Margarete Pollmeyer – 65 Jahre

Für das Jahr 2022:

Jürgen Fielstette – 50 Jahre

Lieselotte Grötzinger, Ellen Kliche – 55 Jahre

Wahl des Vorstandes

Unter Leitung von Bürgermeister Gene Hagelstein wurde der bisherige Vorstand im Amt bestätigt und setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzende: **Inge Bossek-Buch**

stellv. Vorsitzender: **RA Thomas Beck**

Beisitzerinnen:

Angela Föll, Gisela Wollnik.

Der neue Geschäftsführer, Herr **Oliver Gröll** nahm bereits am 1.10.2022 seine Arbeit auf.

Vorstand und Geschäftsführung erarbeiten derzeit ein neues Konzept, um künftig für die Mitglieder des Sanitätsvereins ein vielschichtigeres Angebot zu unterbreiten. Dies gilt insbesondere auch für pflegende Angehörige.



Die Ehrenvorsitzende
Christel Passinger



Vorstand: von links Angela Föll – Beisitzerin · Oliver Gröll –
Geschäftsführer · Inge Bossek-Buch – Vorsitzende · RA Thomas Beck – stellv. Vorsitzender · Gisela Wollnik – Beisitzerin



**FROHE WEIHNACHTEN UND
EINEN GUTEN START IN 2023**

WEECKS KANALTECHNIK GMBH

24-Stunden Service, Tel.: 06102 79802-0

Gebührenfrei: 0800 3274120, Fax: 06102 79802-20

www.weecks-kanaltechnik.de



LASSEN SIE IHREN IMMOBILIENBESITZ JETZT BEWERTEN!

Herr Peter Talkenberger, zertifizierter Sachverständiger
für Immobilienbewertungen (ZIS Sprengnetter Zert S),
berät Sie gerne persönlich: **0151 - 58 70 32 00** oder
per E-Mail service@allgrund.com

AllGrund Immobilien GmbH | www.allgrund.com



Fröhliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik



DACHDECKERMEISTER
STEPHAN GUNDERMANN GmbH

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster

info@ddm-gundermann.de
Tel. (06102) 88 38 845 | Fax (06102) 88 38 847
Frankfurter Straße 233 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE



OLLIS Garage
Kfz-Meisterbetrieb



**Frohe
Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr!**

**Werkstatt
des Jahres
2005-2023**

ausgewählt vom
Autofahrer

Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimaservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjusz · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Energie, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Ester Vogt

Sonnenstrom vom Balkon

Stecker-Solar-Anlagen, Balkonkraftwerke, Plug-and-Play-Anlagen: Die kleinen Geschwister der Dach-Photovoltaik-Anlagen sind in aller Munde. Aber was können sie leisten und für wen eignen sie sich?

Stecker-PV-Anlagen im Überblick

Stecker-Photovoltaik(PV)-Anlagen bestehen aus dem Solarmodul, einem Wechselrichter zur Umwandlung von Gleichstrom in Wechselstrom und einem »Stecker«. Die Standard-Module kosten ca. 350 Euro, liefern eine Nennleistung von 300 bis 375 Watt, sind 1 x 1,7 m groß und wiegen ca. 20 kg. Die maximale Wechselrichter-Leistung ist auf 600 Watt begrenzt. Der produzierte Strom ist dazu gedacht, im »Hausnetz« direkt verbraucht zu werden und kann so die Grundstromlast (z.B. laufender Kühlschrank) teilweise decken. Außerdem kann die Mini-PV-Anlage während der Sonnenstunden für verbrauchsstarke Geräte wie Spül- und Waschmaschine aufkommen.

Ein ergänzender Batteriespeicher lohnt sich laut Verbraucherzentrale zurzeit finanziell nicht (Stand 08/2022). Mit einem Modul (à 300 Watt) kann ca. sechs Prozent des Haushaltstroms über das Jahr gedeckt werden, bei zwei Modulen sind es (je nach Verbrauch) bis zu 12 Prozent. Diese Strommenge muss nicht zugekauft werden, stammt nicht aus konventionellen Kraftwerken (Gas, Kohle, Atom) und belastet nicht die Umwelt.



Stecker-PV-Modul im Garten

Eine individuelle Betrachtung ist mit dem Stecker-Solar-Simulator möglich (s.u.).

Vielfältig einsetzbar

Der Charme der Stecker-Module liegt in ihrer vielseitigen Einsetzbarkeit: Sie eignen sich z.B. für Balkone, kleine Dächer, Terrassen, Außenwandflächen, Carports oder freie Flächen im Garten. Bei Bedarf können sie verstellt, abmontiert und bei einem Umzug mitgenommen werden. Sie stellen eine Alternative zu Dach-PV-Anlagen dar, die in der Regel eine Leistung von mehreren Kilowatt (kWp) aufweisen. Für WEGs, Mieter*innen und Menschen mit einer kleinen Dachfläche bieten die Balkon-Module eine Möglichkeit sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen und von steigenden Strompreisen unabhängiger zu werden. Bei Mietwohnungen und WEGs ist eine Zustimmung des Eigentümers oder der Hausverwaltung nötig.

Balkonkraftwerke und Sicherheit

Ein wichtiger Sicherheitsaspekt bei der Entscheidung für eine Balkon-Anlage ist das Alter der Elektroinstallation des Gebäudes. Obwohl Stecker-PV-Anlagen generell zum Selbstanschluss ausgelegt sind, sollte besonders bei Altbauten im Vorfeld durch einen Elektroinstallateur geprüft werden, ob der Anschluss unbedenklich möglich ist. Vorsicht gilt z.B. bei alten Leitungen und verzögert reagierenden Sicherungen. Jede Mini-PV-Anlage braucht zudem eine eigene festinstallierte Steckdose (keine Mehrfachsteckdose nutzen!). Auf stabile, sturmsichere Befestigungen ist zu achten.

Der Wechselrichter soll die Norm VDE-AR-N 4105:2018-11 einhalten. Dies kann man im Datenblatt der Wechselrichter nachsehen. Damit erkennt der Wechselrichter, wenn er von der Steckdose getrennt wird und unterbricht so die Stromzufuhr automatisch.

Hilfe bei der Produktwahl

Eine Produktnorm für die Prüfung und Zertifizierung der Stecker-PV-Anlagen ist zurzeit in Entwicklung. Der DGS hat einen eigenen Sicherheitsstandard erarbeitet, der als Orientierungshilfe bei der Produktwahl dienen kann (s.u.).

Vereinfachtes Meldeverfahren

Eine Anmeldung der Stecker-Solar-Anlage bei den Stadtwerken Neu-Isenburg ist erforderlich. Damit geht auch die Prüfung des Stromzählers einher. Bei mechanischen (»Ferraris«-)Zählern ist ein kostenloser Austausch notwendig. Die Stecker-PV-Anlage eignet sich nicht für die Netzeinspeisung, es wird auf die EEG-Vergütung bei Anmeldung freiwillig verzichtet.

Produktübersicht der DGS:

<https://www.pvplug.de/marktuebersicht/>

Stecker-Solar-Simulator:

<https://solar.htw-berlin.de/rechner/stecker-solar-simulator/>

Informationen zur Anmeldung:

<https://www.swni.de/de/Service/Netzanschluss/Netzanschluss2.html>

Die Stecker-PV-Anlage ...

- rechnet sich technisch nach 1,5 Jahren. Sie ist ab dann »gut fürs Klima«.
- rechnet sich wirtschaftlich nach ca. 3–8 Jahren. Sie ist dann auch »gut für den eigenen Geldbeutel«.
- hat eine Nutzungsdauer von ca. 20 Jahren.

(Daten: LEA, März 2021)

Dezernat III (Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Energiewende)

Dezernent Dirk Wölfig

dirk.woelfig@stadt-neu-isenburg.de

Ester Vogt (Klimaschutzmanagerin)

Tel.: 06102/241-726
ester.vogt@stadt-neu-isenburg.de

Dipl. Ing. Josef Weidner

Tel.: 06102/241-723
Josef.weidner@stadt-neu-isenburg.de

**Alles
unter einem Dach!**
Hans-Böckler-Straße 6

DIETZ

BODENBELÄGE ALLER ART

- ☆ **Teppichboden** ☆
- ☆ **Parkett** ☆
- ☆ **Laminatboden** ☆
- ☆ **Tapeten** ☆
- ☆ **Teppichreinigung** ☆
- ☆ **Sonnenschutz** ☆
- ☆ **Gardinen** ☆

*Ein frohes Fest
und ein
gutes neues
Jahr 2023*



Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15



SCHÖFER
HAUSTECHNIK
planung - dipl.- ing. w. schäfer

**Frohe Weihnachten und
ein glückliches Jahr 2023**

**wünschen wir allen Kunden,
Freunden und Bekannten**



bad & heizung

neuinstallation, reparatur und wartung

günter schäfer gmbh karlstr.12 63263 neu-isenburg

info@haustechnik-gs.de - telefon (06102) 327112

CAFE ERNST
Bäckerei & Konditorei

Advents Kalender

In unserer Cafe Ernst App
gibt es **jeden Tag im Advent**
ein **Überraschungsangebot**
zum Sparen. Machen Sie mit!

Einfach App herunterladen
& teilnehmen.



JETZT BEI
Google Play



Laden im
App Store



*Bis
Morgen!*

www.cafe-ernst.de

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates



Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu. Es war ein schwieriges Jahr, für jede und jeden einzelnen, aber auch für uns als Zivilgesellschaft.

Der Überfall Russlands auf die Ukraine und der darauffolgende nicht enden wollende Krieg. Die vielen Konflikte in anderen Regionen der Welt. Auch die vielen Menschen auf der Flucht, die Dürren, der Wassernotstand in vielen Regionen, die ansteigenden Strom-, Gas- und Lebenshaltungskosten, all das belastet uns.

Viele sind verunsichert, wie es weitergehen soll und fürchten sich vor dem bevorstehenden Winter. Auch Corona ist noch nicht ausgestanden und wird uns weiter fordern.

Neuigkeiten aus dem Ausländerbeirat

Im Rahmen der diesjährigen Woche der Toleranz und Menschlichkeit fand am 11. Oktober 2022 die erste Kooperation zwischen dem Iseborjer Kinno und dem Ausländerbeirat im Cineplace statt. Der Film »Das neue Evangelium« von Milo Rau wurde in zwei Vorstellungen einmal um 16.30 und um 19.30 Uhr gezeigt.

Diese fruchtbare Zusammenarbeit wollen wir weiterführen, so

die Mitglieder des Ausländerbeirates. Bleiben Sie also gespannt, mit welchen Filmen wir uns zurückmelden.

Personalie

Am 31.12.2022 verlässt unsere Geschäftsführerin Claudia Lack nach 32 Jahren die Stadtverwaltung. Seit 1996 hat sie uns und unsere Projekte begleitet, unterstützt und viele Aktivitäten wie die Organisation des Tags der Nationen koordiniert, den Vermittlerpool auf den Weg gebracht und war maßgeblich am ersten Integrationskonzept der Stadt Neu-Isenburg beteiligt.

Aktuell hat sie unser neues Kinoprojekt mit dem Iseborjer Kinno aus der Taufe gehoben. Sie war jederzeit für uns Ansprechpartnerin, Vermittlerin zur Stadtverwaltung, Ideengeberin und stets hilfsbereit, unbürokratisch, pragmatisch und lösungsorientiert.

Wir werden sie vermissen, wünschen ihr jedoch viel Erfolg bei ihren neuen Ideen und Projekten und alles Gute für die Zukunft. Wir hoffen, sie bei einer unserer Veranstaltungen, wie dem Tag der Nationen, zu sehen.

In eigener Sache

Wenn Sie oder jemand in Ihrem

Freundeskreis Rat brauchen, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Wir stehen Ihnen tatkräftig zur Seite oder helfen Ihnen, den richtigen kompetenten Gesprächspartner / die richtige Gesprächspartnerin für ihr Anliegen zu finden.

Kontakt:

auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Gerne stehen Ihnen auch meine Kollegin Ayse Tschischka und ich für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ayse Tschischka:

mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@googlemail.com

Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.

Halten Sie bitte weiterhin Abstand, tragen Sie ggf. Ihre Masken, wenn viele Menschen auf engem Raum zusammenkommen und bleiben Sie auch weiterhin freundlich und wertschätzend zueinander.

Bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen.

Ihr
Sarantis Biscas



Als Ausländerbeirat der Stadt Neu-Isenburg wünschen wir Ihnen – trotz all der Herausforderungen – eine besinnliche Zeit, schöne Feiertage, einen guten Start ins neue Jahr und alles Gute für die Zukunft.

Unsere Reihe: Was bedeutet eigentlich ...?

Heute: Solidarität

Der Begriff stammt vom Lateinischen solidus, was so viel bedeutet wie »fest« oder »echt«. Solide eben. Gemeint ist aber meist eine Haltung: Das gegenseitige füreinander Eintreten in der Gemeinschaft.



BÜRO-, SCHUL- UND BASTELBEDARF, KARTEN ...

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2023

Karin Baumann

Ludwigstraße 95/Ecke Bahnhofstraße
63263 Neu-Isenburg
Telefon und Fax 06102 6933



Praxis für Physiotherapie **Karin Bücher & Sina Königer**

Praxis für Osteopathie **Sina Königer**



Wir wünschen Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das neue Jahr 2023.

Wir danken ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Herzogstraße 41 · 63263 Neu-Isenburg · Telefon 06102 333 66
www.physiotherapie-neu-isenburg.de · info@physiotherapie-neu-isenburg.de



**HIER SIND WIR MACHTLOS.
ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR
WIEDER GLATT UND GERADE.**

DIE KAROSSERIEBAUER.
IHRE FACHLEUTE FÜR
UNFALLINSTANDSETZUNG.

GOSCH

Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65



www.ubg-ni.de



**Uwe Baumann
Gebäudereinigung
Meisterbetrieb**

(06102) 31 84 5

Wir wünschen ein
friedliches und besinnliches
Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch
ins neue Jahr.



REICHTUM IST, WENN ES FÜR ALLE REICHT

Maria Sator-Marx, Fraktion B90/Die Grünen und der
Ortsverband Neu-Isenburg

wünschen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Einfach Machen

gruene-neu-isenburg.de

Für eine lebendige und vielfältige City

Ihre Fachgeschäfte der Isenburger City

Genießen Sie Ihr Shopping-Erlebnis hier –
in der **ISENBURGER-CITY**.

Am Samstagvormittag lockt der
Wochenmarkt in der **Fußgängerzone**,
Bahnhofstraße

www.isenburg-city.de

die **c!ty**



... gut für die Leut' ...
... gut für die Stadt ...



GHK Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand



Der neue Vorstand des GHK: obere Reihe v.l.n.r.: Natascha Kröcker, Esther Erfert-Piel, Christian Kunz, Norbert Sahlfeld, Andrea Mansfeld · untere Reihe v.l.n.r.: Laura Nowozamsky, Herbert Hunkel, Angela Föll, Christian Mazzeo

In der sehr harmonisch verlaufenen **Mitgliederversammlung** vom 2. November 2022 wurde auch der Vorstand turnusmäßig neu gewählt.

Jeweils einstimmig wurden gewählt: **Angelika Föll** und **Laura Nowozamsky** zu stellvertretenden Vorsitzenden **Christian Mazzeo** zum Schatzmeister **Andrea Mansfeld** zur Schriftführerin **Esther Erfert-Piel** (rechts oben), **Natascha Kröcker** (rechts unten), **Christian**

Kunz und **Norbert Sahlfeld** zu Beisitzern bzw. Beisitzer und **Herbert Hunkel** zum Vorsitzenden.

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende **Dr. Ferdinand Stegbauer** wurde infolge seiner großen Verdienste um den Aufbau und die Sicherung eines umfassenden zeitgeschichtlichen Ton- und Bildarchivs zum Ehrenmitglied des GHK ernannt. Er wird weiterhin den Vorstand in diesen Fragen beraten und ihm zur

Verfügung stehen. GHK-Mitglied **Hans-Walter Schewe** wurde zum Beauftragten für die Digitalisierung bestellt.

Neben den gewohnt zahlreichen Veranstaltungen plant der GHK auch die Erarbeitung und Herausgabe jeweils einer **Broschüre** über die **Schleussnerwerke**, die **Neu-Isenburger Kulturdenkmäler** und die legendäre Isenburger **Hebamme Margareta Müller**.

Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über alle kommenden Veranstaltungen. Zu allen Veranstaltungen erfolgen schriftliche Einladungen zunächst an die Mitglieder des GHK, danach eine allgemeine Veröffentlichung. Näheres und Aktuelles unter www.ghk-neu-isenburg.de

**Samstag, 14.1.23
11.00**

Geschwister-Scholl-Sporthalle, An den Grundwiesen

Die Flakstellung in der Ostgemarkung

Winter-Spaziergang mit Herrn Dr. Wilhelm Ott zum Einzelkulturdenkmal ehemalige Flakstellung, anschließend Treffen in der Reiterschänke

**Sonntag, 22.1.23
16.00**

Stadtbibliothek

Deutsch – Eine Liebeserklärung

Lesung von Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt, Neujahrsempfang der Stadtbibliothek und des GHK

**Sonntag, 26.2.23
14.45**

*Busabfahrt
Haus der Vereine
Offenbacher Str. 35*

Jüdisches Museum Frankfurt

am Bertha-Pappenheim-Platz
Jüdische Geschichte und Kultur von 1800 bis heute, Highlight Führung im Jüdischen Museum, anschließend Treffen im jüdischen Restaurant

Freitag 17.3.23

*Busabfahrt
Haus der Vereine
Offenbacher Str. 35*

Auf die Barrikaden!

Paulskirchenparlament und Revolution 1848/49 in Frankfurt – Ausstellung im Karmeliterkloster Frankfurt
Führung durch Herrn Dr. Thomas Bauer

März 2023

*Der genaue Termin
steht noch nicht fest*

Die Kulturdenkmäler in Neu-Isenburg

Stadtrundfahrt mit Frau Ester Erfert-Piel, Teil 1

Zu jeder Veranstaltung erhalten die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK zum Jahres-Mitgliedsbeitrag von 25€!

Weiterhin empfehlen wir einen Blick auf die GHK-Homepage www.ghk-neu-isenburg.de

Diese Veranstaltungen stehen alle unter dem Vorbehalt der Angemessenheit und Vertretbarkeit im Zusammenhang mit der Corona-Pandemielage. Absagen und Verschiebungen können deshalb nicht ausgeschlossen werden.

Lyric

Die Kontaktlinse für's Ohr

Unsichtbar aufgrund seiner Platzierung im Gehörgang.



3 Monate Lyric umsonst

Das Angebot gilt ab Dezember 22 bis Februar 23 bei Abschluss eines Jahresvertrages. Pro Ohr und pro Monat kostet das Hörsystem 140 €.

*Rabatt sichern bei Vorlage dieser Anzeige

Lyric *das unsichtbare Hörsystem:*

- Vollkommen unsichtbar
- Einfach immer hören
- Natürliche Klangqualität
- Rund um die Uhr tragbar
- Schweiß- und duschresistent
- Abo-System, daher immer aktuelle Version
- Bis zu 3 Monaten tragbar
- Keine Batteriewechsel, Reinigung oder Wartungen

HÖR SINN
HÖRGERÄTE & MEHR

lyric-hoersinn.de



Sachsenhausen – Neu-Isenburg – Jügesheim

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht

WMS – Profi-Werkzeuge und Gas für jedermann

Ihr neuer **STIHL-Partner** in Neu-Isenburg

- Gartengeräte
- Transportgeräte
- Baugeräte
- Elektrowerkzeuge
- Maler & Boden
- Leitern & Gerüste
- Kleinwerkzeuge
- Druckluftwerkzeuge
- und weitere



STIHL

WMS
MIETSERVICE



WMS
INDUSTRIEGASE

- Acetylen
- Arcox
- Argon
- Helium
- Propan
- Sauerstoff
- Stickstoff
- Kohlensäure
- und weitere

WMS Werkzeug-Maschinen-Mietservice GmbH

Werner-Heisenberg-Str. 4 | 63263 Neu-Isenburg | Telefon 06102 73930

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.00 – 18.00 Uhr | wms-mietservice.de



Wie auf Adlerschwingen über die Dolomiten – leider ›nur‹ per Hubschrauber

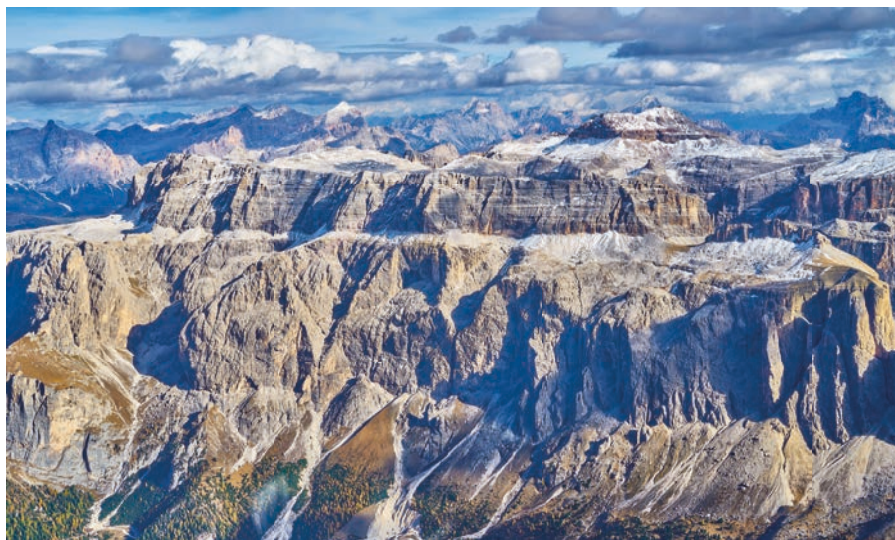
Leo F. Postl

Wir haken die Sicherheitsgurte ein, setzen die Kopfhörer auf, legen die Kameras parat – und sind natürlich gespannt, was uns da bevorsteht. »Zieht die Gurte nur richtig fest, es könnte unterwegs etwas stärker wackeln«, meint Titus und weiß wohl wovon er spricht. Wir sitzen in einem Hubschrauber und der Pilot ist ein erfahrener Bergrettungsfachmann. Normalerweise fliegt er keine Touristen, aber als solche haben wir uns auch nicht ausgegeben – sondern als ein wenig foto-verrückte Weltreisende. Diesmal ist es halt ›nur‹ die Bergwelt der Dolomiten, die wir uns für besondere Wandertouren ausgesucht hatten. Ein letzter Check des Piloten, dann heult der Motor auf und die Rotorblättern lassen die moderne ›Libelle‹ erzittern. »Wir ziehen jetzt gleich ganz nah an der Kante hoch – keine Angst, ich mache das öfters«, meint Titus. Der Hinweis war wirklich abgebracht.

Der Hubschrauber hebt sich ein paar Meter, neigt sich nach vorne – und dann scheint es so, als ob wir ins Tal stürzen, doch genau das Gegenteil ist der Fall. Wir werden in die Sitze gepresst und es geht buchstäblich himmelwärts. Meine Frau sitzt hinter mir, krallt sich mit der einen

Hand am Sitz fest und mit der anderen an meiner Schulter – ich spüre sowas wie Adlerkrallen. Das geht eine endlose Minute so, dann schweben wir plötzlich über einer flachen Berglandschaft. »Dort ist die Seiseralm«, deutet Titus auf eine leicht hügelige, aber recht große Hochebene. Der Flug wird ruhiger und die ›Adlerkrallen‹ lösen sich aus meiner Schulter. Im Gelände sind verstreut ein paar Hütten zu sehen, in der Ferne dann ein großes Gebäude – auf der Seiseralm. Wir nehmen Kurs auf das Bergmassiv Schlern-Rosengarten und erkennen erste Vorbereitungen für die Wintersaison. Ein wahres ›Spinnennetz‹ von Seilbahnen

durchzieht das beliebte Ski-Gebiet. Die Eingriffe des Menschen in die (einst) unberührte Landschaft sind beträchtlich. »Wenn wir zu den Drei Zinnen wollen, dann müssen wir jetzt scharf links abbiegen«, meint unser Pilot – und schon liegen wir ziemlich schräg in der Luft. Wir steuern die Sella-Gruppe mit den markanten Erhebungen des Plattkofel und des Langkofel an. Aus der ›Augenhöhe‹ sind die Bergformationen noch eindrucksvoller. Am Piz Boé vorbei nehmen wir Kurs auf ein Bergmassiv wie aus dem Bilderbuch. »Das ist der Monte Cristallo«, klärt uns Titus auf. Die Szenerie ist wahrlich beeindruckend und ich





vergesse fast zu fotografieren. Nicht nur die ›Zacken‹ des Bergmassivs heben sich hervor, sondern auch die unterschiedlichen Farben. Aufziehende Schönwetterwolken sind buchstäblich das ›Sahnehäubchen‹ auf der Landschaft. Der Wind wird etwas stärker und so mancher Auf- und Abwind gibt uns das Gefühl wie eine Libelle im Wind zu schweben – genauer gesagt geschwebt zu werden. »Noch alles okay?« wirft uns Titus einen kontrollierenden Blick zu. »Ja, noch« antwortet meine Frau. Aber wir sind schon ziemlich nah an unserem Ziel und Wendepunkt, den berühmten Drei Zinnen. Die markanten Bergspitzen kommen immer näher und werden immer beeindruckender. »Letzte Woche musste ich einen Bergsteiger dort unten herausholen«, zeigt unser Pilot in die Tiefe, wo ein klei-



nes weißes Quadrat auf einem schmalen Grat unweit einer Schutzhütte zu erkennen ist. »Schade, dass es heute keinen Notfall gibt«, bemerke ich scherzhaft – und schon lässt Titus die Libelle steil talwärts sinken. »Muss es ja nicht, aber wir können ja mal so tun«, meint Titus – mit seiner Sonderlizenz darf er auch mal einen Trainingsflug dorthin absolvieren. »Was macht denn der jetzt, ist der verrückt«, höre ich aus dem Hintergrund – und spüre wieder die ›Adlerkrallen‹ in meiner Schulter. Die letzten Meter sinken wir ganz langsam, denn der Pilot muss das Landequadrat ziemlich genau treffen – sonst ... aber daran wollte ich erst gar nicht denken.

Erst als wir wirklich sicheren Boden unter den Kufen haben, lässt Titus die Rotoren auslaufen. »Auf, wollt ihr nicht mal aussteigen?«, fragt er uns – und schon war ich draußen. Astrid zögerte noch etwas, doch die grandiose Szenerie wirkte motivierend. »Ich will doch«, rief sie mir hinterher ... also musste ich wieder zurück und ihr aussteigen helfen. »Pass auf, wo du hintrittst«, gab sie mir auf den Weg und schon war ich in Gemenmanier auf der Suche nach dem besten Blickwinkel. Es war unbeschreiblich und nur der mahnende Ruf von Titus, dass der Wind jetzt stärker werden wird, bewegte mich zur Rückkehr. Wir waren wieder fest verzurrt und die Rotoren begannen sich langsam zu drehen. Jetzt erkannte ich erst, wie eng die Stelle war, wo wir gelandet waren. »Und wie kommen wir jetzt hier wieder raus«, wunderte sich auch Astrid. »Ja, entweder langsam rückwärts, dafür haben wir möglicherweise jetzt aber zu viel Rückenwind, oder dort vorne durch«, zeigte Titus auf ein schmales ›Felsentor‹. Somit blieb nur das ›oder‹.

Hier zeigte sich das unabdingbare Vertrauen auf die Flugkünste des Piloten, denn ein Festkrallen am Sitz und an meiner Schulter wären ja wirkungslos. Es war eine beeindruckende Meisterleistung



– und Augenblicke später war alle Aufregung vergessen, denn vor uns tat sich das Panorama der ›Drei Zinnen‹ auf. Rechts unten lag das Städtchen Misurina mit dem gleichnamigen See, dann ging es auch schon an die Umrundung der wohl drei berühmtesten ›Zacken‹ der Dolomiten. Worte können kaum das Gefühl beschreiben, die Drei Zinnen einmal auf diese Art und Weise umrunden zu können. Teilweise waren wir so nah am Bergmassiv, dass uns die winkenden Bergwanderer fast die Hand hätten reichen können. »Ihr habt aber heute auch wirklich Glück mit dem Wetter«, meinte Titus und war selbst begeistert von Wolkenformationen und Bergpanorama.

Bei der Landung im engen Grödnertal spürte ich dann noch einmal die ›Adlerkrallen‹ in meinem Rücken – es ging nämlich fast kopfüber hinunter auf die Hubschrauberbasis der Bergwacht. »Es war trotzdem schön«, meinte Astrid, als sie wieder festen Boden unter den Füßen hatte – und sich bei Titus für den wirklich beeindruckenden ›Adlerflug‹ durch die Bergwelt der Dolomiten bedankte. Wir waren nur durch Zufall zu diesem Hubschrauberflug gekommen. Ich hatte unseren Hotelgastgeber gefragt, ob er schon mal am Schwarzsee gewesen sei, der in der Nähe unseres Quartiers lag. »Ja, war ich, aber nicht zu Fuß, das ist mir zu weit – aber mit dem Hubschrauber«, bestätigte er uns. Da er auch Mitglied der Bergwacht war, bat ich ihn, ob er uns nicht so einen Hubschrauberflug vermitteln könnte. Und es hat wahrlich geklappt. Aber am Schwarzsee waren wir immer noch nicht.

Unternehmen in und um Neu-Isenburg



KRAYER | KRÖNER

RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Nachfolge- & Vermögensplanung

KRAYER | KRÖNER ...

... sind auf die Gestaltung von letztwilligen Verfügungen für Privatleute und Unternehmer fokussiert und bietet Ihnen eine rechtlich und steuerlich versierte Nachfolge- und Vermögensplanung.

Das Testament ist das wichtigste rechtliche Dokument überhaupt; denn damit verfügt der Erblasser über sein gesamtes Vermögen. Und weil bei der Eröffnung des Testaments dessen Verfasser bereits tot ist, kann er im Falle von inhaltlichen Unklarheiten bei der Auslegung des Testaments nicht mehr helfen. Aus diesem Grund sind klare Testamente essentiell, was die Verwendung von für den Laien unverständlichen juristischen Begriffen notwendig macht, auch wenn ein Testament dadurch »lieblos« erscheint. Wer seinen Erben das Testament erläutern oder Ihnen noch ein paar persönliche Worte mit auf den Weg geben möchte, kann dies im Rahmen eines sogenannten Begleitbriefs tun.

»Begleitbriefe kommen zu selten vor«, meint Dr. Kraye und fährt fort: »... dabei könnte der Erblasser weitergehende Erläuterungen zu seinem Testament oder den Motiven für die eine oder andere Verfügung abgeben.« Es können aber auch Ratschläge erteilt oder um Verständnis gebeten werden, etwa bei den Schwiegerkindern, die in Testamentstexten erfahrungsgemäß gar nicht oder eher mit einem negativen Einschlag vorkommen. Ein Vorbild könnte der Begleitbrief zum Testament des Vaters von Grace Kelly sein. John Brendan Kelly richtete sich mit den folgenden Worten an seine Schwiegersöhne: »Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, dass ich gegen Schwiegersöhne bin! Wenn sie der richtige Typ sind, werden sie für sich selbst und ihre Familie sorgen und was ich meinen Töchtern hinterlasse, wird helfen, die Rechnungen der Modeboutique zu bezahlen, die ganz beträchtlich sein können.«

Telefon 06182 77 260
www.kraye-kollegen.de
(Siehe auch Anzeige Seite 51)



Wir sind die Hörhelden!

Seit über 60 Jahren ist es unsere MISSION, bestes Hören für das Rhein-Main-Gebiet zu ermöglichen. Wir sind ein Fa-

milienunternehmen, welches immer noch von den beiden Gründerfamilien Bonsel und Veltman geführt wird und das nun bereits in der dritten Generation. Mit unseren mehr als 20 Filialen haben wir uns zu einem der führenden Akustik-Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet entwickelt.

Bei uns hat eine eingeschränkte Hörfähigkeit keine Chance. Denn heute sind Hörsysteme kleine Technikwunder, die den Hörverlust immer besser ausgleichen. Dies erfordert viel technisches Know-how, aber durch unsere besonderen Anpassverfahren, unseren unverwechselbaren Service und die modernste Messtechnik ist das für uns Hörhelden kein Problem. Wir stellen uns auf jeden Menschen mit seinen ganz individuellen Anforderungen ein; dadurch können wir das Hörgeheimnis lüften und zu mehr Lebensqualität verhelfen. Kommen Sie mit uns auf die Reise zu Ihrem neuen Hör-Glück! Durch persönliche Beratung in unserem Fachgeschäft in Neu-Isenburg, Robert-Koch-Straße 1-3, Facharztzentrum gegenüber dem Alten Friedhof, Telefon: 06102/70 87 6 87.

Oder einfach vom Sofa aus, denn durch unsere »virtuelle Filiale« können wir Sie betreuen wo auch immer Sie sind! Durch diese Kombinationen machen wir den Unterschied! Überzeugen Sie sich selbst!

Hörgeräte Bonsel – meine Hörhelden!



Wir wünschen allen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest sowie Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr. Ab 9.1.2023 sind wir wieder für Sie da.

Infos über den aktuellen Stand der für 2023 geplanten Veranstaltungen: Telefon 06102-26906, per E-Mail: ov-neu-isenburg@vdk.de oder über die Homepage www.vdk.de/ov-neu-isenburg oder die lokalen Zeitungen.

MZ - Feinkost

Hausgemacht und frisch – MZ Feinkost und mehr ... mit umfangreichem Sortiment

Das Feinkostgeschäft in der Friedhofstraße 80 bietet Gaumenfreuden für anspruchsvolle Genießer. Darunter eine schöne Auswahl an frisch gemachten und kreativen Cremes, z.B. mit Kräutern, Chili oder Senf-Honig, verschiedene Salate aus Meeres-

früchten, Gambas und Flusskrebse sowie Oliven in vielen Variationen.

Daneben gibt es belegte Brötchen, Börek, Kaffee, aber auch ein komplettes Frühstück und von Dienstag bis Freitag wechselnde Mittagsgeschenke, die der Gast mitnehmen oder in einer kleinen Sitzecke genießen kann.

Regionale Leckereien, wie das Bauernhofeis aus Götzenhain

ohne Konservierungsstoffe, eine kleine, feine Auswahl an Weinen sowie frisches Obst und Gemüse, Milch, Eier, Käse, Wurst, Kaffee und Tee ergänzen das Sortiment.

Wer etwas Gutes für die Umwelt tun und Verpackungsmüll vermeiden will, kauft hier Obst und Gemüse unverpackt und bringt für Eier und auch für Produkte aus der Frischetheke eigene Verpackungen mit.

Seit Mai 2022 betreiben Malika und Theodor Zahir das Feinkostgeschäft und stellen auch Geschenkkörbe in verschiedenen Variationen für viele Anlässe zusammen.

MZ Feinkost und mehr..., Neu-Isenburg, Friedhofstr. 80, Tel 06102 3697842
www.mz-feinkost.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00–18.00, Samstag 8.00–13.00

Westendorp Fine Jewellery – Wenn Einkaufen zum Genuss wird.

Juwelier Westendorp finden Sie im angenehmen Ambiente des Kempinski Hotels Frankfurt | Gravenbruch, direkt am Eingang gegenüber der Rezeption. Genießen Sie in entspannter Atmosphäre faszinierenden Schmuck, wie die neuen beweglichen Ringe der **Schmuckmanufaktur Gebr. Schaffrath** oder die außergewöhnlichen Uhren der **Glas-**

hütter Uhrenmanufaktur Tutima.

Das **Westendorp Schmuckatelier** steht für exzellente Neuanfertigungen, individuelle Verlobungs- und Trauringe, sowie einfallsreiche Schmuck-Umarbeitungen. Alle Arbeiten werden nachhaltig mit **ökologischem Gold** und **konfliktfreien Edelsteinen** gefertigt und durch den umfassenden



Reparatur- und Aufarbeitungsservice für echten Schmuck und **alle Uhrenmarken** ergänzt. Gerne können Sie auch bei Martin und Susanne J. Westendorp Ihren **persönlichen Besuchstermin** buchen und erleben so die zauberhaften Kostbarkeiten ganz exklusiv.

Juwelier Westendorp ist zentral gelegen, hat immer einen freien Kundenparkplatz und ist auch **sonntags von 10.00 – 16.00 Uhr** für Sie da.

Alle kundenfreundlichen Öffnungszeiten und den direkten Kontakt finden Sie in der Anzeige Seite 7.



Das Weihnachtsgeschenk für Hobbygärtner



Kerstin Diacont
und Claudia Severin
Mein Garten-Tagebuch

200 Seiten 21x21cm mit praktischer Ringbindung und extra dickem Papier

Die persönlich gestaltbare Gartenfibel für erfolgreiches Gärtnern

24,50 €

erhältlich über edition momos | wort.kunst.werk oder direkt über Kerstin Diacont
info@diacontdesign.de
Tel. 0171-8919897



Mehr Betten für schwerstkranke Patienten: Klinik erweitert Intensiv-/IMC-Station auf 21 Betten!

Das hohe Niveau der intensivmedizinischen Expertise ist bereits seit Jahren ein Grundstein für die Erweiterung des Leistungsspektrums der Asklepios Klinik Langen als Schwerpunktversorger. Um diesem steten Zuwachs an Patienten gerecht werden zu können, erweitert die Klinik nun die integrierte Intensiv-/IMC-Station im Rahmen eines Investitionsvolumens von 1,8 Mio € auf 21 Betten.

Seit 2019 wird die Klinik regelmäßig durch die Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (DGAI) im Bereich Schwerpunktversorgung der Module ECMO (Extracorporale Membran Oxygenie-

rung) ausgezeichnet. Das Team der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin und des ECMO-Zentrums Langen hat bereits vor der Covid-Pandemie bei der intensivmedizinischen Behandlung von Patienten mit Herz-Lungen-Ersatz und Entwöhnung von der künstlichen Beatmung seine hohe Kompetenz bewiesen. Deshalb hat das hessische Gesundheitsministerium schon 2020 zu Beginn der Pandemie die Klinik als Level-1-Versorger eingestuft.

»Bereits im Rahmen der 2. Covid-Welle zeigte sich, dass die Klinik eine Erweiterung der Kapazitäten vornehmen muss, um als Schwerpunkt- und Akutklinik auch zukünftig die

Notfallversorgung für die Region zu gewährleisten«, so Jan Voigt, Geschäftsführer der Asklepios Klinik Langen. In Spitzenzeiten der Pandemie wurde die Anzahl der Behandlungsplätze für Intensivpatienten von 14 auf 28 Intensivplätze ausgeweitet. Aktuell gibt es eine starke Belegung der Intensivstation, unabhängig von der Belegung durch Covid-Patienten, sondern durch die Expertise im Bereich der extrakorporalen Beatmung. Vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen wurde die Langener High-Care-Station explizit als Beatmungszentrum und Zentrum für komplexe Intensivmedizin ausgezeichnet. »Mit einem Investitionsvolumen von ins. 1,8 Mio € be-

ginnt die Klinik mit dem Umbau der Station. Planungsverdichtung und Umbaumaßnahmen lassen im direkten Bereich der Intensivstation zu, dass dort sieben weitere Intensiv-/MC-Bettenplätze entstehen. Die neuen Zimmer werden mit modernsten medizinischen Versorgungssystemen ausgestattet, die an die digitale Behandlungsdokumentation der Klinik angeschlossen sind. Behandlungsdaten werden so direkt durch die interdisziplinären Spezialisten der Klinik aus Anästhesie, Pneumologie, Kardiologie, Neurologie oder Chirurgie genutzt. Fertigstellung ist für das erste Quartal des kommenden Jahres geplant. (Siehe auch Anzeige S. 55)

VERANSTALTUNGSKALENDER

13. Dezember – Dienstag

16.30 Iseborjer Kinno

19.30 Iseborjer Kinno

15. Dezember – Donnerstag

7.00 St. Josef

17. Dezember – Samstag

17.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen

20. Dezember – Dienstag

6.00 St. Josef

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

16.30 Iseborjer Kinno

19.30 Iseborjer Kinno

22. Dezember – Donnerstag

7.00 St. Josef

23. Dezember – Freitag

15.30 St. Josef

24. Dezember – Samstag

16.00 St. Josef

22.00 St. Josef

25. Dezember – Sonntag

10.45 St. Josef

17.30 St. Josef

31. Dezember – Samstag

17.00 St. Josef

1. Januar – Sonntag

18.00 St. Josef

5. Januar – Donnerstag

18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

8. Januar – Sonntag

10.30 vhs

9. Januar – Montag

14.00 Sozialverband VdK

10. Januar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

11. Januar – Mittwoch

16.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

12. Januar – Donnerstag

18.15 vhs

14. Januar – Samstag

19.31 Watzedonier-TSG 1885

16. Januar – Montag

14.00 Sozialverband VdK

17. Januar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

18.15 vhs

19.00 Ski und Snowboardclub

23. Januar – Montag

9.00 vhs

14.00 Sozialverband VdK

24. Januar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

30. Januar – Montag

14.00 Sozialverband VdK

31. Januar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Cineplace, Beethovenstr. 89a

St. Franziskus

Ludwigstraße 68

St. Josef

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Cineplace, Beethovenstr. 89a

St. Franziskus

St. Josef

St. Josef

St. Josef

St. Josef

St. Josef

St. Josef

St. Josef

Ludwigstraße 68

Hinterhaus Waldstr. 55–57

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Ludwigstraße 68

Lehrküche Brüder-Grimm-Schule

KGZ Kirchstraße 20

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Lehrküche Brüder-Grimm-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Bahnhofstr. 2

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Film über einen deutschen Rockmusiker, der mit Hut und
näselndem Sound berühmt wurde

Rorategottesdienst mit anschließendem Frühstück

Wintersonnenwendfeier, Anmeldung unter Tel. 06102 839709

Rorategottesdienst mit anschließendem Frühstück

Fit4Kids, Kinderymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Film über einen jungen Mann, in dem ein großer Pianist
verborgen ist, der aber zunächst im Gefängnis landet.

Rorategottesdienst mit anschließendem Frühstück

Kinderkrippenfeier für Kinder im Kindergartenalter

Familienchristmette

Christmette

Hochamt zum Weihnachtsfest

Vesper

Jahresabschlussgottesdienst

Neujahresgottesdienst

Spiele-Treff Info: Tel. 0170 4019302, Christiane Friedrich

Zeichnen - Malen - Collagieren

Kostenloses Bingo, Info Tel. 06102 26906

Gemeinsames Stricken und Häkeln, Info Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kinderymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Erinnern mit Musik Info: Tel. 0170 4019302, Christiane Friedrich

Kochkurs - Regionale Leckerbissen im Winter

Watzedonier-Sitzung, H. Knippel Tel. 06102 6406

Treffen bei Kaffee und Kuchen, Info Tel. 06102 26906

Häkeln und stricken nach Anleitung, Info Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kinderymnastik, michael.pache@gmx.de

Kochkurs - Vegetarische und vegane Leckereien

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Treffen bei Kaffee und Kuchen, Info Tel. 06102 26906

Wir häkeln und stricken Dekorationen, Info Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kinderymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Treffen bei Kaffee und Kuchen, Info Tel. 06102 26906

Häkeln und stricken nach Anleitung, Info Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kinderymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

1. Februar – Mittwoch

18.15 vhs

2. Februar – Donnerstag

16.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

4. Februar – Samstag

19.31 Karnevalsverein Schwarze Elf

6. Februar – Montag

14.00 Sozialverband VdK

7. Februar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

8. Februar – Mittwoch

16.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

11. Februar – Samstag

18.00 St. Josef

19.01 Karnevalsverein Schwarze Elf

12. Februar – Sonntag

10.30 vhs

13. Februar – Montag

18.30 Sozialverband VdK

18.30 vhs

19.30 vhs

14. Februar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

10.40 vhs

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

18.05 vhs

19.00 Ski und Snowboardclub

15. Februar – Mittwoch

10.15 vhs

16. Februar – Donnerstag

10.40 vhs

14.00 Sozialverband VdK

17.00 vhs

19.15 vhs

17. Februar – Freitag

9.30 vhs

18. Februar – Samstag

15.00 Watzedonier-TSG 1885

20. Februar – Montag

Nach dem Umzug, Watzedonier-TSG 1885

21. Februar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

19.31 Karnevalsverein Schwarze Elf

22. Februar – Mittwoch

18.15 vhs

23. Februar – Donnerstag

10.45 vhs

25. Februar – Samstag

14.00 vhs

27. Februar – Montag

14.00 Sozialverband VdK

28. Februar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

1. März – Mittwoch

10.00 vhs

2. März – Donnerstag

18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

Lehrküche Brüder-Grimm-Schule

Ludwigstraße 68

Hugenottenhalle

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Ludwigstraße 68

St. Josef

KGZ von St. Josef

Waldstraße 55-57, Hinterhaus

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Bahnhofstr. 2

Alicestr. 107, Schul- & Bildungszentr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Waldstraße 55-57, Hinterhaus

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Offenb.Str. 105, EG Haus.d.Vereine

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Waldstraße 55-57, Hinterhaus

Waldstraße 55-57, Hinterhaus

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Bahnhofstr. 2

Gymnastikraum der BGS

Gymnastikraum der BGS

Foyer der Sporthalle, Alicestraße

Foyer der Sporthalle, Alicestraße

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Alfred-Delp-Haus

Lehrküche der BGS

Bahnhofstr. 2

Bahnhofstr. 2

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Bahnhofstr. 2

Ludwigstraße 68

Kochkurs - Kulinarischer Hüttenzauber

Spiele-Treff Info: Tel. 0170 4019302, Christiane Friedrich

Große Narrensitzung

Kostenloses Bingo, Info Tel. 06102 26906

Häkeln und stricken nach Anleitung, Info Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kindergymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Erinnern mit Musik Info: Tel. 0170 4019302, Christiane Friedrich

Jugendgottesdienst

Elfer-Stehung

Zeichnen - Malen - Collagieren

Vortrag über Rente und Steuern, Info Tel. 06102 26906

Excel 2019 - Basiswissen

Salsa-Latin Moves

Häkeln und stricken nach Vorlagen, Info Tel. 06102 26906

Französisch Konversation

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kindergymnastik, michael.pache@gmx.de

Kundalini-Yoga

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Sturzprophylaxe

Die Kunst des Aquarellmalens

Kreppelnachmittag mit Prinzenpaar, Info Tel. 06102 26906

Erste Schritte am PC/Notebook

Tai Chi

Core Training mit Pilates

Kinderfasching, H. Knippel Tel. 06102 6406

Lumpentreiben, H. Knippel Tel. 06102 6406

Häkeln und stricken nach Anleitung, Info Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kindergymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Heringssessen

Kochkurs - Französische Küche

Ganzheitliches Gedächtnistraining

Einführung in die Fußreflexzonenmassage

Babbeln bei Kaffee und Kuchen, Info Tel. 06102 26906

Häkeln und stricken in Gemeinsch. f. Anfänger, Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kindergymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Fit mit der Stuhlgymnastik

Spiele-Treff Info: Tel. 0170 4019302, Christiane Friedrich

VERANSTALTUNGSKALENDER

3. März – Freitag

10.00 vhs

4. März – Samstag

9.00 TSC Ysenburg e.V.

9.00 vhs

5. März – Sonntag

9.00 TSC Ysenburg e.V.

10.30 vhs

19.30 Chor Soundsation

6. März – Montag

14.00 Sozialverband VdK

18.00 vhs

7. März – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

8. März – Mittwoch

10.30 vhs

16.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

18.00 vhs

11. März – Samstag

10.00 vhs

14.00 vhs

13. März – Montag

14.00 Sozialverband VdK

14. März – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

16.30 + 19.30 Iseborjer Kinno

18.00 Ski und Snowboardclub

19.00 Ski und Snowboardclub

16. März – Donnerstag

9.30 vhs

18.30 vhs

18. März – Samstag

10.00 vhs

Bahnhofstr. 2

Hugenottenhalle

Waldstr. 55-57, Hinterhaus

Hugenottenhalle

Waldstr. 55-57, Hinterhaus

Dietzenbach, Capitol, Europaplatz 3

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Waldstr. 55-57, Hinterhaus

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Bansamühle

Ludwigstraße 68

Waldstr. 55-57, Hinterhaus

Bahnhofstr. 2

Bahnhofstr. 2

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Cineplace, Beethovenstr. 89a

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle, Albert-Schweitzer-Schule

Bahnhofstr. 2

Bansamühle

Waldstr. 55-57, Hinterhaus

Healing Gong

Internation. Turnier i. Garde- & Schautanz, Turnier@tsc-ysenburg.de
Finanzwissen - gewinnbringende Anlagen

Ranglistenturnier im Garde- & Schautanz, Turnier@tsc-ysenburg.de
Zeichnen - Malen - Collagieren

Soundsation & Vocal Line Info: www.soundsation.de

Kostenloses Bingo, Info Tel. 06102 26906

Augentraining – Entspanntes Sehen

Häkeln und stricken für Ostern, Info Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kinderymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

Politischer Frühschoppen

Erinnern mit Musik Info: Tel. 0170 4019302, Christiane Friedrich

Autobiographisches Schreiben

Umgang mit Tablet und Smartphone

Menschen mit Demenz richtig begegnen

Wir machen einen Ausflug ins ›Blaue‹, Info Tel. 06102 26906

Häkeln und stricken für Anfänger, Info Tel. 06102 26906

Filmvorführung (aktuelles Programm: iseborjerkinno@web.de)

Fit4Kids, Kinderymnastik, michael.pache@gmx.de

Gymnastikstunde, sportwart@scni.de

ZENbo@Balance für Senioren

Schmuckstücke selbst gemacht

Immobilienkauf – gewusst wie!

Noch kein Weihnachtsgeschenk?
Wie wäre es mit einem Porträt?



DIACONT
GRAFIK-DESIGN-KONZEPTE

Kontakt: Kerstin Diacont, Waldstr. 75, Neu-Isenburg, Tel. 0171 8919897, info@diacontdesign.de



**Bei meiner Bank zähle ich.
Ich bin Mitglied.**

Carla Schenk-Akbulut, Dreieich

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Als Unternehmerin weiß ich, wie wichtig es ist, auf die Bedürfnisse jedes einzelnen einzugehen. Deshalb schätze ich auch die individuelle und maßgeschneiderte Arbeit meiner Bank. Dazu ist meine Hausbank, genau wie meine Familie, fest in der Region verankert. Das macht es uns leicht, unseren Kunden in unserem Reiseatelier Meilenweit Flügel wachsen zu lassen.

Tel. 06103 95-3000 | kontakt@vrbanking.de



ab **59€**
inkl. MwSt.

Wetterwechsel bedeutet Räderwechsel

Wie beim professionellen Boxenstopp – schnell und unkompliziert.



Terminvereinbarung



Räderwechsel



Räderreinigung



Einlagerung

Neu-Isenburg

Langen

Dreieich

Frankfurt

Seligenstadt

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin
ganz einfach online:



www.mb-goebel.de

service@mbgoebel.de

Kommt der Wetterumschwung, ist auch der Reifenwechsel nicht weit. Oft ist er aber mit viel Aufwand verbunden.

Bei uns nicht! Um Ihnen den Saison-Reifenwechsel so angenehm wie möglich zu gestalten, können Sie bei uns von einigen kleinen, aber feinen Vorteilen profitieren:

Eine Online Terminvereinbarung auf unserer Website oder die Möglichkeit, Ihre ausgewechselten Reifen einfach und sicher bei uns zu lagern.

Heinrich Göbel
Service sind wir!

